Fritz Reuter's
Reis nah Belligen

L a 424/3
n. v.

Sämmtliche Werke

von

Fritz Reuter.

Dritter Band: De Reis' nah Belligen.

Wismar, Rostock und **Ludwigslust.**
Druck und Verlag der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung.
1869.

De
Reis' nah Belligen.

Poetische Erzählung
in niederdeutscher Mundart
von
Fritz Reuter.

Sechste Auflage.

Wismar, Rostock und **Ludwigslust.**
Verlag der Hinstorff'schen Hofbuchhandlung.
1869.

Uebersetzung — auch in das Hochdeutsche — ist vorbehalten.

Bibliothek
der Philos. theol.
H. Schule
Passau

Seinem verehrten Freunde,

dem

Herrn Dr. Grischow,

widmet

die nachfolgenden Blätter

als ein Zeichen aufrichtiger Verehrung

der Verfasser.

Vorrede.

(Am besten als Nachtisch zu serviren.)

Nach Ivenack — kennt Einer meiner Leser Ivenack, diese liebliche, der Ruhe geweihte Oase in dem rings von Mühe und Arbeit durchfurchten Lande, die. einer schlummernden Najade gleich, sich auf grünender Au und blumiger Wiese gelagert hat, und ihr vom Laube tausendjähriger Eichen umkränztes Haupt in dem flüssigen Silber des Sees spiegelt? — Nun, Ihr mögt es kennen und mögt es auch lieben; mir aber ist es mehr, als es dem fremden Besucher sein kann. Für mich ist der Glanz des Sommermorgens, der sich darüber breitet, mit tausend goldenen Fäden der Erinnerung aus der Kindheit und Jugend durchwoben, Festtagserinnerungen, Ferienerinnerungen, die wie leuchtende Blumen aus dem Dunkel des Waldes mir entgegennicken und mit süßem Waldgesang in mein Herz ziehen. — Dahin — nach Ivenack — wollte ich meinen Freund K. führen; dort wollte ich ein paar glückliche Stunden mit ihm verleben. Ach, wäre ich doch in bescheidener Genügsamkeit mit den wohlthuenden Eindrücken zufrieden gewesen, die eine idyllische Natur auf uns macht, hätten sich doch nicht

noch andere Wünsche in mir geregt! — Der Mensch häuft Wunsch auf Wunsch, und wenn der erste wie ein bescheidener Halm in hoffnungsreichem Leben der Erfüllung entgegenwächst, so legt er neue darüber, die den zarten Keim erdrücken, und immer schwerer und lastender werden, bis ihm zuletzt ein öder Steinhaufen entgegenstarrt, dem keine Hoffnung mehr entsprießt. Ich hatte das Manuscript der nachfolgenden Blätter in der Tasche; das Vorlesen desselben sollte, so hoffte ich, den Genuß des Tages erhöhen. Ein schattiger Lagerplatz war bald gefunden; ich las und las; mein Freund ist ein guter Mensch, er hörte bis an's Ende ruhig zu. — „Nun?" fragte ich: „Dein Urtheil, lieber K." — „„Lieber Bruder,"" war die Antwort, „„ich meine, wir wollen uns hier divertiren und nicht recensiren."" — Dies war ein Urtheil. Ich wurde verstimmt. Wir gingen nun durch den Park und die Gärten; aus Morgenfrische war Mittagsgluth geworden; wir durchkrochen die dunstige Schwüle der Gewächshäuser und kehrten endlich müde und matt im Wirthshaus ein. Unser Mittagsmahl wurde schweigsam verzehrt, die Freude wollte nicht unter uns aufkommen, und endlich setzte ich mich mißmuthig in die Ecke eines Sopha. — „Du willst wohl schlafen?" fragte K. „Nun gut! Ich habe hier noch einen Bekannten aufzusuchen; also auf Wiedersehen!" — „„Schön! Ich glaube zwar nicht, daß ich schlafen werde, sollte dies indessen der Fall sein, so wecke

mich zur rechten Zeit."" — „Das wird so leicht nicht sein," lachte K.; in diesem Punkte kenne ich Dich." — „„Nun, dann kennst Du von der Schule her ja auch das alte Mittel gegen Verschlafenheit,"" sagte ich, und Freund K. ging.

Ich nahm ein Zeitungsblatt und beschäftigte mich im Anfange lebhaft mit der orientalischen Frage; darauf versenkte ich mich in die Lage Oesterreichs, namentlich in seine Finanzen, und kam zu dem Schluß, daß selbige eine große Aehnlichkeit mit meinen eigenen Geldverhältnissen darboten, die darauf hinausliefen, daß die unklugen Menschen unsere beiderseitigen Werthpapiere nicht recht annehmen wollten. Ich versenkte mich immer tiefer in die öde Leere der österreichischen Haupt=Staats=Kasse und in die hungrig maulaufsperrenden Falten meines Portemonnaie, als ich im Nebenzimmer Stimmen hörte, die immer lauter wurden, bis endlich der Inhaber einer dieser Stimmen in das Zimmer trat, wo ich meinen tiefen Berechnungen und Plänen nachhing. Es war ein magerer, lang aufgeschossener Bursche mit langem Halse und langem Haar, bedeckt mit einer schwarzrothgold verbrämten Mütze; in der Hand trug er einen Ziegenhainer und hatte in seinem Wesen etwas Antediluvianisches, jetzt Untergegangenes, welches mich gerade zu interessiren anfing, als ein Zweiter eintrat, ein erbarmungswürdiges Subject, von einem zerrissenen Schlafrock umhüllt und von zerrissenen Pantoffeln

getragen. Ein Königlich preußischer Unteroffizier ging ihm zur Seite und stellte sich, als er sich setzte, hinter seinen Stuhl. Diesem Jammermanne folgte ein Dritter. Ein schlecht gezeichnetes Portrait, welches er unter dem Arme trug und mit welchem er zuweilen liebäugelte, bald das Bild, bald den Kopf wendend und drehend, ließ ihn als einen jener Unglücklichen erkennen, die sich schon an den untersten Stufen des Kunsttempels die Schienbeine wundgestoßen und Ursache haben, Gott zu danken, wenn sie noch Kraft genug besitzen, den einen vorwitzig gemachten Schritt zurückzuthun. Der Vierte war eine ganz andere bei Weitem wohlthuendere Erscheinung. Ein weißer Strohhut, ein Leinwandkittel, ein Paar wohlconditionirter Stulpenstiefel deckten seine Glieder, die in erquicklicher Fülle durch die Nähte zu platzen drohten und „Strom" stand auf seinem rothen Gesichte geschrieben; „Strom" las man queer über seine breiten Schultern; „Strom" war die Etikette seiner breitwadigen Stulpen. Der folgende Fünfte zeigte schon nicht mehr die glückliche, zufriedene, in sich selbst abgeschlossene Fülle des Vorhergehenden. In der Zunahme seiner körperlichen Ausdehnung war ein bedauerlicher Stillstand eingetreten. Der sorgenvolle Blick, den er bisweilen auf ein abgegriffenes Exemplar von Zumpt's lateinischer Grammatik warf, der fadenscheinige, braune Oberrock, die in die Höhe gezogenen Augenbraunen und die herabgezogenen Mund-

winkel deuteten auf den Schulmeister. Aus der sechsten und letzten Erscheinung war schlechterdings gar nichts zu machen; auf und hinter dieser Stirn schienen Räthsel zu lauern, deren Lösung mir zu schwer war. Als der Träger dieser Räthsel hereintrat, legte er die Cigarre weg und setzte sich schweigend an den Tisch, ernst, feierlich, als säße er in einem Collegium. Er war jedenfalls das bedeutendste Mitglied der Gesellschaft.

Alle Eingetretenen kamen mir wie alte Bekannte vor, ich wußte, wie man zu sagen pflegt, sie nur nicht recht hinzubringen. Mich kannten Alle, wie aus der Anrede und aus der Art mich zu begrüßen deutlich hervorging. — „Guten Morgen, alter Junge!“ sagte der Student. — „Morgen, Morgen!“ der Maler. — „Gun Dag ok, Fritz Reuter,“ sagte der Oekonom. — „Wie befinden Sie sich?“ setzte der Schulmeister hinzu. Selbst das bedauernswürdige Subject nickte mir mit matter Freundlichkeit einen Erkennungsgruß zu, und nur jenes räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied der Gesellschaft machte mir eine jener indifferenten Verbeugungen, die man Fremden oder solchen Leuten zu widmen pflegt, mit denen man nicht gerne etwas zu thun hat. — „Verehrtester, was haben sie da?“ fragte der Schulmeister, indem er auf den blauen Pappdeckel meines Manuscripts wies. — „„Oh, nichts,“ war meine Antwort, die jedoch in solchem Tone gesprochen wurde, daß man sehr deutlich: „Oh, sehr

viel!“ heraushören konnte. — „Gewiß wedder Läuschen un Rimels,“ sagte Strom. „De sall hei uns vörlesen,“ setzte er hinzu, und, ohne mich weiter zu fragen, reihete sich die Gesellschaft als Auditorium um den Tisch; selbst jenes räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied setzte sich und nahm die Miene eines aufmerksamen Zuhörers an, wenigstens in so weit es die eigenen, tiefen Gedanken zu gestatten schienen.

Ich begann: „De Klock, de geiht: tik tak, tik tak . . .“ — „„Halt!““ rief der vorlaute Bursche von Student, „„das ist Nachahmung von Naturlauten und ich erinnere mich noch von der Schule her, daß der Conrector sagte, das dürfe man nicht. Der Rector sagte einmal, das „Hurre, hurre, hopp, hopp, hopp!“ in Bürgers Leonore sei durchaus zu tadeln, und der Subrector sagte: . . .““ — „Ih, wat,“ sagte Strom, „dorvon will'n wi nicks weiten. Les wider, Fritz Reuter.“ — Ich las. — Nachdem ich einige Seiten vorgelesen hatte, rief Strom: „Holt mal'n Beten still! De Sak ward lang. Will'n wi uns nich dortau 'ne Buddel Rodwin köpen? Jeder schütt acht Gröschen tau, denn krig'n wi twei un dat gauden.“ Der Student griff in die Tasche und suchte und suchte; das bedauernswürdige Subject langte aus den Falten seines zerrissenen Schlafrocks eine getrocknete Commisbrodrinde hervor; der Maler erklärte, augenblicklich nicht bei Kasse zu sein; der Schulmeister holte

statt eines Achtgroschenstücks eine unbezahlte Schneiderrechnung aus der Westentasche, und das räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied machte einen Diener, wie man ihn dem Klingelbeutel zu machen pflegt und murmelte etwas von: „Abschätzungscommission" — „Erhöhung der Klassensteuer um ein Viertel" u. s. w. — „„Na,"" sagte Strom: „„Ji hewwt also All kein Geld, denn möt ik woll — pumpen —, denn ik hemw ok nicks."" Nachdem dies glücklich und mit vielem Geschick besorgt war, las ich weiter und las bis an's Ende, klappte mein opus zu und sah umher, um meinen Triumph auf den Gesichtern zu lesen. — „„Das ist lauter Unsinn!"" rief der vorlaute Bengel von Student. „„Der Conrector sagte ganz richtig, daß die plattdeutsche Sprache keines erhabenen Ausdrucks fähig sei. Dem Ganzen fehlt es an Schwung, an dichterischer Begeisterung. Da ist nichts Erhabenes! Nichts . . .""— „Ja", unterbrach ihn das bedauernswürdige Subject, „nichts von Frei . . ." — Schwapp! schlug ihn der Unteroffizier auf's Maul: „„Herr, Sie sind Königlich preußischer Staats- und Stubengefanger: 'raus mit Ihnen aus die Gesellschaft!"" Er fuhr mit ihm ab, der Student folgte. — „Abgesehen von dieser kleinen Störung," sagte der Maler, „so sehe ich in dem Ganzen keine Gruppirung, kein Colorit. Figuren und Handlungen stehen zu unmotivirt und grell neben einander, und jede der handelnden Personen ist verzeichnet und

verzerrt." — „„Ih dat Anner,"" sagte Strom, „„dat geiht woll; äwer mit de Köster=Dürt, dat hürt dor nich hen. Mit so 'ne Köster=Dirn so vel Ümstän'n tau maken, dat lohnt sik ok noch!"" — „Meine Herrn," sagte der Schulmeister, „Ihr ge=diegenes und eng umschriebenes Urtheil in allen Ehren; aber wenn hier Einer im Stande ist, eine Recension über dies Machwerk abzugeben, so bin ich es. Sehen Sie mich an! So wie ich hier sitze, habe ich die Töchter der gebildetsten Familien un=serer sehr gebildeten Stadt in die deutsche Lite=ratur und in die Poetik eingeführt, die Schönen gleichsam in den Tempel des Schönen geleitend: ich habe Verse machen lassen und habe deren selbst gemacht, und bin zu der Ueberzeugung gelangt, daß jedes wirkliche Kunstwerk a priori aus seiner Ent=stehungsart zu beurtheilen ist. Will ich etwas wirklich Schönes und Tüchtiges schaffen, dann nehme ich drei Bogen weißes Papier; auf den ersten notire ich mir Materialien, nichts als Ma=terialien, Alles bunt durcheinander, je krauser, je besser; auf dem zweiten mache ich die Disposition, registrire, classificire und subsummire Alles gehörig und auf dem dritten arbeite ich es aus. Haben Sie Ihr Machwerk auf solche organische Weise entstehen lassen?" — „„Nein. das nicht! Ich . . ."" — „Nun, mein Herr, dann ist's auch kein Kunst=werk. Ich empfehle mich Ihnen." Damit ging er aus der Thür und folgte dem Maler und Dekono=

men, die schon das Zimmer verlassen hatten. — „„Und Sie?“ fragte ich das räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied. „„Was sagen Sie zu meinem Gedichte?“ — „Ich genehmige es,“ war die einfache Antwort. — „„„Sie billigen es in der Anlage des Ganzen und in der Ausführung der einzelnen Theile?““ fragte ich weiter. „Ich genehmige Alles.“ — „„Sie schüttelten doch zuweilen wie ich wohl bemerkt habe, mit dem Kopfe, als ich vorlas.““ — „Pure Angewohnheit! Und sollten auch wirklich einige Bedenken in mir aufgestiegen sein, so genehmige ich nachträglich.“ — „„„Das freuet mich außerordentlich. Noch erfreulicher ist es mir aber, die Bekanntschaft eines so geistreichen Mannes zu machen. Mit wem habe ich die Ehre . . .?“ — „Sie kennen mich nicht?“ — „„„Nein!““ — „Auch die Andern nicht, die uns eben verlassen haben?“ „„„Auch die nicht, obgleich sie mir sehr bekannt vorkamen.““ — „Wir sind die Incarnationen Ihrer bedeutendsten Lebensphasen,“ war die ruhige Antwort. Ich stand, wie vom Donner gerührt. So wenig kannte ich mich selbst, daß sogar die ausgeprägtesten, äußern Erscheinungen meines Lebens mir nur eine unbestimmte Ahnung erwecken konnten. Endlich zog Erscheinung nach Erscheinung noch einmal an meinem geistigen Auge vorüber. „Ja,“ rief ich, „ich sehe nun, mit den Andern hat es seine Richtigkeit; aber Sie, Sie?“ und faßte den räthselhaften Fremden beim Kragen. —

„„„Ich,““ sagte er, indem er sich mit ruhiger Würde von meinem Griffe losmachte und einen Schritt zurücktrat, „„„ich bin die Verkörperung Ihrer jetzigen Bedeutung im Leben.““ Und dabei leuchtete ein tiefsinniger Ernst, ein Bewußtsein eigener Wichtigkeit von seinem Antlitze, daß es mich wie mit electrischen Schlägen durchzuckte, mir wie blendende Blitze vor den Augen niederfuhr und eine Ahnung in mir aufstieg, überwältigend, riesengroß. „Dann sind Sie!...“ rief ich von Entzücken erfaßt. — „„„Was?““ fragte er ruhig. — „Dann sind Sie meine Incarnation...“ rief ich in Begeisterung. — „„„Als was?““ fragte er kühl. — „Als deutscher Dichter!“ schrie ich in's Unendliche hinausgerissen. „„„Oh, nee! Dieses weniger!““ war die phlegmatische Antwort. „„„Verzeihen Sie. Nur als Treptower Philister und Stadtverordneter.“ — „Und darum,“ fragte ich tonlos, „darum haben Sie genehmigt?“ — „„„Darum.““ — „Darum haben Sie nachträglich genehmigt?“ — „„„Darum habe ich nachträglich genehmigt.““ — „Und der tiefsinnige Ernst auf Ihrem werthen Angesichte? — „„„Ist nichts als der Ausdruck der schrecklichsten Langenweile.““ — Diese Enttäuschung war zu groß, so vom Stuhl auf die Bank, so vom Pferd, und noch dazu vom Pegasus, auf den...! Mir war zu Muthe, als würde mir ein Glas Wasser über den Kopf gegossen. — Und richtig! So war's auch! Ich war aus der Ecke des Sopha aufgesprungen

und stand nun da im Wirthshauszimmer, wie der wolkensammelnde Zeus wenn aus seinen ambrosischen Locken der triefende Segen auf die dürstende Erde rieselt.

Mein Freund K. hatte die Art der Erweckung aus dem Schlafe von der Schule her zu buchstäblich genommen und stand jetzt lachend vor mir, der ich noch immer von Dichtern und Stadtverordneten faselte und mich nicht aus den erregenden Phantasien des Traums in die calmirenden Wirkungen einer kühlen Realität hinein finden konnte. Endlich war die fieberhafte Gluth des Gehirns durch das Glas Wasser so weit gelöscht, daß ich vernünftig über der Königin Mab neckisches Spiel berichten konnte. Die Erzählung meiner Traum-Erlebnisse rief wieder das heitere Gelächter meines Freundes hervor; als er aber sah, daß die Ausbrüche seiner Heiterkeit mir anfingen empfindlich zu werden, klopfte er mich auf die Schulter und sagte: „Mein Junge, ich hätte Dich für klüger gehalten; ich hätte geglaubt, daß Du in keiner Weise solchen Dichter-Ideen nachhingest, selbst nicht einmal im Traume. Du hast da vor einiger Zeit ein Buch voll kleiner Geschichtchen herausgegeben „Läuschen un Rimels," — weißt Du, Du hast damit Manchem eine frohe Stunde gemacht, und ich selbst habe über einige der Schnurren recht herzlich gelacht. Die Recensenten waren freundlich genug, Dich nicht zu arg mitzunehmen, und das Publikum gütig genug, Deine —

nun, wie sage ich nur gleich? — gereimten Läppereien zu kaufen; was hat dies aber Alles mit der Poesie zu thun? Sei ja zufrieden, wenn man den Inhalt Deines Manuscripts, das Du so breitspurig mit Dir herumträgst, mit derselben Nachsicht aufnimmt; und wenn Du kein Dichter sein kannst, so sorge wenigstens dafür, daß man Dich ferner für einen passabel vernünftigen Menschen halten kann.“ Das war sehr offenherzig; aber wie es mir vorkam, wenig liebreich geredet. — Wir machten uns auf den Heimweg und, gestehe ich es nur, ich war sehr mißmuthig. Als wir an die Stelle kamen, wo der Weg nach M. von meinem Wege abzweigt, nahmen wir etwas kühl Abschied von einander. Allein mit meinem Verdrusse, war ich schon eine Strecke fortgewandert, als ein lautes Rufen mich umkehren machte; ich ging zurück. K. kam mir entgegen und als er nahe genug war, um sich mir verständlich zu machen, rief er mir zu: „Fritz Reuter, häud Di vör de Inbillung! De Inbillung is düller as de Pestilenz.“ — „„Nun,““ rief ich zurück, „„wenn in dem ganzen Dinge nichts von Poesie zu finden sein sollte, so soll doch wenigstens auf dem Titelblatte etwas davon zu lesen sein; ich werde es „poetische Erzählung“ nennen.““

Treptow 1855. **Fritz Reuter.**

Kapittel 1.

Wo de Burrkäwer[1]) burren ded,
Un wo 't oll Swart mit Witten äwerläd.

De Klock, de geiht: tick tack, tick tack;
Oll Bur Swart, de rokt Toback;
Hei denkt noch an de Plumm' un Klüt,[2])
De Mutter em as Pingstdagskost
Taum Middageten gewen hüt;
Hei denkt noch an den Wollgesmack,
Un wo s' em slogen schön tau Bost.[3]) —
De Klock, de geiht: tick tack, tick tack. —
Hei hett 'ne Pip sick angebött
Un hett sick in den Lehnstaul set't,
Dor simelirt hei nu un rauht,
Dor sitt hei nu un aderkaut.[4])
De leiwe Sünn kickt dörch de Ruten,[5])

---

[1]) Burrkäwer = Maikäfer. [2]) Klüt = Klöße. [3]) Bost = Brust. [4]) aderkauen = wiederkäuen, scherzhaft für verdauen. [5]) Ruten = Fensterscheiben.

Sei schint so heit in 't Timmer rin
Kein Spirken Luft, dat rögt sick buten;
Oll Swarten ward so mäud[1]) tau Sinn,
Dat is so still, as in en Sack. —
De Klock, de geiht: tick tack, tick tack. —
De Knechts und Dirns, de heww'n tau 't Fest
De Stuw' mit Mai utputzt up 't Best.
Burrkäwers heww'n s' mit rinne dragen,
De sünd nu in de Stuw' 'rümm flagen;
Un unner'n Aben liggt oll Strom,
De snorkt un pust un günst in' 'n Drom;
De swarte Kater spinnt un snurrt;
De Klock, de tickt; de Käwer burrt;
De Bur, de nickt, hei stüt't de Back;
De Klock, de geiht: tick tack, tick tack.
Un as dat nickt, un as dat tickt,
Un as dat brummt, un as dat snurrt.
Un as dat summt, un as dat burrt,
Un as dat snorkt, dunn wohrt't nich lang,
Dunn örgelt Swart dor ok mit mang,
Bet in sin leiwes Angesicht
En ollen dwatschen Käwer flüggt
Un set't sick up sin Näsenspitz.

---

[1]) mäud = müde.

Na, eigentlich was 't keine Spitz,
Dat was so'n Ding, so as so'n Knop.
Na, as de Käwer desen drop,[1])
Gung hei dor up un af spatziren
Un fung dor an herümmer tau exiren.
För em was dat twors sihr plesirlich.
Doch Swarten würd dat sihr schanirlich,
Hei sned de gruglichsten Gesichter
Un mit dat Mul dat Trecken krigt 'e;
Bet sick de Käwer fängt an uptaurichten
Un an tau wuppen mit de Flüchten[2])
Un nah den Kater 'räwer flüggt,
Un wedder grad in dat Gesicht.
Un von den Kater nah den Hund, —
Den 'n flustert hei wat in de Uhren, —
Von Stromen wedder nah den Buren
So makt hei ümmer tau de Rund',
As wull hei s' Alltausam vexiren,
Un deiht sick köstlich verlustiren.

De Kater snurrt, de Hund, de gnurrt,
De Bur, de murrt, de Käwer burrt; —
So geiht dat furt en Stund'ner drei,
Bet wedder Swart is an de Reih

---

[1]) drop = traf. [2]) Flüchten = Flügel.

Un wedder mal Geſichter ſnitt,
Dunn kümmt herin ſin Nahwer Witt:
„Gun Dag ok, Vadder! Na? Wo is't?
Ik wull mal fragen, ob Du einig büſt.“
„„Je, Vadder Witt, dat 's ſo un ſo.““
„Ja, Vadder Swart, dat ſegg ick jo.
Ick wull man fragen, ob Du Di beſun'n.“
„„Je, Vadder, ſüh! Ick will Di ſeggen,
Ick ded 't mi orndlich äwerleggen.
Ick ſitt hir all drei klockenige Stun'n.
Sid dat ick heww tau Middag eten,
Heww ick all ümmer tau hir ſeten
Un heww dorämer grübelirt.““
„Na, hür! Ick glöw am beſten wir 't,
Wi ſet'ten uns en beten dal
Un äwerläden't uns noch mal.“
So makten ſick de beiden Ollen
Ehr Pipen wedder an up 't Friſch,
Un ſet'ten ſich genäwer an den Diſch,
Üm noch mal weiſen Rath tau hollen;
Un keken beid in einen Pott herin,
De vör ehr up den Diſch juſt ſtünn.
Un nu gung 't los: „Dat is ſo, as dat is.“
„„Ja, Vadder Swart, dat is gewiß.““
„Je, Vadder Witt, wer kann dat weiten?“

„„Ja, dat sünd so Verlegenheiten.““
„'T sünd eklichte Verdreitlichkeiten.“
„„Dat heww ick ümmer seggt, wi kam'n dormit tau backen.[1])““
„Ih, Vadder Witt, wat helpt dat Snacken?
Wat möt, dat möt, dat treckt sick Allens t'recht.[2])“
„„Ja, Vadder Swart, dat heww ick ümmer seggt.““
„Je, will'n wi 't noch beslapen bet up morr'n?“
„„Ih, Vadder Swart, ick denk, wi sünd in 't Rein.““
„Ja, Vadder Witt, so as ick 't in kann seihn,
Denn sünd wi uns nu einig worr'n,
So as de Amtmann seggt: „in dieser Hinsicht.“
„„Ja, dit is ok min beste Insicht.““
„Na, afgemakt! Un 't bliwwt gewiß!“
„„Na, Vadder Swart, na, denn adjüs!
Dat höll doch ganz verdeuwelt swer!““
Dunn keken s' ut den Pott herut
Un pusten ehre Pipen ut,
Un Witt gung rute ut de Dör,
Doch, as hei weg is, föllt dat Swarten in,
Dat hei doch sihr vörilig wesen künn:
Hei ritt dat Finster up un röppt den Annern tau:
„Wat meinst Du, wenn wi 't ok uns' Mutters säden

---

[1]) backen. Dormit tau backen kamen = In einer Unternehmung zu Schaden kommen. [2]) t'recht, taurecht = zurecht.

Un dat mit de noch mal eins äwerläden?"
„„Ja, Vadder Swart,"" seggt Witt, „„dat dauh,
Sei leten uns jo doch kein Rauh.""

Kapittel 2.

Wo Swart sin Mutters dat verkloren deiht,
Un wo de Ollsch ehr Staul ehr würd tau heit.

As Mutter Swartsch tau Hus was kamen, —
Sei was in 't Dörp herümmer däs't
Un was en Beten nahwern[1]) west, —
Dunn würd de Sak denn wedder vörgenamen
„Na, Mutter, sett Di dal!" seggt Swart,
„Wo hett der Deuwel Di 'rümmer kart?
Ick möt mi hir den Kopp terbreken!
Un Du büst ümmer nich tau spreken!"
„„Je Vadder, süh!...."" „Ei wat! ick will nicks weiten.
Dat sünd man luter Dämlichkeiten!
Ick möt hir sitten un mi afstrapziren,
Un Du geihst 'rüm in 't Dörp spatziren!
Wo? Meinst Du, dat mi de Gedanken
Un de Insichten up den Puckel wassen?"
„„Ick gung man just dat Dörp entlanken.

---

[1]) nahwern = in der Nachbarschaft Besuche machen.

Du heſt ok ſtets wat uptaupaſſen!""
„Ei wat! As wenn 't 't nich beter wüßt!
De ganze Kram hett ſinen Schick nich!
Süh, ick will dat, wat Du ok willſt,
Un dat, wat Du willſt, dat will ick nich:
Süh, Du willſt Herr in 'n Huſ' hir ſin,
Un noch mein ick, dat ick dat bün.
Nu ſettſt Di dal un makſt mi kein'n Spermang[1])
Un hürſt hübſch tau, wat ick Di ſegg,
Un kohlſt mi nich in Einen weg
Mit Dinen dummen Drähnſnack mang;
Ick will Di nu mal wat verkloren. —
Ick hewv nu all ſid lange Johren
Dagdäglich d'räwer rumenirt
Un af mi äxtert as en Pird,
Wat ut den Jungen warden ſall.
Bedenk doch mal, wat helpt dat All,
Wat helpt de Kram uns alltauhopen,
Wenn hei deiht in de Welt 'rümlopen,
So dumm un däſig as en Swin;
D'rüm hewv ick dat bi mi beſlaten,
Ick will den Jungen reiſen laten.
Un twors taum irſten nah Berlin.

---

[1]) Spermang = Widerworte, Lärm.

Un denn nah Belligen, un dor
Sall bliwen hei denn ein por Johr."
„„Ih wo? Wo hei kein Minschenkind deiht ken'n?""
„„Holl't Mul! Ick bün noch nich tau En'n! —
Süh, up der sapperlotischen Verein
Tau Güstrow giwwt dat klauke Herrn,
Un in de Wirthschaft nich allein
Un nich allein up't Klutenpedd'n,[1])
Sei weiten mit Gelihrsamkeit
Un mit de Bäuker ok Bescheid.
Süh, de heww'n mi un Nahwer Witten
Dat düdlich utenanner set't:
Wenn Einer einen Jungen hett
Un lett em achter'n Aben sitten
Un dor mulapen, so as süs,[2])
Dat dat en groten Schaapskopp is.
„Ne!" säden s', „das muß anners werr'n!
Was dücht'ge Bauersöhne sein,
Das muß nach Belligen hinein,
Un muß die höh're Wirthschaft lern'n.
Die Wirthschaft wär da sehr vorzüglich.
Wo kann das länger assistiren,
Daß sie hir noch, wie süs tau Tiden,

---

[1]) Klutenpedd'n = Klößetreten. Scherzweise von den Landleuten gesagt. [2]) süs = sonst.

Herümmer aasen dauhn? Wo wär das müglich?“
Un ick säd: „Witt, wo dücht Di ditt?“
„„Na,““ säd min Witt, „„na, Min sall mit.““
„Ja,“ säd 'ck, „wenn ok der Düwel achter sitt,
Ok min oll dämlich Jung' sall mit.“
Un nu hest hürt, nu weitst Bescheid,
Nu höllst Din Mul, ick will nicks wider hüren.“
Oll Swartsch, de würd ehr Staul tau heit,
Sei sung nu an, drup 'rüm tau schüren,
Sei satt, as set s' up Häkeltinnen,[1])
Sei künn in 't Swigen sick nich finnen,
Mit einmal äwer böst[2]) sei los:
„„Wo? Jh! Ne! Dit wir doch curjos!
Wo? Ick ded mi jo schön vermeiden![3])
Du willst mi hir de Mund verbeiden?
Ick sall vör Di dat Mul hir hollen?
Ick sall nich reden? Vör so'n ollen
Entsamten Voßkopp sall ick swigen?
Wo? Du sallst jo dat Weder krigen!““
Un nu sung s' an, den Ollen aftaukappen,
Un nu gung 't los in einen Athen.
Grad as wenn Einer Bir deiht tappen
Un von de Tunn herunne laten,

---

[1]) Häkeltinnen = Hechelzinken. [2]) losböſten = losbürſten.
[3]) vermeiden = vermiethen.

So stört verdull in Haft un Wuth
De Red' ehr ut dat Spundlock 'rut.
De Dll satt dor un folgt[1], de Hän'n,
Un wenn hei dacht: nu is s' tau En'n,
Denn wull sei grad sick man verpusten,
Um düller wedder los tau prusten.
„„Wo? Dat unmünnig Kind wullst Du up Reisen schicken?
Ick glöw wahrhaftig, dat dat dortau kem,
Ick glöw wahrhaftig, dat Du 't dedst, wenn ick em
Nich unner mine Flüchten nem.
Min Jung'! Min Fritz! Verluren wir 'e!
Wo hest Du denn noch ann're Kinner?
Du olle Däskopp, olle Sünner!
Du olle grise Nägenmüre![2]""
„Ih, Mutter, giww Di doch taufreden,
Swig endlich mal un lat dat Reden!
Süh, wenn dat ok en Beten kost't,
So will ick dat doch girn anwen'n.
Hei is doch ok kein Kind nich mihr am En'n.
Hei hett vör'n Johr doch ok all loß't.[3])
Wo füll hei denn tau Schaden kamen?

---

[1]) folgt = faltet. [2]) Nägenmüre = Neuntödter, Schimpfwort für einen grausamen Menschen. [3]) loß't von loosen. In Mecklenburg loosen die Militairpflichtigen.

Hei un Corl Witt, de reisen jo tausamen."
„„Corl Witt? Je de! Wat ward de nütz?
Ein Schap, dat sall dat anner möten!'[1])
Dat 's just so 'n Kind noch as uns' Fritz:
Ji ward sei beid in 't Unglück stöten.""
„Na, Mutter, endlich holl de Mund!
Nu ward de Sak mi doch tau bunt.
Wenn 't denn nich anners is, denn möt
Ick woll mi sülwsten tüschen leggen.
Du sallst doch länger nu nich seggen,
Dat ick min Kind in 't Unglück stöt;
Ick sülwsten bring de Jungens hen,
Ick reis' mit ehr nah Belligen."
„„Na, dat wir schön! Wo lang' würd't wohren,
Denn grepen up Jug de Schandoren,
Denn hadden Di de Landhusoren
Mit sammt min ollen leiwen Jungen
Un Corln un den Nahwer Witten
As Vagelbunten ingefungen
Un leten Jug en Strämel[2]) sitten.""
„Ih wo? Ick lat en Paß mi schriwen."
„„Je, Du un Paß! Dat lat man bliwen,
Du hest jo gor kein ordlich Snut

---

[1]) möten = den Weg abschneiden, daher hüten. [2]) Strämel, eigentlich: Streifen, hier: eine Zeitlang.

Un sühst all vel tau ruwwrig[1]) ut.
Sei warden keinen Paß Di gewen,
För so'n Ort ward kein Paß nich schrewen,
Un denn weitst Du jo nich einmal Bescheid,
Wo 't nah 't oll Dings hengahen deiht;
Du weitst jo nich mal wo und wenn.""
„Ih, Mutter, dor frag' ick mi hen.
Un nu is 't ut! Nu red mi nicks mihr vör,
Din olle Päpermähl[2]) süs still ick.
Ick will! Un wenn ick will, denn will ick!
Un dormit gung hei 'rute ut de Dör
Un graden Wegs nah Nahwer Witten.
Na, de müßt just ok mit sin Mutters sitten
Un hadd dat sülw'ge Thema vör,
Un hadd en Stand, en rechten harten,
Un 't gung em just, as Nahwer Swarten.
„Je, Min, de will sick nich bequemen,
Sei deiht sick üm den Jungen grämen."
„„Ih, Vaddersching!"" seggt Swart. „„Ih, hewv
Di doch nich so!
Un hewv Di doch nich so perdollsch![3])
De Jungs, de kamen wedder jo.

---

[1]) ruwwrig = höckerig, voll Falten. [2]) Päpermähl = Pfeffermühle. Von einem loosen Maule gebraucht. [3]) perdollsch = ungefüge.

Un nu gah 'rüm nah mine Ollsch,
Un schellt denn 'n Beten up de Dilen,
Un rort[1]) denn, wat dat Tüg will hollen.""

Kapittel 3.

Wo Swartsch un Wittsch nu rorten beid verdull,
Un blot de dämlich Jung' nich roren wull.

Oll Wittsch, de gung, un Swartsch empfung
Sei mit de Schört[2]) vör dat Gesicht
Un stunn un rung, un stunn un wrung
De Hän'n, as würd sei morgen richt'.
Wo lang süll dat denn nu woll wohren,
Dunn sung oll Wittsch ok an tau roren.
Umschichtig rorten s', klagten sei.
Umschichtig redten s', fragten sei;
Ümschichtig in de Hän'n sei slogen,
Ümschichtig drögten s' sick de Ogen;
Doch wenn tau dull mal würd de Gram,
Denn schregen s' beid ok mal tausam:
„Oh, Vaddersching![3]) Oh, Vaddersching!

[1]) roren = weinen. [2]) Schört = Schürze. [3]) Vadder-sching ist das Diminutiv von Vaddersch = Gevatterin.

Wo ſall dit ward'n? Wo ſall dit ward'n?"
„„Oh, Nahwerſching! Oh, Nahwerſching![1])
Wenn wi 't doch äwerſtahn irſt hadden!""
„Nu dat hei fri von de Soldaten,
Nu, dat hei grad ſick fri müßt looſen!"
„„Ik heww em juſt ſös Hemden maken laten
Un denn de nigen[2]) blagen Hoſen.""
„Un min, de kreg den nigen Rock,
Un nu nah Belligen, nah dat verfluchte Lock!"
„„Min leiwes Duking,[3]) weitſt Du denn
Nich, wo 't oll Weſen liggen deiht?""
„Je, Vadderſch, je! Wer dat woll weit?
Wid is 't, is gor tau wid dorhen,
Un gruglich Volk ward dor woll wahnen,
Wenn ick dran denk, ward mi all gräſen.[4])"
Dor warden woll Spitzbauben weſen
Un Wülw' un de oll Iſerbahnen.""
„Ja, 't is en Grugel un 'ne Schan'n!"
„„Kün'n ſei de Jung's denn hir tau Lan'n
Nich up de hogen Schaulen ſchicken?
Tau Crivitz heww ick noch en Vetter ....""

---

[1]) Nawerſching; Diminutiv von Nawerſch = Nachbarin. [2]) nigen = neuen. [3]) Duking iſt das im freundlichen Sinne gebrauchte Diminutiv von: Du. [4]) gräſen = ſchaudern, kommt vom Adjectiv ‚gras".

„Dat seggst Du woll! Süh, min oll Dunnerwetter,
Süh, de oll Kirl hett so 'ne Rücken,[1])
De hett de ganze Sak anrührt
Un Dinen hett hei mit verführt.
Sei willen sülwsten mit nah Polen un Tirolen
Un in dat Land herüm karjolen
Un up de Landstrat rümmer ströpen
Un ehr Mulapen dor verköpen."
„„Na äwerst, Vaddersch, hür mal denn ...."""
„Na, Nahwersching, ick segg Di, wenn ....
Nu helpt uns dat nich mihr, nu möt wi s' laten;
Sei heww'n 't tau fast sick vörgenamen,
Doch wenn s' an 't Hus sünd wedder kamen,
Denn will wi s' krigen, will wi s' faten!"
„„Un in den sapperlotischen Verein,
Dor sall min Kirl nich wedder rinne;
Hei sall nich 'rin! ick will 't mal seihn;
Denn ick bün Mutter von de Kinner.""
„Nu äwerst lat de Saken rauhn
Nu nicks geseggt! Dat is am besten.
Doch wenn sei wedder kamen dauhn,
Denn will wi sei mal ordlich fösten,[2])
Denn gelt uns' Schilling up den Mark,

---

[1]) Rücken = Launen. [2]) fösten = vornehmen. Kommt her von Forst, durchfocsten.

Denn will'w ehr wiſen, wat 'ne Hark!" —
As ſei ſick dit ſo vörgenamen
Un ſick dorup ſo prekafirt,
Dunn müßt unſ' Fritz juſt 'rinne kamen —
So in den Schummerabend[1]) wir't. —
Hei was en Beten nahwern gahn
Un hadd juſt eben mit de Köſter Dürt
En Beten in den Goren ſtahn,
Un hadden ſick de Bicht verhürt,
Un hadden 't endlich faſt beſlaten,
Sei wull'n nich von enanner laten,
Un wenn hei irſt de Hauw würd krigen,
Denn wull unſ' Fritz ſin Dürten frigen,
Wat ok ſin beiden Ollen ſäden
Un ſick ok up den Jügſtock[2]) läden.
Denn Mutter Swartſch, de wull nich 'ranne
Un ſnackt ſei ümmer utenanner.
Twors künn ſei dat dörchut nich ſtriden,
Dat Dürten ſmuck von Anſeihn wir,
Doch blot dat Frigen wull ſ' nich liden,
Denn gung ſ' gefährlichen tau Kihr.
De Dirn, de wir ehr doch tau nakt![3])

---

[1]) Schummerabend = Zwielicht, Dämmerung. [2]) Jügſtock = Joch. Die Redensart wird von widerſpenſtigen Ochſen gebraucht. [3]) nakt = nackend, hier arm.

Twors wir s' mit Bildung sihr behaft,
In 't Snidern hadd s' 'ne Meisterschaft;
Sei hadd ehr nige Mäntel makt,
Doch frigen? Ne! dat süll nich gellen,
Un wenn s' sick up den Kopp süll stellen,
De Dirn, de wir ehr doch tau nakt!
Un wenn ehr Fritz wull vörnehm frigen,
Denn kunn hei noch ganz Ann're krigen;
Dor wir oll Kopmann Hahnen sin,
Un denn den Gastwirth sin Kesin,[1])
De sick nu mit den Schriwer strakt.
De Köster Dirn, de wir ehr doch tau nakt!
Na, Fritz kamm recht vergnäugt herin,
Recht upgekratzt in sinen Sinn.
Dat hei mit Dürten in de Reih,
Un einig worden hei un sei;
Un grifflacht sick so innerlich.
Oll Swartsch, de sach 't, un tau em säd s':
„Du lachst, min Sähn; oh lach Du nich!
Tau 't Lachen is kein Grund up Städs.[2])
Wenn ick dat Di blot dauh berichten."
„„Ja,"" säd oll Witsch, „„'t sünd grugliche Geschichten!""
Un nu fung Mutter an, em tau vertellen

---

[1]) Kesin = Cousine. [2]) up Städs = in dieser Zeit, augenblicklich.

Un mankedörch') up ehren Oll'n tau schellen,
Wat dat för 'n Kirl ded sin, wat för en slichten!
Un Allens ded sei em verkloren
Un meint, hei müßt nu mäglich roren;
Doch Fritz, de dacht blot an den Goren,
Wo hei dor mit sin Dürten stünn.
Hei hadd mit 't halwe Uhr man hürt
Un dacht noch ümmer an sin Dürt
Un hägte sick in sinen Sinn.
„Ne! Nawersching! wat möt 'ck mi bosen!
Wat hewv 'ck för 'n Jung'n, wat för 'n gotrlosen!"
Rep Swartsch. Dor sitt hei nu un grint.
„Wat rorst Du nich, Du dumme Klas?
Meinst Du villicht, dat ick man spaß?
Wat is 't, wat lächerlich Di schint?
Dor sitt de dumme Hans un lacht,
Un ick müggt bläud'ge Thranen roren!"
Doch Fritz noch an sin Dürten dacht
Un dacht noch ümmer an den Goren,
Un de verdammte Jung', de wull nich roren.
Na, nu fung Swartsch denn wedder an tau hulen
Un fung mit Fritzen an tau mulen,
Bet dat de Oll tamm rinne in de Dör,

') mankedörch = zwischendurch.

Un Mutter Wittsch „gun Nacht ok“ säd,
Un Jeder sick tau Bedd nu läd. —
De Ollsch, de drömte grugeliche Saken:
Drei grote Kirls mit lange Bör,[1])
Un äwer 'n Kopp en wittes Laken,
De föllen äwer Fritzen her
Un nemen em de nige, blage Hos';
Un säben Wülw', de fohrten up em los
Un freten em bet up de Knaken,[2])
Un de verdammte Jung' wull doch nich roren.
Oll Swarten drömte von Schandoren,[3])
Wo s' up de Landstrat em verhürt,
De Arm em up den Puckel snürt
Un in en düster Lock em 'rin spedirt;
Un Fritzen drömt von Köster Dürt.

---

[1]) Bör: Pluralis von Bort = Bart. [2]) Knaken = Knochen. [3]), Schandoren = Gensd'armen.

Kapittel 4.

Wat in den Paß (Caſtrater[1]) Snabel ſchriwwt,
Un wovel Moden, dat dat giwwt.

Den annern Morgen maken Swart un Witt —
Ok Fritz un Corl, de möten mit —
Tau rechter Tid ſick up de Salen,
Üm ſick von 't Amt en Paß tau halen, —
„En Paß in 's Ausland" nennt en dit, —
Vör den'n ſei ſösteihn Gröſchen tahlen,
Un dunn güng 't glik nah Hus mit ehren Paß,
Wil Nahwer Swart de Meinung was,
Dat ehre Reiſ' hadd grote Il,[2])
Un ſei nich länger künnen täuwen.[3])
„Denn ſüs," ſäd hei, „kümmt Mutter wedder mang!"
Un Fritz un Corl, de deden mitdewil
Sick up 't Zigarenroken äuwen,
Un makten gruglichen Geſtank. —
Kum dat oll Swart bi Muttern was,
Dunn ſäd hei: „Süh, dor is de Paß,
Un ick ſtah heil un deil[4]) dorin.
Du ſädſt, ſei würd'n mi keinen gewen,
För ſo 'n Ort würd kein Paß nich ſchrewen."

---

[1]) Caſtrater, corrumpirt aus Regiſtrator. [2]) Il = Eile.
[3]) täuwen = warten. [5]) heil un deil = ganz und gar.

„„Dat mag ok 'n schön oll Ding woll sin!““
„Na, Fritz, min Sähn, kumm hir mal her
Un les uns doch den Paß mal vör.
Dat Irst, wat baben steiht, dat lat man wesen,
Dat von min Utsicht möst Du lesen.“
Fritz les' nu: „„Groß: fünf Fuß und einen Zoll.““
„Ja, dat deiht stimmen,“ säd de Oll,
„Sihr grot bün ick just nich, indeß
Kann klaftern ick en Fautner[1]) sös.“
„„Statur: sehr c-o-r, cor, p-u, pu, corpu, l-e-n-t.
lent, corpulent.““
„Ih, ne! min Sähn, so is dat nich,
„Corpulent“ das is kein Wort jo nich,
Dat sall woll heiten „sihr cumplett“,
Wil dat en Beten breid mi lett,
So recht vullständig, as en 't nennt.“
„„Ne, Vader, hir steiht „corpulent.““
„Na 't schadt em nich, dat mag woll hochdütsch wesen,
Wil 't de Castrater schrewen hett,
Doch plattdütsch heit dat: sihr cumplett.
Dat kennt denn nu nich so 'n Castrater.
Un nu dauh Du man wider lesen.“

---

[1]) Faut'ner. — Das Unbestimmte bei Zahl, Maaß, Gewicht u. s. w. wird stets durch die Anhängung von „ner“ ausgedrückt. So: Dahlerner, Pundner u. s. w.

„„Und graue Augen, rothe Haare hat er . . . .““
„Dat strid ick nich. Ja, dat is wohr;
Ganz richtig is ’t nich mit min Hor,
Doch ganz voßrod, dat sünd sei nich,
Sei sünd so en Beten gellerich.“ [1])
„„Jh! Vader, dat süht jedes Kind,
Dat Ji en richt’gen Voßkopp sünd.““
„Wo? Ick glöw gor! Wat nimmst Du Di in ’n Sinn,
Kik leiwer in den Paß herin!“
„„Der Mund sehr groß, die Nase klein . . . .““
„Jh, dor möt ’ck doch in Speigel seihn.
Ick heww stets glöwt, ick hadd ’ne staatsche [2]) Näs’,
Un dat sei hadd en netten Schick.
Na, wat s’ nich in de Läng’, dat hett sei in de Dick.
Jung’, lat dat Lachen sin un les’!“
„„Besondere Kennzeichen: Sein Gesicht
Ist voll von Sommersprossen und ist dicht
Mit Blatternarben übersä’t,
Sieht aus, als wär’s zusammengenäh’t;
Es hat ’ne bläuliche Couleur,
Und beide Augen stehn verqueer.““
„Wo? dat steiht dor? Steiht in den Paß?“
„„Ja woll, hir steiht ’t: Ji kikt verdwas.““ [3])

---

[1]) gellerich = gelblich. [2]) staatsch = mit dem man Staat machen kann. [3]) verdwas = verqueer.

„Un ick ſeg blag ut von Kalür?“
„„Ja, Vader, ja! So ſteiht dat hir.““
„Seg' ut, as wir 'ck tauſamen neiht?“[1])
„„Ja, Vader, kikt! Kikt hir! Hir ſteiht 't.““
„Wo? Dat is jo doch miſerabel,[2])
Dat had ick doch meindag nicht dacht,
Dat mi de Herr Caſtrator Snabel
So wat würd in den Paß 'rin ſchriwen,
As wir ick as Ruklas[3]) getacht.[4])
Ick hadd mi dat faſt vörgenamen, —
Nu äwer lat ick dat hübſch bliwen, —
So drad[5]) ick wedder t'rügg wir kamen,
Denn had ick em ſoglik beſöcht
Un hadd en fettes Kalw em bröcht,
Denn wat hei ſüs do 'rinne ſet't
Von Näſ' un Mul un von min Grött,
Dor bün ick inverſtahn mit Allen,
Un dat von „corpulent“, dat kunn mi ſihr gefallen.“
„„Na,““ ſäd de Ollſch, „„hemw ick 't nich ſeggt? —
Nu, Fritz, min Sähn, nu ſett Di dal
Un ſchriw den Paß mi af noch mal,

---

[1]) neihen = nähen. [2]) miſerabel wird im Plattdeutſchen auch für nichtswürdig gebraucht. [3]) Ruklas iſt der plattdeutſche Knecht Ruprecht. [4]) getacht = geſtaltet. [5]) drad = bald; aber verſtärkt.

Un wenn Du mit dat Schriwen t'recht,
Denn giww mi mal de Afschriwwt her,
Denn will ick ſ' mi verglaſen laten
Un in 'n gullen Rahm mi faten
Un ſ' mi denn hängen äw're Dör;
Dormit dat ick doch ümmer weit,
Wenn Vader mal up Reiſen geiht,
Wo hei getacht, un wo 't em lett,
Denn heww ick doch ſin Purterett!"" [1]) —

Nu würd de Oll denn äwerſt arg;
De Hor, de ſtegen em tau Barg,
Un mit de Ogen kreg hei 't Scheiten:
„Wo? Du willſt mi hir noch wat weiten?
Un willſt noch up min Utſicht ſpitzen?
Süh, nu is 't ut! Nu is dat rein vörbi!
Nu äwerſt, Mutter, ſegg ick Di,
Süh, morgen früh ſitt ick mit Fritzen
Un mit den Nahwer un Corl Witten
Tau 't Reiſen p'rat up minen Wagen,
Un Du kannſt denn allein hir ſitten,
Un kannſt Di wat mit Füſten ſlagen,
Un kannſt hir ſitten Müggen gripen.
Un nu geihſt hen un packſt uns in,

---

[1]) Purterett = Porträit.

Wat tau de Reis' deiht nödig sin,
Un steck uns gaud wat in de Kisten."
Un somit gung hei 'rute ut de Dör
Un sprok hi Nahwer Witten vör.
As hei dor 'rinne kamm, wat kreg hei dor tau seihn!
Em was, as ded en Aap em lusen:
„Wo Dunner! Ne! Nu seih mal Ein!
Jung', segg! Wat makst Du dor för Flusen?
Ne! So wat lewt nich up de Welt!"
Corl Witt hadd up denn Disch sick stellt
Un sturn un kek in 't Speigelglas
Mit sine groten blagen Külpen;[1])
Hei höll sin Bein bald grad un bald verdwas
Un kek bald hin'n un kek bald vör
Nah sine nigen[2]) gelen Stülpen
Un nah de gele, leddern Büx,[3])
Wo em dat beinwarts laten ded.
In sine Hor hadd Talg hei smert,
Un mit de schönste Stäwelwichs
Hadd hei den Bort sick ingetheert,
De Arm in beide Siden stemmt,

---

[1]) Külpen bedeutet eigentlich unreifes Obst, aber auch große weit offen stehende Augen. Den Zusammenhang wage ich nicht zu erklären. [2]) nigen = neuen. [3]) leddern Büx = Lederhose.

Un mang de Thän' 'ne Rof' geklemmt;
So ſtunn hei dor in vullen Staat
Un wull doch ſeihn, wo em dat let.
Na, Allens was ſo, as dat möt:
So was hei tau de Reiſ' parat,
Was mit ſin Utſicht ſihr taufreden;
So kunn hei tau Berlin uptreden.

As Nahwer Swart dor noch ſo ſteiht
Un ſick des Dod's verwunnern deiht,
Dunn kümmt de Köſter ringetreden,
Un ok unſ' Vadder Witt kümmt mit.
„Ne! Kinner, Lüd'![1]) Ne! Kamt un ſeiht,
Wo hett de Jung' ſick 'rute munſtert![2])
Ne! Kinner, Lüd! Wo lett em dit!"
„„Je, Vadder,"" ſeggt oll Witt un ſchmunſtert,
„„Je, Vadder, ſegg, lett em 't nich nett?
Hett de ſick nich mal 'rute mutert?[3])
Ne! As ſo 'n Grafen juſt em let 't,
Wenn hei denn witten Haut upſet't,
Den'n hei ſick von den Snider ſchutert.""[4])
„Ja," ſeggt de Köſter, „ja, das muß ich eingeſtehn,
Er hätt ſich ſchön cultiviſirt

---

[1]) Lüd' = Leute. [2]) munſtert = gemuſtert. [3]) up-mutern, 'rutemutern = herausmauſern. [4]) ſchutern = tauſchen.

Und sich recht nobel 'raus gekonstruirt
Und kann all Dag' auf Reisen gehn.
Seht von die Mod', da red' ich man,
Un 's is man, daß ich davon sag',
So zum Exempel nur: die Mod' wär' blag,
Und Einer zög' was Gräunes an,
Stimmt das mit die Verhältniss' dann?
Nich wohr? Das stimmt man herzlich slecht?"
„„Ja,"" seggt oll Swart, „„dor hest Du Recht.""
„Ja," seggt oll Witt, „dat is gewiß."
„„Nich wohr? — Ich sag' man, was so is,
Ich sag' nich, daß mich das geföhl.
Zum Beispiel man: die Mod' wär' gel,[1])
Un nu wollt Corl sich rode Hosen kaufen,
In rode Stülpen 'rummer laufen,
Wo? Wär' denn das woll angenehm?
Nich wohr? — Ich sag' man, was so is.""
„Ja," seggt oll Swart, „ja, dat 's andem."[2])
„„Ja,"" seggt oll Witt, „„dat is gewiß.""
„Un Mod' is Mod„ un wenn 's kein Mod' nich is,
Denn kann das all mein Dag' nich gellen,
Man müggt auch up den Kopp sich stellen.
Drei Moden giebt 's man eigentlich,

---

[1]) gel = gelb. [2]) dat is andem = es verhält sich so.

Wonach man sich thut richten müssen —
Das and're sünd kein Moden nich —
Die blag', die gel' un denn die rod'."
„„Na, Köster, segg mal up 't Gewissen,""
Seggt Witt, „„is Corl woll in de Mod'? —
Corl! Hür, min Sähn, kumm hir mal her
Un stell Di mal den Köster vör. —
Nu, Köster, antwurt up min Frag'.""
„Das Halsdauk rod, der Rock is blag,
Die Hosen gel: das stimmt, stimmt in die Daht,
Un hat den richtigen Verfat.[1])
Gevatter Witt, ich wüßt nicks wider,
Das Einzigst wär noch Vatermürder."
„„Ja,"" seggt oll Swart, „„süh dorin hett hei Recht,
Ja, Nahwer Witt, dat heww ick ümmer seggt,
Dat lett wonah mit so 'n witten Kragen,
Un Fritz sall ok so 'n Dinger dragen.""

---

[1]) Verfat = Verfassung.

Kapittel 5.

Wo Fritz un Dürten stunn tausamen
Un wo sei hewwen Affscheid namen.

Fritz stunn derwilen in den Goren
Un smäustert[1]) sick mit Köster Dürt.
Sei sung gefährlich an tau roren,
As sei von sine Reis' hadd hürt.

Dat arme Worm würd sick so grämen,
Dat sine Reis' so lange wohrt,
Un wenn uns' Fritz sick nich ded schämen,
Denn hadd hei ludhals' mit ehr rort.

Hei würd so rundting[2]) sei ümfaten:
„Min leiw, lütt Dürt, wo geiht uns dit!
Du möst dat olle Roren laten,
Ick bring' Di ok wat Schönes mit"

„„Oh, Fritz, wo süll ick doran denken,
Wenn rein dat Hart mi breken will?
Wat frag' ick vel nah de Geschenken!
Ick weit nich, wo ick dat woll süll.""

---

[1]) smäustern = kosen. [2]) rundting ist das Diminutiv von rund.

Fritz was en Taps un unmanirlich —
Dat ick 't möt ſeggen, deiht mi weih —
De Jung' was nich en Spirken[1]) zirlich
Un föll ok gor nich up de Knei.

Hei ſwür ok nich bi Höll un Himmel
Sin Seel ehr tau bi Man un Sünn.
Worüm? Nu, wil hei was en Lümmel,
Un wil hei 't beter nich verſtünn.

Hei ſtrek ſo ſachting ehr de Backen,
Kek in ehr Og, von Weinen rod,
Un ſlog den Arm ehr üm den Nacken
Un tog ſei ſacht up ſinen Schoot.

„Min leiw, lütt Dürten, lat dat Roren.
Du ſädſt tau mi, dat Du mi leiwſt;
Un wenn dat ok noch lang' ſüll wohren,
Du ſädſt, dat Du doch up mi täuwſt.

Un dat ſall denn ſo lang' nich duren;
Twei Johr, dat is 'ne korte[2]) Tid,

---

[1]) Spirken = Bischen. [2]) kort = kurz.

Denn hett 't sin Endschaft mit dat Truren,
Ick drück Di an min Hart, as hüt.

Ick kam, un wenn ick kam eins wedder,
Denn kümmt unſ' Sak taum rechten Sluß."
Un somit bögte hei sick nedder[1])
Un gaww ehr einen letzten Kuß.

„Adjüs! Un Gott mag Di behäuden!"
Dor stunn hei up; dor gung hei hen, —
Ach wo würd swor em doch dat Scheiden! —
Un kek taurügg mal denn un wenn.[2])

Doch in sin Hart, dor was dat Himmel
Bi all den Gram un all de Trur,
Un 't was doch eig'ntlich man en Lümmel,
Un 't was doch man en dummen Bur. —

Un Dürten let ehr Thranen fleiten,[3])
Un 't was doch man so 'n dummen Jung'.
Villicht was dat, — wer kann dat weiten? —
Wil grad de Nachtigahl dor sung.

---

[1]) nedder = nieder. [2]) denn un wenn = ab und an.
[3]) fleiten = fließen.

Villicht ok makt dat Frühjorsweder,
Dat ehr dat Hart so vull hüt slog,
Un wil de Man dörch Blaum un Bläder
Mit sinen Schin in 't Hart ehr tog.

De Man is schön un Frühjorsweder,
De Nachtigahl, de singt so säut,
Un schön sünd Blaumen un sünd Bläder;
Doch weit Ji woll wat leiwen heit? —

Un Dürten stunn un dacht an 't Scheiden
Un müggt vergahn hir up de Stell
Vör luter Lust, vör luter Leiden;
Un 't was doch man 'ne Neihmamsell.

Kapittel 6.

Swart tröst't sin Ollsch mit Ketelswart,[1])
Un Dürten breckt binah dat Hart.

Den annern Morgen stunn en Ledderwagen[2])
Bi Nahwer Swarten vör de Dör,
Twei schöne Fahlenstauten[3]) vör,

[1]) Ketelswart = Kesselruß. [2]) Ledderwagen = Leiterwagen. [3]) Fahlenstauten = Füllenstuten.

Un ehre Fahlen nebenher,
Un Saken würden 'ruppe dragen:
En groten Kuffert mit vir nige Slär,[1])
Denn Corl und Fritz, de hadd'n tausamenpackt —
Un säben Kipen würden upgesackt,
Un wat sick süs noch sinnen ded.

De Reis'gesellschaft was tausamen,
Un ok de Köster was all kamen,
De wull en En'nlang[2]) mit sei führen,
Wull tau Besäuk[3]) nah sinen Brauder;
Doch meinten Weck[4]) dat wir man blot üm't Fauder,[5])
Hei wull de Kipen man verhüren.
Dat halwe Dörp, dat was tausamen lopen,
Un stun'n un gapten alltauhopen,
Un vör den Hof up 't Schultenheck,[6])
Dor reden un dor rangten Weck,
Weck hadd'n den Tun herunner braken,
Un Weck, de seten in de Widen,
Denn dat hadd sick in 't Dörp 'rüm spraken,
Dat Corl un Fritz nu süll'n studiren lihren.
„Nu 's Allens p'rat!" rep Swarten sin Jehann,

---

[1]) Slär: Pluralis von Slott = Schloß. [2]) En'nlang = Endelang, eine Strecke. [3]) Besäuk = Besuch. [4]) Weck = Welche, Einige. [5]) Fauder = Futter. [6]) Schultenheck = Schulzenhecken.

Un nu kamm denn de Affscheid 'ran.
Dor will 'ck nu wider nich von reden,
Denn dat was gor un gor tau knäglich:
De beiden Ollschen rorten mäglich,[1])
As sei „Adjüs" de Jungens säden,
Un Mutter Swartsch, de würd so windelweik,
Dat sick de Ollen beid verdrögen;
Un Nahwer Swart, de makte den Versäuk,
Ehr mit de Schört de Thranen aftaudrögen.
Hei ded sei denn nu frilich tröften,
Un hei berauhigt ok ehr Hart,
Doch wil de Schört vull Ketelswart,
So würd ehr Utseihn nich taum Besten. —

Na, endlich gung dat ruppe up den Wagen,
Vör müßten Corl un Fritz und ok Jehann --
De süll taurügg mit dat Gespann —
Sick up den irsten Sak verdragen,
Na, up den tweiten kunn mit Nahwer Witten
Man blot oll Nahwer Swart noch sitten,
Denn wil hei'n beten büllig was,
Un Witt man ümmer satt verdwas,
So müßt denn achter in up de Verproviantirung
De Köster hollen de Blansirung.[2])

---

[1]) mäglich = nach Möglichkeit. [2]) Blansirung = Balancirung, Balance.

„Na, is dat Packen nu vörbi?“
Seggt Swart un kikt, wat Allens farig is.
„Na, denn, Jehann, man ümmer Füh![1])
Nu, Vadder Köster, holl Di wiß![2])“
Un heidi! gung 't in 'n vullen Draww,
Bi Görenschri'n un Hun'ngeblaff[3])
Von Swarten sinen Hof heraf
Un in de wide Welt herin.
„Holt! Vadder,“ röppt oll Wunderlich,
De ok bi 't Schultenhecken stünn,
„Holt! Vadder, Ji verlirt dat Rad!“
„„Verlirt ok jo den Köster nich!““
Rep Schulten-Fritz, de in de Widen satt.
Un Schulten-Vatter rep: „Adjü!
Un grüßt den Papst ok hübsch von mi!“

Un as sei nu dat Dörp lang führen,
Dunn schüwwt[4]) sick eine witte Hand
In 'n Köster-Goren ganz von Widen[5])
Dörch 'n Flederbusch bi'n Immenstand.[6])

[1]) Füh, der Ton, mit dem die Pferde angetrieben werden, bedeutet hier „Vorwärts.“ [2]) wiß = fest. [3]) Görenschri'n un Hun'ngeblaff = Kindergeschrei und Hundegebell. [4]) schüwwt von schuwen = schieben, schiebt. [5]) Widen, von wid = von Weitem. [6]) Flederbusch bi'n Immenstand = Fliederbusch bei'm Bienenstand.

Un dörch de Blaumen un de Bläder,
Dor kickt en stilles Angesicht,
As gistern bi dat Frühjohrsweder
De Man dörch Blaum und Bläder lücht't.

Un as sei ut dat Dörp 'rut jagen,
Un as sei bi dat letzte Hus,
Dor ward dat Hart so krank ehr slagen,
Dor winkt de Hand den letzten Gruß.

Un ut dat Og de Thranen fleiten
Up ehre witte Hand so dicht,
As wenn Daudruppen 'runner weih'ten[1])
Bi Stormwind von 't Vergißmeinnicht.

Un as sei üm de Eck 'rüm bögen,
Dunn wull s' vergahn vör Ach un Weih,
Un as ehr Ogen em nich segen,
Dunn föll sei dal up ehre Knei.

Un bedt vör em un vör sin Lewen
Un bedt so tru un bedt so heit,

---

[1]) Daudruppen 'runner weihten = Thautropfen 'runter weheten.

Un ehr Gebett stiggt tau den Hewen[1])
Unschüllig as en Lerchenleid.

As Morgendauh de Sünn entgegen
Stiggt dat so grad un rein tau Hög,
Un föllt as käuhle Himmelsregen
In 't franke, heite Hart taurügg.

Un an de Arbeit geiht sei wedder,
Doch kümmt ehr Allens vör so frömd,
As sei sik set't taum Neihen nedder. —
Würd 't Hochtidsked? — Würd 't Dodenhemd?

Kapittel 7.

Wo Nahwer Witt sin Geld verget,
Un wo dat Corl'n von achter[2]) let.

Na, de Gesellschaft führt in einen Hurr
Ut't Dörp herut. Doch wo de Weg sick swenken will,
Dor röppt oll Witt: „Jehanning, Purr!
Oh, holt doch mal en Ogenblicking still,
Ick glöw, ick hewv min Geld vergeten."

---

[1]) Hewen = Himmel. [2]) von achter = von hinten.

„„Jh, Vadder, dat wir doch ein dummes Stück.
Corl, lop un rönn doch in den Ogenblick
Un möst Di ſpauden[1]) ok en Beten.““
„Ja, Corl, min Sähn, kumm, mak Di up de Fäut,
Jck will Di ſegg'n, wo 't liggen deiht:
Süh, wenn Du in de Stuw' herinner kamen deihſt,
Denn ſteiht doch links, ſo as Du weitſt,
Dat Schapp[2]) bi 't Finſter in de Eck —
Dat Schapp, dat kümmert Di en Dreck —
Du wenn'ſt Di denn tau rechter Hand,
Dor ſteiht de Kuffert an de Wand —
Den Kuffert lettſt Du ruhig ſtahn,
Denn dor is ok kein Geld nich d'rinnen —
Du möſt gradtau nah'n Aben[3]) gahn.
Wenn Du up deſen 'ruppe kickſt,
Denn wardſt Du ok kein Geld nich finnen,
Un wenn Du unner em Di bückſt,
Süh, denn, denn finnſt Du wedder nicks.
Doch unner'n Aben an de linke Sid,
En Beten rechtſch, doch grad nich all tau wid,
Wo Murrjahn ümmer liggen deiht,
Un wo de Stäwelknecht ſüs ſteiht,
Nich tau ſihr hin'n, en Beten mihr nah vören,

---

[1]) ſpauden = ſputen. [2]) Schapp = Schrank. [3]) Aben = Ofen.

Dor möst den einen Stein upböhren,[1])
Un wenn Du upböhrt hest den Stein,
Denn wardst en Slätel[2]) liggen seihn,
Denn giwwst Du Muttern, denn de weit,
Wo mine Geldkatt liggen deiht. —
Süh so, min Sähn, weitst nu Bescheid?"
„„Ja woll,"" seggt Corl un makt sick up de Salen,
Üm Vadern fix dat Geld tau halen;
Doch as hei is en En'nlang furt,
Dunn röppt de Oll: „min Sähn, oh noch en Wurt!
Süllst Du den Slätel nich glik finn'n,
Denn brukst Du Di nich lang besin'n,
Denn kannst Du Muttern dat man segg'n,
De weit, wo ick em hen ded legg'n."
Corl nimmt nu vörn de Slipp tausamen
Un wis't de gelen „ohne Namen,"
Un bunting as 'ne Stigelitsch,
Flüggt hei taurügg nah Mutter Wittsch.
„Na, Vadder Witt," seggt Köster Suhr,
„De Corl, das is en fixen Jung'n,
Was hätt der Jung' vor 'ne Natur,
Wo is er in das Dorf 'rin sprung'n!
Was hätt der Jung' vor ein Verhältniß,

---

[1]) upböhren = aufheben. [2]) Slätel = Schlüssel.

Wenn Ihr ihn so von achter seiht!
Der find't ganz sicher des Behältniß,
Wo dieser Schlüssel liggen deiht;
Der find't sich, hab' ich immer seggt,
Vullständig durch die Welt zurecht.
Wo läßt den Jungen das manierlich!
Un Hochdütsch spricht er ganz natürlich."
„„Ja,"" seggt oll Swart, „„ja, dat is wohr.
Un min oll Jung' sitt ümmer as so'n Bor,
Grad, as so'n ollen stiwen Buck.
Dor sitt hei nu un seggt nich „Muck"
Un kickt un kickt, as Schuften sin Mariken. —
Du Schaapskopp, Du! Wat hest tau kiken?
Wenn ick Di säd ok dusendmal Bescheid,
Wo 't hengahn ded nah Belligen,
Un hadd 'k Di mit de Näs' hendreih't,
Du, dumme Klas, sünnst doch nich hen.""
„Dat hätt auch seine Swierigkeiten,"
Seggt Köster Suhr, „das könnt er auch nich weiten.
Von hier nach Ollen-Strelitz, ja, das geht,
Das weiß er woll, wo's liggen thät.
Ja, abersten von da, da geht's erst an,
Das find't so leicht nich Jedermann.
Das Einzigste, was ich Euch sagen kann,
Wenn Ihr den Weg werd't wissen wollen,

Das ist, daß Ihr Euch rechtsch müßt hollen,
Denn fahrt Ihr linksch, dann kann Euch das passiren,
Daß Ihr thut hen nah Rußland führen.“
„„Wo? Dat wir doch en dummen Streich!““
„Ja! Oder auch nach Oesterreich,
Un auch nach Polen könnt Ihr kommen,
Un mäglich selbst nah Hinnepommern.“
„„Je, Köster, weißt Du't ok gewiß?““
„Was das vor eine Frage is.
Mir könnt Ihr stellen, wo Ihr wollt,
Bi düster Nacht in'n dicksten Holt.
Denn will ich, was ich hätt, verwerr'n,
Daß ich mir finn durch jedes Land,
Wenn ich 'ne Landkort hab zur Hand;
Ich muß ja d'raus die Kinner lern'n.“
„„Ja, Vadder Swart.““ seggt Witt, „„mi dücht,
Dat dit de Köster farig krigt.
Doch, segg mal, Köster, möt wi ok tau Schäp'[1])
Un äwer'n grotes Water führen?““
„Ih, mit Din Water!“ seggt oll Swart,
De mittewil verdreitlich ward,
„So lat Di endlich mal bedüden!
Den ganzen Dag hest gistern dorvon drähnt

---

[1]) Schäp ist der plur. von Schipp = Schiff.

Un ümmer von dat Water klähnt.
Wo is denn dor en grotes Water?
Dat hett de dämliche Caſtrater
Di in den Kopp herinne redt.
Wat weit de vel von 'n grotes Water!"
„„Ja,"" ſeggt de Köſter, möglich weſen ded 't,
Wenn 's in Amerika thät liggen;
Doch Ihr fahrt immer über Brüggen.""
Na, hir kamm denn Corl Witt heran,
So ut de Puſt,[1]) as Einer warden kann.
„Na, Corl," ſäd Witt, „heſt Du de Katt?
Und ſäd Di Mutter ſüs noch wat?"
„„Jh, ne, ſei ſäd nicks von Bedüden.""[2])
„Na, dedſt von mine Ollſch nicks hüren?"
Fröggt Nahwer Swart. „Heſt de nich ſeihn?"
„„Na, hürt mal, Nahwer Swart, ick mein!
Bi Jug, dor was dat rein tau dull;
De ganze Del, de ſtunn dor vull:
Oll Burſch un Snurſch un Holtſch un Boltſch
Un Haakſch un Knaakſch un Paſternakſch
Un Plätersch, Klätersch, Plänertſch, Drähnertſch,
De drähnten, klähnten, klatſchten, ſnackten
Un blafften[3]) as de Kädenrekel,[4])

---

[1]) ut de Puſt = außer Athem. [2]) Bedüden = Bedeutung.
[3]) blaffen un bleken = bellen. [4]) Kädenrekel = Kettenhund.

Un säden all: Ji wir't en ollen Esel,
Dat Ji up so 'ne Infäll kamen
Un mi un Fritzen mit Jug namen.""
„Ih, dorvon paßt mi gor kein Wurd,
Un nicks nich is nah minen Sinn.
Un nu, Jehann, man wedder furt!"
Un wedder gung de Fohrt von dannen
Un in de wide Welt herin,
Herinner in de negsten Dannen.

Kapittel 8.

Wo irst de Köster schöne Reden höllt,
Un nahsten ganz ut de Blanstrung föllt.

„Ja," säd de Köster, — „was ich sagen woll, —
Das Reisen is en groß Plesir;
Vor Allen, wenn der Beutel voll.
Un ich — as ich noch jünger wir —
Hett ich 'ne große Niglichkeit[1])
Un reis't herümmer weit un breit;
Un wo ich man bün hingekommen,
Da würd ich fründlich aufgenommen,

---

[1]) Niglichkeit = Neugierde, auch Vorwitz.

Von wegen meiner Stolzigkeit,
Un weil's mich nobel lassen thät,
Un ich en proppern Rock anhätt.
Gewöhnlich fuhr ich auf die Post
Un schmiß mir hellschen[1]) in die Bost
Un hätt mir 'n Schnurrbort wassen laten,
Als wär' ich unter die Soldaten,
Un machte mir verfluchten wichtig."
„„Dat stimmt,"" seggt Witt, „„un is ok richtig.""
„Ja, dat möt Ein den Köster laten,"
Seggt Nahwer Swart tau Nahwer Witten,
„Mit sine Stolzigkeit ded hei sick hell'schen dick."
Un bautz! slog Fritzen hei in 't Gnick:
„Verdammte Jung', willst Du mal grader sitten!"
„„Ja,"" seggt de Köster, „„immer stolz,
Un grade, as en Ärmelholz!
Un mit 't butwennig[2]) Wesen nich allein,
Ihr müßt auch drist un munter sein
Un mit 'ner Kuntenanz auftreden,
Un wenn sie höflich Euch anreden,
Denn müßt auch obleschirt Ihr sein,
Vor Allen bei dat Militör.
Ihr seid zum Beispiel grad in 't Danzen,

---

[1]) hellschen = höllisch. [2]) butwennig = auswendig, äußerlich.

Un 't kommt en Unt'roffziere her,
Der fängt nu an, Euch anzuranzen:
Verdammter Kerl von Syphlist
Ich will mit die Mamsell mal danzen.
Na, slimm! Doch helpt dat nich! Dann müßt
Ihr fründlich sagen: Woll, Herr Kapperal
Zu dienen, Herr! Ja, danzen Sie man mal
Un so, daß Jedermann das hürt,
Ruft Ihr denn lud: Markür! Markür!
Oh, bring' mich mal zwei bittere Lakür!
Un wenn er die Mamsell zurück Euch führt,
Denn sprecht Ihr dreist: Sehr obleschirt!
Dies hätt mir köstlich amusirt,
Un hätt mir die Erlaubniß nommen
Un ließ vor Sie en Bittern kommen;
Denn sollt Ihr sehn, er trinkt ihn richtig aus. —
Na, aber nu ein anderes Verhältniß:
Zum Beispiel man: Ihr güngt in's Koffeehaus.
Na, oder in ein anderes Behältniß,
Un 't käm' da Ein, was man so 'n Bürger is,
Un sagt: Belieben Sie zu dienen,
Geehrt'ster Herr, ich bitte Ihnen,
Sie sind allhier bekennt gewiß . . . .
Denn reckt Ihr Euch bloß hoch in En'n,
Steckt in die Hosen beide Hän'n

Un ſtellt Euch vor ihn hin ganz dicht
Un kuckt ihn grad' in dem Geſicht
Un ſprecht dann blos mit Nongſchali:
Wo ſo? — Wo ans? — Wo meinen Sie?
Un ſagt: . . . ." — „„Prr, öh ha! Jehann!""
Rep Witt „„oh holt en Beting an!""
„Wat is 'e los?" fröggt Swart. „Wat ſall hei hollen?"
„„Min Tobacksbüdel is mi 'rune ſollen,
Ick hadd em eben noch vör'n Ogenblick.""
„Jh, Vadder, wat is dit vör 'n Stück?
Wat 's dat för 'n nuſſ'liches Geweſ'! [1])
Du ſittſt ok juſt as in 'n Däſ';
Wo ſäl'n wi ſo nah Strelitz kamen?
So holl Din Saken doch tauſamen
Un ſitt nich ümmer in Gedanken.
Un Jung's! Ji gaht den Weg entlanken
Un ſäukt [2]) un lopt en Beten tau."
De Jung's, de gahn, dat Fuhrwark höllt in Rauh,
Un as de Köſter wedder will beginnen
Un Rath ehr gewen för dat Militör,
Dunn kümmt 'ne Kutſch anjagt von hinnen,
Vir ſchöne, ſtolze Brune vör,
Un ſuſ't von achter ehr vörbi,

---

[1]) nuſſ'liches Geweſ'. Iſt ſchwer zu überſetzen. Nachläſſigkeit ſagt nicht genug. [2]) ſäuken = ſuchen.

Un Swarten sine beiden Fahlen
Gahn tau Gesellschaft mi Heidi.
„Wo? Dit möt jo der Deuwel halen!“
Röppt Swart: „Hurüsch, Hurüschen!“[1])
„„Hurüsch, Hurüschen!““ röppt Jehann,
Un ok oll Nahwer Witt fängt an,
„Hurüsch, Hurüschen!“ mit tau krischen.
Je, ja! je, ja! Tau Höcht den Start,[2])
As wir de Bissworm[3]) achter ehr,
Klabasterten[4]) de Fahlen af,
Un Swart un Witt un Witt un Swart,
De rönnen acht'r 'e Fahlen her,
Un ok Jehann, de makt sick up den Draww
Un smitt de Lin den Köster hen,
Un 't ward en Lopen un Gerönn,
Als ob ein Jeder achter brenn.
Un blot de Köster sitt in Rauh
Un süht vergnäugt dat Rönnen tau. —
Doch sall de Freud' tau lang nich duren. —
De beiden Stauten fangen mit de Uhren
So an tau spelen un so ükerwen'nschen[5])

---

[1]) ‚Hurüsch!“ ist der Lockruf für junge Füllen. [2]) Start = Schwanz. [3]) Biss'worm = Bremse. [4]) Klabastern = Laufen, mit dem Nebenbegriff von Geräusch und Lärm. [5]) ükerwen'nschen. Eigentlich: wendisch, wie in der Ukermark. Im übertragenen Sinne wie hier: sonderbar, verkehrt, außergewöhnlich

Sick an tau ſtell'n un an tau brenſchen;[1])
Dat ward ſo 'n ſnurriges Gewrägel,[2])
Den Köſter ward ſo blümerant,
Un endlich föllt de ein oll Tägel[3])
Em unverſeihens ut de Hand:
„Prr! Öh! Süh de oll Liſchen!
Nu fängt hei ok an tau „Hurüſchen!"
De Stauten fang'n an uttauſlagen,
Un durt nich lang', is hei in 'n vullen Jagen
Un flüggt herümmer up de Kipen;
Hei möt ſick an den Ledderbom[4]) begripen,
Wenn hei dor baben faſt will ſitten.
Hei ſuſ't vörbi an Nahwer Witten,
Un ok an Swarten geiht 't vörbi;
De röppt em tau: „Wo? Vadder, plagt hei[5]) Di?"
Doch Suhren ſtahn de Hor tau Höh,
Hei bitt ſo faſt de Tähn tauſamen,
Hei antwurt nich. „„Prr! Öh! Prr! Öh!""
Is Allens, wat herute kamen.
Un 't is wahrhaftig gor kein Wunner, —
Noch höllt hei de Blanſirung baben;
Doch — bautz! — En Ruck! = Dor liggt hei runner!
Dor liggt hei köpplings in en Graben!

---

[1]) brenſchen = wiehern. [2]) Gewrägel = Gezerre. [3]) Tägel = Zügel. [4]) Ledderbom = Leiterbaum. [5]) nämlich der Teufel.

Kapittel 9.

Woans de Köster up de Angel bitt,
Un dat hei in ein slicht Verhältniß sitt.

Oll Nahwer Swart, de löppt in vulle Hast,
Un as hei henkümmt nah den Platz,
Dunn stahn ganz ruhig dor sin Pird,
De Wagen hackt an 'n Brüggenposten fast,
Un Köster Suhr, de liggt in de Maratz[1])
Un spaddelt dor, as ded hei 't vör Plesir,
As ob hei d'rin geburen wir.
Oll Nahwer Witt süht ok den Pulterpas,[2])
Löppt äwer 't Feld tau Hülp verdwas,
Dormit dat nich so lang' sall dur'n,
Un rönnt in sinen dummen Dämel
Herinner in en Durnrämel[3])
Un sitt nu in den Wepeldurn[4])
Un hett sick dor nu afmaracht,[5])
Bet Corl un Fritz von ehre Tobacksbüdeljagd
Taurügg sünd kamen un den Ollen seihn
Un em ganz bläudig 'rute teihn.
Sei heww'n em endlich 'rut, un ok Jehann

---

[1]) Maratz = Moraft. [2]) Pulterpas = Fall, Sturz. [3]) Rämel = Rain. [4]) Wepeldur = Rosendorn. [5]) afmarachen = abmühen.

Kümmt glücklich mit de Fahlen an. —
De ganz Gesellschaft is nu up den Platz,
Man blot de Koster liggt un wäuhlt in de Maratz.
„Ligg' Du man stilling!" seggt oll Swart,
De sick von Pird un Wag' hadd äwerführt,
Dat em dor nicks nich wir malürt,
Un mittewil all häglich[1]) ward.
„Ligg Du man still un lat dat Stangeln,[2])
Wi will'n Di woll herute angeln."
Hei löf't de Lin nu af un binn't
En Stückschen Wust, dat in 'ne Kip hei sinnt,
An einen Linentägel an,
Smit dat den Köster tau: „So! Vadder, so! nu bit!
So! — Kinner, nu! Nu alle Mann!"
De ganz Gesellschaft böhrt un tüht:
„„Holt wiß! — Hei kümmt! — Nochmal parat! —
Nu noch einmal! — Frisch nah gefat't! —
Hurrah! Dor is hei richtig 'rut!""
Oh Je! Wo sach de Köster ut!
Von Stolzigkeit, dor sach man nicks
Un nicks nich von sin nankingsch Büx.
„Je, Vadder," seggt oll Swart, „süh, in den Wagen,

---

[1]) häglich von hägen = freuen. Vorzüglich von einer Freude gebraucht, die sich durch ein stilles Lachen ausdrückt.
[2]) Stangeln = strampeln.

Dor kannſt Du nu nich wedder 'rin,
Du aaſ'ſt[1]) uns as de Farken[2]) in;
Dat Beſt is woll, wi dragen
Di hen un drög'n[3]) Di an de Sünn."
„„Dat geiht nich,"" ſeggt oll Witt, „„dor kann hei
ſick verküll'n;
Ne, Vader, ne! Ick denk, wi willen
Em irſt mit Rendlichkeit begaben,
Wi ſpäulen em irſt af hir in den Graben, —
Hei is jo vull bet up de Hut
Un ſüht jo as en Morrbir[4]) ut; —
Un Fritz un Corl, de känen ſin Kledaſchen
So gaud, as 't geiht, en Beten waſchen;
Un bet dat in de Sünn deiht drögen,
Möt ſick de Köſter flitig rögen[5])
Un in den Holt herüm ſpatziren,
Un wi kän'n jo tau Middag eten.""
Na, dat geſchach. De Annern ſeten
Un fungen an tau ſnabeliren;
De Köſter müßt ſick in den Holt verſteken,
Un wenn hei ſick mal ranne ſleken[6])

---

[1]) inaaſen = beſchmutzen. [2]) Farken = Ferkel. [3]) drögen, = trocknen. [4]) Morrbir iſt ungefähr durch das Hochdeutſche „Dreckfinke" zu überſetzen. [5]) rögen = rühren. [6]) ſleken = geſchlichen,

Um sick tau halen ok en Beten,
Denn fung oll Swart man blot verluren an:
„Ick glöw, dor kümmt wen antaugahn;“
Wupp! satt hei wedder achter 'n Struk
Un makt sick lütting in de Huk.
Un wat dat Slimmst noch was, hir twälte[1]) sick de Weg.
Bet hir wull man de Köster führen,
Un 't müßt em grad nu hir mallüren,
Dat hei von 't Middag gor nicks kreg,
Ok nich en Happ,[2]) ok nich en Drupp;[3])
Denn as dat Eten was vörbi,
Dunn stegen s' up den Wagen 'rup
Un säden fründlich em: „Adjü!“
Un noch in vele, vele Johren
Künn dat de Köster nich verdoren.[4])
„Ne!“ säd 'e. „Das that mir krepiren,
Sich so von mir zu obleschiren,
Sich nich en Spir mit mir befassen,
Mir blos zu sagen: Na, Adjüs!
In so 'n Verhältniß mir zu lassen,
Wie Adam in das Paradies,
Mir nich zu geben Natt un Drög

---

[1]) twälen von Twäl = Zwille: also: sich theilen. [2]) Happ oder Happen = Bissen. [3]) Drupp oder Druppen = Tropfen. [4]) verdoren = verwinden.

Un sich zu machen auf den Weg
Mit all die schönen säben Kipen —
Ne, das! — Das kann ich nich begripen!“
Un na! mi dücht, recht hadd de Köster.
Na, äwersten de Ankershäger Föster
Behaupte noch in spätern Tiden, —
Wenn dat tauwilen gaw de Red, —
Dat 't wille Minschen gewen ded,
Dat in sin Forst Waldminschen wiren,
Taum wenigsten sihr grote Apen.
Hei sülwst hadd mal so einen drapen,[1])
Den Dingstag glik nah Pingsten wir 't,
Un 't was en ganzes glupsches[2]) Dirt,
Hei hadd sick gruglichen verfirt.[3])
„Indessen,“ set'te hei hentau,
„Sagt ich doch gleich zu meiner Frau,
Sie sind nich bös un beißen nich
Un sind man sehr beängsterlich,
Sie stammen aus en warmes Land
Un nähren sich von Allerhand.“ —

---

[1]) drapen = getroffen. [2]) glupsch = groß und ungeschlacht. [3]) verfiren = erschrecken.

Kapittel 10.

As s' Alltausamen slepen in,
Un wer sei in den Holt dor sünn.

As de Gesellschaft wedder sitt,
So geiht dat dörch den deipen Sand
Un in 'ne gläugenige[1]) Hitt
Ganz sachting vörwarts Schritt vör Schritt. —
De Sand, de mahlt un pufft un stöhmt,[2])
De Hitt, de drückt, de Sünn, de gläuht,
De ganz Gesellschaft sitt un drömt,
As 't sachting[3]) dörch de Dannen geiht.
So ruhig gahn de beiden Mähren, —
Sei sünd all beid in vullen Sweit —
Jehann, de klappt, doch blot man in de Luft,
Üm ehr de Fleigen aftauwehren,
Denn stahn s' mal still un schüdden mit de Schuft[4])
Un pitschen mit den Start de Flanken.
So krupen sei den Holt entlanken.
So mäud, so mäud, so sacht, so eben.
Dll Witt, de sitt un rokt: püh! paff!
Sin Pip sackt[5]) ut den Mund em raf!

---

[1]) gläugenig = glühend. [2]) stöhmt = stäubt. [3]) sachting = ist das Diminutiv von sacht, leise, langsam. [4]) Schuft = Widerrist. [5]) sackt = stukt.

Oll Nahwer Swart, de ſitt dorneben
Un hujahnt[1]) lud, dunn rekt hei ſick
Un endlich ſnorkt hei fürchterlich.
Corl Witt, de ſitt un nickt un kickt
So äwerögſchen in de Welt,
Bet dat ſin Kopp in Vaders Schot 'rin föllt.
Fritz Swart, de wackelt hen un her
Un dacht an dat, wat Dürten säd,
Un wo 't ehr doch ſo leiwlich let,
As giſtern ſei ſo bi em ſet,
So woll un will,
So tru un ſtill;
Un wo dat doch ſo ſonderbor,
Dat ſo ein armes Minſchenpor
Hir up de Jrd[2])
So gaud ſick wir,
Un as hei d'räwer nah hett dacht
Un doch den rechten Grund nich fünn,
Dunn ſlep hei ſacht
Un ſelig in,
Un drömt von Glück un Leiw un Dürt —
Ein wunderſchönes Drömen wir 't —
Wo hei mit ehr ſet ſtill tauſamen

---

[1]) hujahnt = gähnt. [2]) Jrd = Erde.

Un ehr noch einmal säd: Adjü!
Un wenn dat an up em wir kamen,
Denn hadd hei drömt bet morgen früh.
Jehann säd af un an noch: Jüh!
Un rögt noch af un an de Swep,[1])
Doch as de ganz Gesellschaft slep,
Dunn kunn hei ok nich wedderstahn
Un let de Pird taum Deuwel gahn.
Un as de nu gewohr dat warden,
Dat Allens slöppt in gaude Rauh,
Seggt Lott tau Lischen: „Je, wo tau? —
Wi wiren doch wahrhaftig grote Nahren,
Wenn wi up eigen Hand noch wider tögen,
Wi willen ut de Läuf'[2]) 'rut bögen
Un in den Holt uns verlustiren,
Wat säl' wi Beid uns afstrapziren?!"
Un Lott bögt hott, herute ut den Holt,
Un Lischen folgt, un kum sünd sei herin,
Dunn maken s' in den Käuhlen Holt,
So dat de Wagen buten stünn,
Recht in de presse Middagssünn.
So stahn denn nu de schawernackschen Mähren
Un freu'n sick, wo de Annern smören.

---

[1]) Swep = Peitsche. [2]) Läuf' = Geleise.

Oll Witt un Swart, de wackeln hen un her,
Binah von 'n Wagen 'runne fallen ſ';
Corl Witt liggt langs, un Fritz verqueer,
So ſitt un liggt un ſlöppt dat Allens. —
Horniſſen un ſo 'n blage Brümmer,
De brummen üm ehr Uhren 'rümmer;
Schulpuſen,[1]) un wo ſ' ſüs noch heiten,
Un 't ganz oll dämlich Fleigenweſen,
De ſitten dick up ehre Näſen,
Un ſei, ſei liggen dor un ſweiten,
As hadden ſei von nicks Gefäuhl.

Un in den Holt, dor is 't ſo käuhl,
Dor is 't ſo ruhig as de Nacht;
Dat Low,[2]) dat rögt ſick in den Bom
Un fluſtert ſtill un fluſtert ſacht,
As leg' de Welt all in den Drom.
Heuſpringer ſingt in 't käuhle Muſch,[3])
As Heimken up den Füerhird;
De Draußel[4]) in den Haſſelbuſch,
De ſingt dat ſchöne Wächterlid,
Dormit kein Schaden Jug geſchüht;
De Specht, de klappt de Laden tau,

---

[1]) Schulpuſen = Breme. [2]) Low = Laub. [3]) Muſch = Moos. [4]) Traußel = Droſſel.

Dormit Ji liggt in seker Rauh,
Un Kukuk bläkt mit lude Stimm
As Hofhund üm dat Hus herüm;
Un ganz von Firn den Holt entlang,
Dor klingt en lustigen Gesang,
As wenn bi Sommertiden spät
Musick in 't Dörp noch wesen ded. —
Twei Burßen dörch den Holt lang teihn,
Den Fautstig wandern sei entlang
Un sing'n den lustigen Gesang.
Denn sung de Ein irst ganz allein,
Denn klung 't, as wenn de Draußel sung,
Denn föll de Anner mit herin,
Denn klung 't, as ded de Stormwind weih'n.

Sei sungen von den willen Wald,
Un wo de Lust so grot doch wir,
Wenn 't rings herüm so hall't un schall't
In 't gräune, frische Jagdrevir.

Sei sungen von den käuhlen Grund,
Sei sungen von den käulen Win
Un von den roden Rosenmund,
Wo de müßt schön tau küssen sin.

Sei sungen von den Storm un Wind
Un von dat Stüwken still un warm
Un von dat schöne Jägerkind,
Un wo 't sick rauht in ehren Arm.

Wo klüng dat doch so schön un hell!
Doch as sei kamen tau de Stell,
Wo s' All up ehren Wagen legen,
Dll Nahwer Swart un sin Collegen,
Dunn sweg de schöne Melodi,
Un mit dat Singen was 't vörbi,
Un beid tau lachen fangen s' an
Un heimlich flustern s' beid tausam:
„Je, geiht dat woll? Süll 't ok woll gahn?"
„„Jh, woll! Kumm lising mit heran!""

Kapittel 11.

Wo s' sü!wsten kemen ut den Drom;
Un ehre Kipen in den Bom.

So sachting sliken s', as sei känen,
Sick nu heranner up de Tehnen:
De Ein, de ströpt de Koppel 'raf,

De Anner ſträng de Stauten af
Un nimmt vörſichtig un kehen'n
Jehan'n de Tägel ut de Hän'n.
Un krawwelt Lotten in de Flank
Un ſtrakt oll Liſch den Puckel lang.
Un up ſin Ketteln un Gebott
Folgt willig em oll Liſch un Lott.
Vörſichtig gahn de ollen Mähren,
So ſacht, as wenn ſ' up Eier treden,
De Fahlen dammeln[1]) achter drin.
De Beiden ledd'n ſei äwer 't Muſch
Noch wider nah den Holt herin
Un bin'n ſei achter 'n Haſſelbuſch
Dat Ein ſei gor nich ſehen künn,
Un nu ſtunn dor
Dat ſaub're Por
Un lacht un grint un hägt ſick dor.
Ne! Wat was 't doch för Rackewohr! —
Un noch nich naug! All Beid dunn ſteken ſ'
Sick in de Taſch lütt Stein un Klüt,
Un nah 'ne Bäuk heranne ſleken ſ'
De von den Wagen ſtunn nich wid,

---

[1]) Dammeln. Schwer zu überſetzen. Ungefähr bedeutet es: ohne Ueberlegung irgendwo hingehen, auch ohne ſich umzuſehen.

Un klaspern[1]) in de Bäuk herin. —
Wat hett so 'n Volk för Knäp in 'n Sinn!
Un tüschen,[2]) plinken, winkeu sick
Un drücken, bücken, rögen,[3]) bögen
Tau'r Rechten un tau'r Linken sick,
Bet Swarten sine Näs' sei segen,
Un wedden, wer taum Irsten drop
Dll Swarten sinen Näsenknop,
Un fang'n nu an tau kanoniren,
Un up den Dll'n tau bummandiren,
As wenn hei wir Sebastopull. —
Wo 's 't mäglich! Ne! Ick glöw noch gor!
Dat Rackertüg! De Schinnerwohr!
Wat hett so 'n Volk den Kopp doch vull
Von Faxen un von Fis'matenten! —
Un — baff! — smitt ein von de Studenten
Mit einen rechten, dägten[4]) Klut
Dll Swarten an de hübsche Snut,
Dat steidel hei tau Höchten flüggt
Un noch in 'n Slap dat Prusten krigt.
„Ne!" röppt hei, „ne! Dat will ick nich,
Üm Näsenstüwer spel ick nich!"

---

[1]) klaspern = klettern. [2]) tüschen; eigentlich wohl = zischen; hier aber = wispern, damit man sie nicht entdecke. [3]) rögen = regen, sich rühren. [4]) dägt = tüchtig.

Hei ded in 'n Slap juſt Schapskopp ſpelen. —
„Wat is dit wedder för en Stück.
Wo? Du willſt up de Näſ' mi ſpelen?"
Bautz! fleit hei Witten in dat Gnick,
Dat de en En'n vörämer flüggt.
Witt is in 'n Slap bi 't Hawer-Sacken
Un will den Sack juſt tau nu bin'n,
Kriggt Corln, de up de Knei em liggt,
Nu bi dat Halsdauk an tau packen
Un üm de Kehl em 'rüm tau win'n
Un ſnert un deiht un treckt un bind't
Un wörgt binah ſin eigen Kind,
Bet as 'ne Trämſ'[1]) ut ſeihn ſin Lippen.
Na, de ſtött Fritzen in de Rippen.
„„Adjüs!"" ſeggt de, „„nu denk an mi,
Un äwer 't Johr, denn frig ick Di.
Ja,"" ſeggt hei mit gerührte Stimm,
„„Denn kümmt unſ' Sak taum rechten Sluß.""
Un fött oll Swarten runting üm
Un giwwt em einen ſäuten Kuß.
Jehann fängt an, in 'n Slap herüm tau tappen,
Un fött den Strick, womit de Käſſer bun'n is,
Un treckt un lenkt un höllt ſo wiß.

---

[1]) Trämſ' = Kornblume.

„Füh!“ röppt hei un fängt an tau klappen,
Bet dat em klor vör Ogen ward.
„Wo? Dunner! Ne! Wat heit denn dit?“
„„Wo sünd de Mähren?““ röppt oll Swart.
„Wo sünd de Mähren?“ röppt oll Witt.
Un Corl un Fritz, de raupen mit:
„„Wo sünd de Mähr'n? Wat heit denn dit!““
„Wo?“ röppt oll Swart. „Wo sünd de Fahlen?
Wo? Dit möt jo der Deuwel halen!
Wo? Dit is jo ein dulles Stück!“
„„De,““ seggt Jehann, „„de hett de Galgenstrick
Mitsammt de beiden Stauten stahlen.““
„Dit is en Streich, en recht fitalen,“
Seggt Witt. „Nu, Vadder Swart, nu rohr!“
„„Ih wat!““ seggt Swart. „„Nu fixing up de Salen!
Nu fixing tau! Geswinn! — Geswinner!
De Ein möt hir, de Anner dor,
De Drüdd hir linksch nah 'n Holt herinner!
Lat 't Allens liggen! Fixing, Kinner!
Dit is jo schir, as Ogen tau verbien'n!““ —
Nu geiht dat denn ok los mit Rön'n;
As wenn sei rein beseten sünd,
So lopen sei verdull un blind
Herinner in den Holt un schrigen:
„Wohl, wohl!“ – „„Du Schapskopp! wist Du swigen!““

„Wohl wohl! Halloh!“ — „„Du Dummerjahn!
Dor fall en Wetter 'rinner flahn!““
Un 't ward en Lärm un en Geſchell,[1])
As wenn der Deuwel Driwjagd höll.
Un as ſ' ſick All binab all flögen,
Dunn deiht ſick up de Bäuk wat rögen,
Un ein von de Studenten rutſcht
Herrunner von den Bom un wutſcht[2])
Heruppe up den Wagen mang de Kipen
Un fängt dor an mang 'rüm tau gripen.
De Anner lett en Band hendal,[3])
Behöllt dat ein En'n in de Hand;
De Irſt, de bind't de Kipen in den Band,
Un — heidi! — gahn ſ' herup, der Deuwel hahl
Un as ſei dit Stück heww'n taurecht,
Dunn ward'n de Kipen unnerſöcht.
'Ne Mettwuſt un 'ne Botterbüß,
En groten Stoll[4]) un wat noch ſüs
Ehr ſmeckt, dat ward herute funnen;
De Kipen warden baben, unnen
Un rechtſch un kinkſch un hen un her
All ſäben in de Bäuk 'rin bunnen,

---

[1]) Geſchell = Schelten. [2]) wutſchen = flitſchen. [3]) hendal iſt eine gleichbedeutende Verlängerung von dal = nieder. [4]) Stoll iſt eine Art von Feſtſemmeln von länglicher Form.

As wir de Bäuk en Wihnachtsbom.
Sei maken dunn sick ut den Stohm
Un bugen af, un in de Firn,
Dor kann man sei noch singen hür'n:

In 'n Holt, dor is dat wunderschön,
Wenn Ein dat richtig dröppt,
Wenn Kipen hängen in de Böm,
Un wenn de Bur slöppt.
In 'n Holt, dor is dat wundervoll!
Hurrah! De schöne, witte Stoll!

Un Kiwitt, Kukuk un Student,
Dat sünd drei lust'ge Vägel,
De Ein an ehre Feddern kennt.
Oh, Bur, holl wiß de Tägel!
Sei nemen s' ut de Hand Di süs.
Hurrah! De schöne Botterbüß!

Oh, Bur, oh, Bur, Du dumme Klas,
Wo kannst in 'n Holt Du slapen?
In 'n Holt, dor giwwt 't so männ'gen Spaß,
Dor holl de Ogen apen;
In 'n Holt, dor giwwt 't so männ'ge Lust.
Hurrah! De schöne, dicke Wust!

Kapittel 12.

Wo in de Bäuk de Kipen hungen,
Un wat in 'n Holt de Vägel sungen.

Kein Minschenseel, de hürt dat luſt'ge Lid,
Denn de Gesellschaft is all wid
Herinner in den Holt un föſt[1]),
De Dannen dörch un söcht un kickt
Un sleiht sick mit de Dannenquäſt,
Bet ehr dat endlich doch is glückt,
Dat sei de Mähren hewwen sunnen,
Wo 't Rackertüg sei an hett bunnen.
Nu is de Freud denn gor tau grot,
Nu sünd sei 'rut ut alle Noth,
Un ledden s' t'rügg nah ehren Wagen.
Hir geiht dat denn nu los mit Fragen
Un Wummern, un wo 't mäglich wir;
Un dat dat doch en grotes Glück.
„Ne, dit 's denn doch ein dulles Stück!"
Seggt Swart. „De beiden Pird
So von den Wagen weg! Dit kann ik nich begripen."
„„Wo Dunner!"" röppt Corl Witt, „„„wo sünd de
Kipen?"""

---

[1]) föſten = forſten.

„Jung'! heſt Du denn nich Dinen Schick?"
Röppt Swart. „Wo ſüll'n de Kipen ſin?"
Un kickt nah ſinen Wagen 'rin.
„Ne, dit is wedder mal en Stück!"
„„Dat is en Stück,"" ſeggt Witt, „„dor heſt Du recht.""
„Dat is en Stück," ſeggt ok de Knecht
Un kickt heruppe up den Wagen,
As hadd em Einer mit de Äxt
Vör ſinen dicken Bregen[1]) ſlagen.
„„Ne! Vadder, Lüd' un Kinner!"" röppt oll Swart,
Den'n de Beſcherung kund nu ward,
„„Sünd wi denn alltauſam behext?"
Heww'n wi denn unſern richt'gen Räuk?[2])
Ne, kickt! Dor baben in de Bäuk,
Dor häng'n jo de verdammten Kipen,
Dor häng'n ſ': ein, twei, fiw, — ſös — ſäben!""
„Sowat ded ick noch nich erlewen,"
Seggt Witt. „Dit kann ick nich begripen."
„„Hir ſpäukt 't[3])"" ſeggt Corl, „„hir lat't mi mit tau Weg',
Hir ſleiht ſick Höppnern ſin Deuwel mit.""
„Hir is 't nich richtig," ſeggt oll Witt.

---

[1]) Bregen = Gehirn, auch Hirnſchädel. [2]) Sinen Räuk hewwen, krigen = Das haben, erhalten, was Einem gebührt. Hier der Verſtand. [3]) ſpäuken = ſpuken.

„„Ne,““ seggt Jehann, „„hir hett't nich sinen Däg'.[1])““
„Mi is 't ok sülwst,“ seggt Swart, „as in 'n Drom,
Na, Ein möt 'rinne nah den Bom.“
Fritz Swart, de säd, hei künn nich stigen.
„„Je, ick kann ok nich,““ seggt Jehann,
„„Ick ward dat mit en Swindel krigen.““
Nu müßten Corln sin gelen Büxen 'ran.
Corl bünn nu ok de Kipen af
Un bröcht sei ut den Bom heraf.
So wid was 't gaud; doch sine nigen Gelen,
De würd hei sick doch dull besälen.[2]) —
As sei nu segen, dat ehr nicks nich, as de Stoll,
De Mettwurst un de Botterbüß
Afhannen kamen was, dunn säd de Oll:
„'T is gaud, dat 't so noch afgahn is.
Von de Geschicht', dor will'n wi äwerst swigen,
Süs warden s' up den Tog uns krigen,
Denn de Geschicht is äwerful.
Vör Allen darw min Ollsch nicks weiten.
De makt mi süs Verdreitlichkeiten.
Fritz, hürst Du, Jung'! Du höllst Din Mul.“ — —
De Tunkönig äwer, de hadd dat seihn,
Wo 't mit de Kipen was gescheihn,

---

[1]) Däg' = Gedeihen. [2]) besälen = beschmutzen.

De hett 't den Häſter[1]) glik vertellt,
Un de bröcht 't wider in de Welt;
Un as Jehann ſot nah den Tägel,
Un Swart dat Holt entlanke führt,
Dunn repen all de lütten Vägel
Von Twig tau Twig: „Heſt hürt? Heſt hürt?
Oll Swart un Witt, oll Swart un Witt,
De hett 't mallürt. — Heſt hürt? —
De ſünd vexirt.
De Häſter wir 't, de hett dat hürt;
Nu weit 't, nu weit 't de ganze Schauw.[2])
Ick, ick, ick ſäd dat glik.
Süh, kik! Süh, kik!
Dor ſitt, dor ſitt oll Witt,
De olle Spitzbauw, de olle Spitzbauw!"
Un de Kukuk, de durt un wunnert ſo vel,
Un de Racker, de Schacker,[3]) de lacht ſo gel,
Un de Holtſchrag[4]) ſchriggt, un de Blagraak[5]) rohrt;
„Di 's 't recht! Di 's 't recht! Du Rackewohr!"
Un as oll Swart ut 'n Holt 'rut kam,
Dunn ſatt en Kreihvagel in de Dann,
De kreiht un kraakt: „Hurrah! Hurrah!

---

[1]) Häſter = Elſter. [2]) Schauw = Flucht von Vögeln.
[3]) Schacker = Krammetsvögel. [4]) Holtſchrag = Holzhäher.
[5]) Blagraak = Tannenhäher.

Dll Nahwer Swart! Dll Nahwer Swart!
Sei heww'n Di nahrt un 'rümmertahrt;[1])
Wo hett der Deuwel Di 'rümmer kahrt?"
Un as sei kamen in dat Kurn,
Dunn röppt ganz düdlich achter 'n Durn
De Wachtel un de Snartendart:[2])
„Dat schadt Jug nicks! Dat schadt Jug nicks!
Man Schad! Man Schad üm de gele Büx."
Un as sei noch doräwer duren,
Dunn röppt de Uhl: „Dll Witt! Dll Witt!
De hett sin Uhr in Durn verluren!"
Un richtig was 't so, as de Vagel rep,
Denn as oll Witt in sine Tasch rin grep
Un nah sin Botterbüß wull seihn,
Dunn hadd hei kein.
Un ganz tauletzt, as sei tau rechter Hand
Up 'n Mark vör 't Wirthshus führen vör,
Dunn steiht dor vör de Wirthshusdör
Mit drei oll Gäus' en ollen Gant,[3])
De fängt dunn an: „Wat, wat, wat, wat is dat
För Sak, för Sak? Wat för Geslap up apne Strat?
Wat, wat, wat sall dat sin?"
Un de oll'n Gäus', de fangen an tau schrin:

---

[1]) tahren = zerren. [2]) Snartendart = Wachtelkönig.
[3]) Gant = Gänserich.

„Wat, wat, wat, wat ſall dat ſin?
Un lat 't Jug brüden un vexiren!
Wat is 't för Sak', för Sak', för dwatſche, dumme Sak'!"

Kapittel 12.

Wer Herr in 'n Huſ' was in den ſtillen Freden,
Un wo ſei dor Zigarren roken deden.

„Hir," ſäd oll Swart, „hir kihr wi an;
De Wirth, dat is en netten Mann;
Bedrew de Snideri ſüs as Geſchäft
Un hett ſick nu den Gaſthoff köfft,
Den Gaſthoff „zu den ſtillen Frieden."
„„Den Nam'," ſeggt Witt, „„den mag ick liden,
Dor möt dat ſo recht rauhig ſin.
Ja, Vadder, ja! Hir kihr wi in.""
„Nu nemt de Kipen 'runner, Kinner!
Un, Nahwer, kumm! Wi will'n man glik herinner."
Doch as ſei an de Dör 'ran kemen,
Dunn hürten ſei en grugelichen Larm:
„Na, wardſt Du Di nu glik bequemen?
Mak mi nich lang' den Kopp hir warm?"
„„Ick dauht nich!"" rep 'ne anner Stimm,
„„„Ick kümmer mi den Quark dorüm!""

„Willst Du mal unner'n Disch herut?
Süs kratz ick Di de Ogen ut."
„„Noch bün ick Herr in 'n Hus'. Dk nich en Happen[1])
Bruk ick so 'n Wiw tau estemiren.""
„Herut! Du, Zegenbuck! Du, Jammerlappen!
Herute unner 'n Disch! Ick will Di kihren!"
Nu würd dat ein Gewrägel un ein Schurren,
Dat Swart un Witt ganz ängstlich wurden,
Dat dor ein Unglück künn passiren;
Dit kunn'n sei nu denn doch nich liden
Un gung'n herinner in den „stillen Frieden."
Dor satt de Snider unner 'n Disch un höll
Mit beiden Hän'n sick an de Beinen wiß,
Un rep: „Ick rög mi nich von dese Stell,
Ick will mal seihn, wer Herr in 'n Hus' hir is!"
Un sine Leiwste, de stunn dor,
De Ogen gung'n ehr in den Kopp herüm,
Un äwer 'n Nacken flog ehr Hor,
De Schum, de stunn ehr up de Lippen.
„„Ick!"" rep sei mit ehr krischig Stimm
Un kreg den Snider bi de Slippen.
„„Willst Du, oll Buck, dat länger striden?
Ick bün hir Herr in 'n „stillen Frieden!"

---

[1]) Happen = Bissen.

Nu läd sick Nahwer Swart denn mang.
„Jh wo!“ säd hei, „lat doch dat oll Gezank!
Wenn min oll Schatz,“ säd hei tau Nahwer Witten,
„Abslut sick wull mal unner'n Disch platziren,
Jck let s' bet ämermorgen sitten.“
„„Ja,““ säd oll Witt, „„mi süll 't ok nich krepiren.“
Na, ein gaud Wurt, dat gaww dat anner,
Un endlich kregen sei s' utenanner,
Un as de Jungs herinne treden,
Dunn was in 'n „stillen Frieden“ Freden.
De Snider säd, wenn sei em fründlich beden,
Denn wull hei sick dortau verstahn
Un sine Fru dat hüt vergewen;
Sei süll 't sick äwerst nich noch einmal unnerstahn
Denn würd 't en schrecklich Unglück gewen;
Hei wir un blew Herr in den Huf'.
De Ollsch, de stellt sick vör dat Speigelglas
Un rückt taurecht ehr oll Fladuf',
De up den Kopp ehr satt verdwas,
Un lacht so spitz un säd: „Jch jlobe, Alexander,
Jeliebter Freund, wir kennen uns eenander.“
Un as sei trecht hadd ehre Huw,
Dunn gung sei rute ut de Stuw.
„Je, Vadder,“ seggt Fritz Swart, „wo wir 't?
Corl Witt un ick, wi heww'n dat hürt,

Hir sall hüt Abend 'ne Kemedi sin,
Un wenn Ji nicks nich haddt dorgegen,
Denn güng'n wi mäglich mal herin.
„„„Jh, Gottbewohre, minentwegen.
Makt Jug man p'rat un gaht man hen.
Un dat Du Di man ordlich an dor stellst
Un, wenn Du wedder kümmst, uns dat vertellst.'"'
De beiden Jungs, de gungen denn.
„Je, Vadder," seggt oll Swart tau Witten,
„Wat meinst, wi drinken woll en Lütten?"
„„„Dat is gewiß, dat sall woll sin."'
Un Snider Flick schenkt Einen in.
„Je, wenn ick wüßt, dat mi dat deinlich wir,
Denn drünk ick ok 'ne Buddel Bir."
„„Jh wo?"" seggt Witt. „„Wo süll't nich deinlich sin?""
Un Flick, de schenkt twei Buddeln in.
„„Wenn 't blot min Pip man nich verluren hadd,""
Seggt Witt, „„„wir dat doch nich gescheihn!
Jck glöw, ick rok man 'ne Zigahr.'"
„Je," seggt oll Swart, „dat 's doch so 'n Stück;
Süh, dat begriesmull Di, Du sallst dat seihn."
„„„Dat glöw'n Sei nich,"" seggt Snider Flick.
„„Ja! Wenn so 'n oll Zigahr nich döggt!
Jck hewv 'ne Ort, de 's utgesöcht,

Dor kann en sögen[1]) Kind von roken,
Ahn dat em dat man rögen ded.
Dat Dusend kost't mi äwerst ok en
Recht schönen Pris: vir Dahler up de Städ.[2])""
„Den Dunner!" röppt oll Witt, „de Ort kann wesen,
Dor will 'ck doch ok en Ding von gläsen.[3])"
De Snider bringt 'ne Handvull 'ranne.
„„De nich,"" seggt Flick, „„de hett en Bruch.
Nu roken S' man. Nich wohr? De smeckt?
Un denn de köstliche Geruch!""
Oll Witt, de rokt un treckt un treckt
Un kriggt dat Ding nich in den Drawv.
„„Na, täuwen[4]) S',"" seggt de Snider, „„hollen S' still!
Wenn sei nich richtig brennen will,
Denn biten S' noch en Enning[5]) af,
Dat is en Teiken, dat s' nich slicht.""
Oll Witt, de bitt un höllt sei in dat Licht
Un steckt sei wedder in 't Gesicht
Un rokt un treckt un süggt un süggt.
„„„Je,"" seggt de Snider, „„„so wat möt Ein kennen,
De echten will'n meindag nich brennen,
Taum wenigsten sünd weck dor tüschen.
Wi will'n mal 'n Beten Talg upwischen.

---

[1]) sögen = säugen. [2]) Städ = Stelle. [3]) gläsen = glimmen. [4]) täuwen = warten. [5]) Enning = Endchen.

Süh so! Nu biten S' af noch en lütt Stück."
Dat helpt denn nu för 'n Ogenblick,
Un dörch dat Biten, Trecken, Sugen, Smeren
Kümmt de Zigahr tauletzt tau En'n.
„„Ja," seggt de Snider un riwwt sick de Hän'n,
„„„De Ort, de deiht sick hellschen wehren.
Dat is 'ne köstliche Zigahr,
De ganze Stuw. de rückt dornah.""
„Ja," seggt oll Swart, „dat rückt binah,
As wenn min Ollsch de Thranlamp utpust hadd
Un hadd den Äsel[1]) gläsen laten.
Na, ick bün froh, dat 't Ding is up."
Dunn kümmt herin de Fuhrmann Corl Vepupp,
Denn de Gesellschaft hadd beslaten,
Up sinen Anibus[2]) tau führen.
„Tau morgenfrüh" seggt hei. „Klock vir,
Denn makt Jug p'rat, denn bün ick hir;
Dor sünd noch acht Muskanten kamen,
Nu is de richt'ge Tal tausamen.'

---

[1]) Äsel = glimmender Docht, Schnuppe. [2]) Anibus = Omnibus.

Kapittel 14.

Wo Corl ütſach, as de Bewehrung brak,
Un ut en blagen Rock dunn würd 'ne gräune Frack.

Un as ſei dor nu dräwer ruminiren
Un dat bi ſick noch äwerleden,
Dunn kem'n de Jungs herinnertreden,
De 'rut ut de Kemedi wiren."
„Wo, Deuwel?" fröggt de Oll. „Is dat denn all vörbi?
Ick mein, dat ſüll irſt angahn eben.
Wat würd denn för en Stück hüt gewen?"
„„Ih, Vader, 't was mit Kugelgeiteri,
Mit Scheiten un 'ne Deuwelskuhl,[1])
Mit Dodenköpp un mit 'ne grote Uhl,
Mit Späuk[2]) un Deuwel un mit Allen""
„Na, hett Jug dat denn nich gefallen?
Was dat denn Jug nich gaud genung?"
„„Ih, ja," ſeggt Fritz, „„dat was woll ſo;
Doräwer is nich vel tau ſpreken.
Doch äwerſt bi den letzten Sprung',
Dat was ſo'n Stück, dor kunn Ein jo
Binah ſick Hals un Beinen breken.""
„Wo was dat denn, Du dumme Hans?

---

[1]) Kuhl = Grube, Schlucht. [2]) Späuk = Spuk.

So red doch! Segg! Wo was 't? Wo ans?"
„„„Ih, wenn Ji anfangt, mi tau schellen,
Denn kann jo Corl Jug dat vertellen,
Ick weit blot, dat ick springen müßt.""
„Na, Corl," seggt Swart, „kumm her! Wo is 't?"
Nu krop Corl Witt denn ganz geslagen
Un knäglich achter Fritzen 'rut.
Oh Jeh! Wo sach de Bengel ut!
De eine Slipp von sinen blagen
Un nigen Rock, de was herunner,
Up eine Sid was 't ne blage Jack,
Un noch en Rock was 't up de anner,
Un dwaslings[1]) was 't 'ne blage Frack.
„Jung'," seggt oll Witt, „wo lett Di dit?"
„„„Ja,"" seggt oll Swart, „„„so kann hei gor nich mit;
Na, dit is wedder mal en Stück!""
„Ja, dit 's en Stück!" seggt Snider Flick.
„„„Ja, dit 's en Stück!"" seggt Corl Vepupp.
„Jung'" seggt oll Swart, „hir up de Stell
Kümmst nu heran! — Un nu vertell,
Süs kam 'ck Di up den Puckel 'rup
Un mak Di Dine Siden mör.[2])"
„„„Je,"" seggt uns' Fritz, „„„ick kann 'e ok nich vör.

---

[1]) dwaslings = verquer von der Seite gesehen.
[2]) mör = mürbe.

Corl sprung, un as hei kreg dat Wippen,
Un as de Post mit em gung af,
Dunn kreg ick em noch bi de Slippen
Un ret dat ein Kretur em 'raf.
Un 't was wahrhaftig gor kein Wunner,
Denn ick müßt köpplings mit herunner.""
Nu gung 't mit Wunnern wedder an:
„„Herr Je! wo sowat wesen kann!""
„Je," seggt taulettzt oll Snider Flick,
„Dat hürt villicht mit in dat Stück."
„„Ja,"" seggt oll Swart, „„„dat kann dat sin,
Dat hürt in de Kemedi 'rin.""
De Wohrheit von de Sak, de sei indeß nich wüßten,
De was, dat de Bewehrung knas[1])
Von drüdden Platz afbraken was,
Un dat sei dorüm springen müßten.
Un ganz gelimplich gung 't nich af:
Ein brok sick beide Beinen af
Un müßt nah Hus sick dragen laten;
Ein Anner hadd sick 't Gnick afschaten,
Un 'n halwes Dutzend was plessirt.
„Ja, dat 't tau de Kemedi hürt,"

---

[1]) knas ist wohl so ziemlich durch „knapp" zu übersetzen. — Knas afbreken, bedeutet abbrechen, ohne Splitter oder sonst etwas übrig zu lassen.

Seggt Witt, „dat heww ick ümmer seggt.
Wo krig'n w' den Rock nu äwer t'recht?
Tau 'm Snider em tau schicken, is kein Tid,
Tau 'm Flicken is 't tau späd all hüt."
„„„Un morgenfrüh,"" seggt Corl Vepupp,
„„„Geiht 't tidig[1]) nah den Wagen 'rup.""
„Ih," seggt de Snider Flick, „up desen Fall
Heww ick en Kledrock hir mit sanftnen Kragen,
So as bi Hof de Jägers dragen,
Wenn 't mal so recht wat gellen sall,
Hellgräun von Farw mit gele Knöp,
Den ick vör 'n Billiges verköp."
„„„Ja, Vadder, ja!"" röppt Corl in Hast.
„Ja," seggt oll Witt, „ja, wenn hei paßt."
Un Flick, de bringt den Kledrock 'ran,
Un Corl, de treckt den Gräunen an
Un bängt[2]) sick in de Ärmel rinner.
„„„Ne,"" seggt oll Swart, „„„wo lett em dit!
Wo lett den Jung'n dat, Lüd' un Kinner!""
„Ja, Vadder, segg! Nich wohr?" fröggt Witt. —
„Jung' sett Di doch den Haut mal up."
„„„As wir hei 'n Graf!"" seggt Corl Vepupp,
„As wir hei 'n Graf!" seggt ok de Snider.

---

[1]) tidig = zeitig. [2]) sick bängen = sich zwängen, drängen; auch sich abmühen.

Un de oll Jung', de ſtunn nu dor
Un klei't[1]) un ſtrigelt in dat Hor
Un treckt an ſine Vatermürder,
Un geiht de Stuw mal up und af,
De Arm ſo ſtiw an 't Liw heraf,
De Näſ' ſo hoch, dat hei kunn Keinen ſeihn,
Un utwarts mit de gelen Bein.
„Mi dücht," ſeggt Witt, „hei müßt em beter paſſen,
Wenn hei em 'n Beten anners ſet."
„„Jh,"" ſeggt Vepupp, „„hei kann jo ok waſſen.""
Jndem hei 't ſihr in Twifel let,
Ob hei den Kledrock, oder Corlen meint. —
Na, as oll Witt un Snider Flick
Sick äwer 'n Pris nu beid vereint,
Un as betahlt nu was de Rock,
Begewen ſei tau Rauh denn ſick
Un ſtegen in dat tweite Stock.

---

[1]) kleien = klauben.

Kapittel 15.

As Witt in 'n Slap gefährlich „Für!' schreg,
Un dunn 't Zigahrenroken kreg.

In 't ein Bedd läd sick Witt un Swart tausamen,
Un Corl un Fritz, de sünd in 't anner kamen.
Bald lagg nu Allens still un slep;
Blot Corl nich, denn de Jung' de dacht
Noch ümmer an den Rock un kröp[1])
Ut 't Bedd herute lis' un sacht
Un treckt sick dunn, der Deuwelhal!
Noch mal den nigen Kledrock an
Un geiht so sachting, as hei kann,
In 'n Mahnschin ümmer up un dal
Un stunn un gung, un ded un kek
Un knöpt un treckt un reckt un strek
Den ollen Rock so stramm un glatt,
As wenn sick putzte Nahwers Katt. —
Nu müßt 't taufällig just gescheihn,
Dat Nahwer Swart, de up den Rüggen leg
Ok mittewil dat Snorken[2]) kreg,
Un dat hei just sick üm müßt dreihn.
Na, dat was gaud. Dat äwer slimm,
Dat hei, as hei sick dreihte üm,

---

[1]) kröp von krupen = kriechen. [2]) Snorken = Schnarchen.

De olle lütte, dwatsche Näs'
In 't Uhr von sinen Fründ müßt stecken
Un dor in so 'n Gesnorck utbreken,
As wenn der Deuwel Trumpet blös'.
Oll Witt, de fohrt so steidel[1]) ok tau Hög,
As wenn 't Gewitter in em slög.
Un as de Stuw em nu so fremd,
Un Corln hei in bloten Hemd,
Blot mit den Kledrock angedahn,
Vör sick süht in den Mahnschin stahn,
Dunn schriggt hei ludhals': „Für! Für!
Wo bün ick? Ne! Wat heit dit hir?"
Na, Fritz un Swart denn 'rute ut dat Bedd,
As wenn sei Ein rut schaten hett,
Mit 'ne Pistol hadd 'rute schaten,
Un krigen Witten nu tau faten
Un seggen: „Vadder!" — „„Nahwer Witt!
Wat sall dit sin? Wat heit denn dit?
Legg Di doch ruhig wedder hen,
Wi reisen jo nah Belligen.'"
Na, endlich leggt oll Witt sick dal.
„„Na, äwerst, Vadder, nu will ick Di seggen,
Dat Du mi nich,"" seggt hei, „„nochmal

---

[1]) steidel = steil.

Dat Stück upführst, will ick mi anners leggen,
Mit minen Kopp tau Dinen Fäuten,
Der Deuwel kann dat doch nich weiten,
Ob Du dat Snorken deihst nich wedder krigen.""
Na, dat is gaud. — De Annern stigen
Nu wedder in dat Bedd herin
Un slapen sacht ok wedder in.
Oll Witt slöppt ok, doch hadd hei bi dat Slapen
Sin Mul gewöhnlich sparwid apen,
Un so müßt denn dat just passiren,
Dat Nahwer Swart sick wedder üm müßt kihren
Un mit den groten Tehn, ahn dat hei 't markt,
In 't apne Mul em 'rin fuhrwarkt.
Oll Witt, de drömt just von Zigahren,
Un dat sei rechte Luft nich hadden,
Obglik sei rüken wunderschön
Un süggt un süggt up Swarten sinen Tehn,[1])
Un 't will un will em nich gelingen,
De oll Zigahr in 'n Brand tau bringen;
Dat olle Ding, dat kümmt nich in den Drawv.
Mit einmal kümmt em dat so vör,
As wenn tau em de Snider säd:
„Ih, biten S' noch en Enning af."

---

[1]) Tehn = Zehe.

Un Witt, de bitt.
Wo fohrt oll Swart 'rut ut de Feddern!
Wo schimpt un schellt hei in sin Wuth!
Fritz fohrt ok ut dat Bedd herut,
Un Corl fohrt 'rinne in de Leddern.[1])
Un as sei All tau Bein nu sünd,
Liggt blot oll Witt unschüllig dor,
As wir hei 'n nigeburen Kind,
Un wunnert sick, wat hir geschüht.
„Wo?" schriggt oll Swart. „Du Rackerwohr!
Wo? Du Carnallj, Du bitist hir Lüd'?
Wo? Du wirst hir doch glikften wirth,
Dat 'ck Di eins in de Tähnen gew.
So schulschen[2]) is dat olle Dirt,
So heimlich as 'ne Preister=Täw.[3])"
Oll Witt, de säd un ded un swür,
Dat hei doran unschüllig wir,
Hei wir in 'n Drom dor so tau kamen;
Hei hadd den Tehn in 'n Mund nich namen,
Wenn hei hadd wüßt, wat 't wesen ded.
Hei hadd ek minschliches Gefäuhl,
Un blot, dat hei man dorvon säd,
Kreg hei in 'n Liw all so 'n Gewäuhl,

---

[1]) Leddern = Ledernen. [2]) schulsch = heimtückisch.
[3]) Täw = Hündin.

As wenn sin Liw sick üm wull tihren.
Un hei wull dat nu twors nich striden,
Dat gistern Abend de Zigahr
Em ok sihr slicht bekamen hadd;
Doch dese Ort wir düller noch as duül,
Un wenn hei, Swart, nich anners wull,
Un wull sick dor dörchut vör räken,
Denn wull hei, Witt, sick girn dortau verstahn,
Den Tehn in Swarten sinen Mund tau steken:
Denn wir de Sak doch afgedahn. —
Na, dat wull Swart nu wedder nich,
Dorvon wull de nu doch nicks hüren.
Un Alltausamen läden s' wedder sick
Un slepen bet so hen tau viren,
Dunn stegen s' von den Bähn[1]) heraffe
Un drünken unnen ehren Kaffe,
Bet Corl Vepupp kamm antauführen,
Un dat süll wider gahn von dannen.

---

[1]) Bähn = Boden.

Kapittel 16.

Wo Fritz stn Dürten grüßen let,
Un Swart ganz eklich in de Trummel set.

Fritz gung indessen nah Jehannen.
„Jehanning," säd 'e, „süh, Du wardst dat weiten
Un hest gewiß dorvon all hürt,
Ick hewv besondre Heimlichkeiten
Tausamen mit de Köster Dürt.
Süh, wenn Du nu nah Hus henkümmst,
Denn geihst Du hen nah Dürt un nimmst
Ehr mit dit oll, lütt Schachtelding,
Dor in, dor liggt en gollen Ring,
Den hewv ick gistern Abend hir
Ehr köfft; un süh, in dit Poppir,
Dor liggt en Flusch von mine Hor,
De schickt ick ehr taum Angedenken.
Un segg ehr man, nah ein por Johr,
Denn wull 'ck ehr noch wat Beters schenken.
Sei süll mi äwerst tru ok bliwen;
Vör Allen äwer süll sei schriwen,
Un süll von sick wat hüren laten.
De Upschriwwt süll sei so affaten:
„An Fritzen Swarten, Wollgeburen,
Wohnhaftig jetzt in Belligen;"

Denn kem de Breiw ganz richtig hen,
Denn güng hei seker nich verluren.
Un Mutter'n grüß un segg, ick let ehr weiten,
Bet hirent'[1]) wir wi glücklich kamen
Un wir'n gesund noch Alltausamen,
Un bet up einige Verdreitlichkeiten,
Un dat wi uns binah dat Gnick afschaten,
Hadd Allens sinen richt'gen Schick.
Un segg, sei süll dat Roren laten,
Denn Vadder säd, dat wir tau minen Glück.
Un denn, Jehann, denn kit ok nah de Fahlen,
Vör allen Dingen nah dat lütt;
Un dat s' tau rechter Tid dat Veih rin halen,
Dat dat des Nachts nich friren mütt,
Wenn 't up den Harst[2]) all ward tau kolt.
Un lat oll Stromen nich verkamen,
Denn de oll Huad, de ward all olt.
Un nu lewt woll denn Alltausamen.
Adjüs." — Hei gung, doch dreiht hei sick
Noch up den Süll[3]) un kamm taurügg:
„Un nu noch eins! Dat ick dat nich verget!
Un Du, Jehann, Du mark Di dat genau!
De Köster, süh, hett doch 'ne Kauh,

---

[1]) hirent'; eigentlich hir hen tau = hieher. [2]) Harst = Herbst. [3]) Süll = Schwelle, Söller.

De Dürten ümmer melken möt,
Un de oll Weid is wid un slicht,
Un unsre Koppel, de is dicht
Glik achter 'n Köstergorn. Nu heww ick dat verspraken,
Wi wull'n de Kauh in unsre Koppel nemen.
Nu segg Du Mutter'n man, sei süll sick tau bequemen,
Mit Vaddern wull ick 't richtig maken.
Un denn: de Köster, de kriggt up den Harst
Von uns en Fäuder[1]) Nahmadheu;
Dat Du em dat man düchtig ladst,
Un wenn dat mäglich is, denn giww em twei."

Kum was hei mit den Updrog p'rat,
Dunn hürten s' buten von de Strat
En ganz gefährliches Geschrei.
Na, Fritz de löppt und ok Jehann,
Un as sei bi den Wagen kamen an,
Dunn is 't doch grad, as wenn sick in den Wagen,
Ein ganzes halwes Dutzend slagen.
Dat rönnt tausam von allen Kanten,
Oll Witt un Corl un acht Muskanten,
De Fritz nu irst tau seihen kriggt;
Un Corl Vepupp kümmt mit 'ne Lücht.[2])
Un in den Wagen is 't en Larm,

---

[1]) Fäuder = Fuder. [2]) Lücht = Leuchte, Laterne.

Dat wirkt un ſleit mit Bein un Arm,
Un 't is en Stöten un Gerummel,
Un as Vepupp herinne lücht,
Dunn ſitt oll Swart dor in 'ne türk'ſche Trummel:
Sin Achterdeil herin, de Beinen hoch in En'n,
De Ogen ut den Kopp, ganz ſwart in dat Geſicht,
Sleit üm ſick hei mit Fäut un Hän'n
Un bängt ſick in de Trummel af un ſchriggt:
„Dit is doch ein gefährlich Stück!
Tau Hülp! Tau Hülp! Ick ſtick, ick ſtick!"
Na, Fritz un Corl un Corl Vepupp —
Un ok oll Nahwer Witt möt mit —
De ſpring'n nu nah den Wagen 'rup,
Un jeder treckt un jeder ritt,
De Ein an 'n Arm, de Anner an de Bein,
Üm Vader Swarten 'rut tau teihn.
Sei trecken, riten, böhren,[1]) wuchten,
Dat helpt ehr nicks, denn de oll Schachtel fängt
Denn ok ſick an tau Höcht tau luchten,[2])
Hei hadd tau faſt ſick 'rinne bängt.
Un ſetten ſei den Ollen mal
Mit de oll dämlich Trummel nedder,
Denn ſackt[3]) hei ümmer deiper wedder

---

[1]) böhren = heben. [2]) ſick luchten = ſich heben.
[3]) ſacken = ſinken.

Mit finen Swerpunkt in de Schachtel dal,
Un de Muskant, den de oll Trummel hürt,
De steiht un schellt, schimpt un schandirt:
Sein Instrument würd ganz verrungenirt,
Das hätt ihm funfzig Daler kost't.
Dat will hei länger nu nich liden
Un springt herup, stött Witten vör de Bost,
De ward denn de Blansirung nu verliren
Un tummelt t'rügg un set't — der Deuwelhal! —
Sick in den Cunterbaß dor dal
Un kümmt just up dat Stegg tau riden.
Na, nu is Holland denn in Noth,
Nu ward de Larm denn doch tau grot.
„Na," röppt Vepupp, „is dit en Rummel!
De in den Cunterbaß, de in de Trummel!"
Un de oll Nahwer Witt, de liggt
Un schriggt: „„Ick bün taunicht!
Ja, Lüd' un Kinner, ja! ick glöw 't,
Bün midden utenanner klöw't!""
Un Corl un Fritz, de trecken ümmer
Oll Swarten mit de Trummel 'rümmer
Un maken dat noch ümmer slimmer;
Un 't ward ein ganz gefährlich Wesen,
Bet endlich de oll Trummelsläger
Sick an de Trummel makte neger

Un ehr de Spannung anfängt aftaulösen.
„So, Kinner! nu noch einen Ruck!“
Un Swart is 'rute ut den Buck.
„Hurah!“ röppt Corl un swenkt den Haut.
„Wi heww'n den Ollen 'rut, Hurah!“ —
Na, sowid frilich was dat gaud;
Dat dick En'n ävərst kamm noch nah.

Kapittel 17.

Wo sick de Burn un Muskanten slagen deden,
Un wat dortau de Strelitzsch Börger säden.

De oll'n Muskanten sung'n nu an tau zackeriren;[1])
Vör Allen, den de Baß ded hüren,
Un de oll dämlich Trummelsläger.
Sei kemen nu de Burcn neger
Un födderten Betalung för den Schaden,
Den sei an ehre Dinger hadden,
Un föddern drist so 'n Daler föwtig.
Oll Swart, de argerte sick heftig,
Bet dat dat Blaud tau Kopp em schöt,
Un em dat brun vör Bosheit let.

---

[1]) zackeriren; vom französischen „sacre!“ also schnell und dadurch unverständlich durch einander schimpfen.

Un böd ehr . . . . Na, wat hei ehr böd,
Un wat hei süs noch wider säd,
Dat was denn just nu nich sihr fin,
Müggt de Muskanten ok nich paßlich sin,
Denn de Trumpet un de oll Cunterbaß,
Wat einen vlämschen Bengel was,
De kreg'n den Ollen bi den Kragen,
Un 'runner mit em von den Wagen!
Fritz sprung nu tau, üm bitaustahn.
Fung up den Baß an lostauslahn,
Doch de Clarnett un de Fläutduhs,
De bröchten 't wedder em tau Hus,
De fohr'n nu Beid em in den Nacken
Un krig'n von achter em tau packen.
De türksche Trummel un dat Hurn,
De krigen unsern Nahwer Witten
Tau glike Tid bi de Slafitten
Un döschen up den ollen Burn,
Un Corl, de hett genaug tau dauhn,
Dat em de Vigelin un de Posaun
Nich riten sinen Kledrock 'runner. —
Oll Swart, de hett de Trumpet unner
Un sleiht ehr 'rinne in de Tähnen
Un kloppt dat Mundstück ehr taunicht.

Fritz mit den Baß dat Wräuschen[1]) kriggt
Un fleiht von achter mit de Hacken[2])
De Clarenett vör ehre Schänen,[3])
Doch de Fläutduhs, de sitt em in den Nacken
Un spelt em dor ein Stückschen vör,
Dll Witt, de sett't sick hellischen tau Wehr,
Hei hadd de Trummel bi dat Fell
Un trummelt, wat dat Ding man höll;
Doch äwerst, dat entfahmt'ge Hurn,
Dat brummt em eklich in de Uhrn,
Un Corl? — Dor stunn hei as en Stock
Un ded sick nich verdeffendiren,
Dacht ümmer an den nigen Rock,
Un ob s' em den nich rungeniren;
Em was 't blot üm den Rock tau dauhn.
Un dorbi prust em de Posaun
Verdwaslings in de Näs' herin,
Un ümmer up un dal de Siden.
Strek em de lütte Vigelin,
So schön, as sei man jichtens künn,
As sühst mi woll, as müßt 't so sin. —
So stünn de Sak. Vepupp was afwarts gahn
Un säd: „Lat s' sick taum Deuwel slahn."

---

[1]) Wräuschen = Ringen. [2]) Hacken = Ferse. [3]) Schänen = Schienbeine.

Flick flücht't sick nah de Stuw herin
Un kröp vermaudlich unner 'n Disch,
Un slicht wir dat de Burn gahn,
Wenn dat so blew, as 't ogenblicklich stünn.
Indeß, as 't los nu gung up 't Frisch,
Dunn ward dat Blatt sick eklich dreihn:
Von beiden Siden rückte Hülp heran,
De Snider Flicksch kamm von de ein,
De Gastwirthin von 'n „stillen Frieden,"
Un von de anner kamm Jehann;
Un mit de Swep as Fidelbagen
Strek hei den Baß de langen Siden.
Un Flicksch, de stört'te[1]) ahn Verzagen
Nu up de türksche Trummel sick,
Un in en korten Ogenblick
Hadd s' ehr dat Ledder 'runne tagen:
„Wo? Ji verdammtes Snurrepack!
Ji willt mi hir min Nachtgäst slagen?"
„„Hurrah!"" röppt Fritz, „„ick heww em unnen.""
Un hett de Clarenett bi'n Kragen.
„Hurah!" röppt Swart, „nu heww wi wunnen.
„Nu, Kinner, nu noch mal von Fläffen![2])"

---

[1]) störten = stürzen. [2]) Fläffen kommt von Flaß = Flachs; und bedeutet: von Frischem, vom besten Ende.

Doch dormit was 't vörbi indessen,
De ganze Strat kümmt vör de Dör
Un kickt un fröggt, wat hir geiht vör.
„Wo? Dit 's doch dull," seggt Schauster Draht,
„Tau ollen Strelitz so sick tau bedragen
Un up de öffentliche Strat
Sick mich nichts — dich nichts rümtauflagen!"
„„Un noch dortau ganz frömde Lüd'!""
Seggt Klempner Bleck. „„Paßt sick dat hir?""
„Wenn wi uns af un an so 'n lütten Wischer
Mal gewen, Vadder," seggt de Discher,
„Wi heww'n dat Recht, so hürt sick dat;
Denn wi sünd Börger von de Stadt."
„„Wi möten unsre Stüern dragen,""
Seggt Klempner Bleck. „„Wi kän'n uns slagen.""
„Wi heww'n dat Recht," seggt Schauster Draht,
„Dorför heww'n wi den Magistrat."
„„Doch Dese,"" seggt de Discher Hubel,
„„De in dat Amt herinne hüren
Un mäglich blot man in de Ridderschaft,
De will'n hir maken so 'n Trubel?
Kamt? Will'n de Kirls glik arretiren,
Un nemen s' all in den Verhaft.""
Na, dat geföll; un Hubel, Draht un Bleck
Un von ehr Nahwers süs noch weck,

De rücken vör den „stillen Frieden."
„Holt still!" röppt Bleck. „Wi känt nich länger liden.
Dat Ji Jug hir up eig'ne Hand
In 't städtsche Recht herinne mengelirt
Un hir 'ne Prügeli upführt.
Ein Jeder is unſ' Arreſtant!"
„„Wo?"" röppt oll Swart un kriggt den Kirl tau faten,
„„Von Di füll'n wi uns arretiren laten?""
„Jh, wo?" röppt Flickſch. „Hir vör min Dör?
Ji willt as Obrigkeit hir ſpälen?
Jh, dit kümmt mi doch nahrſchen vör.
Dit fehlt mi noch! Dit füll mi fehlen!
Ji Rackerwohr! Wat föllt Jug in?
So 'n Pickhingſt[1]) un ſo 'n Ketelflicker!"
„„So 'n Stück,"" ſeggt Swart, „„nemt Ji Jug in
den Sinn?
Jh, dat ſünd jo entfahmte Stücker!""
Un tippt den Klempner up den Kopp.
De Börgers rücken nu tauhop,
Un Draht, de ſeggt: „Hür, Bleck, Du güngſt tau wid.
Taum Prügeln heww'n wi Börgers woll 'n
Ganz richtig Recht; doch Fred tau holl'n,
Wenn eine Prügeli geſchüht,

---

[1]) Pickhingſt = Pechhengſt; Schimpfwort für einen Schuſter.

Dat is so 'n Sak, dat hett en annern Grund!
Du magst mi, wat Du willst, ok seggen,
Dor möt de Obrigkeit sick 'rinne leggen."
„„Süh dor,"" röppt Hubel, „„kümmt oll Krumm
mit sinen Hund,
Nu sünd wi ut Verlegenheit.
Dat is en Stück von Obrigkeit:
As Kauhhird[1]) hett hei Brod un Lohn
Von unsre Stadt. Hei is 'ne Staatsperson.""

Kapittel 18.

Wo ans sick Krumm bi dese Sak benamm,
Un de Gesellschaft taum Burmeister kamm.

Oll Krumm, de eben tuten wull,
Den reden sei den Kopp so vull
Un deden 't düdlich em bedüden:
Hei uüßt de Kirls glik arretiren,
Hei wir de Mann hir an de Spritz,
Bet endlich hei dat kreg ok spitz
Un säd: „Ja, Kinner, ja! Ick bün de Mann!
Nu, Kinner, nu man all heran!

---

[1]) Kauhhird = Kuhhirte.

Nu angefat't! Man nich verzagt! Na, nu!
Nu in den Bullenſtall[1]) herinner!"
„„Wo?"" röppt oll Flickſch. „„Mi as 'ne Börgerfru?
As Mutter mi von elben Kinner?""
„Ne, Krumm," ſeggt Draht, „ne lat Di Tid!
Du geihſt ok wedder vel tau wid:
Recht heſt Du man up Burn un Muskanten,
Doch Flickſch, de lettſt Du hübſch in Ruh.
Dat is 'ne Strelitſch Börgerfru
Un denn min Swigerdochter=Mutter=Sweſter=Tanten."
Na, dat was denn nich mihr as billig.
Oll Krumm, de wiſ'te ſick ok willig
Un drew[2]) nu af mit Burn un Muskanten
Nah den Burmeiſter ſine Dör.
Oll Swart, de ſet't ſick frilich noch tau Wehr,
Indeſſen ganz vergewens wir 't
Em was dat nämlich ſihr mallürt:
As hei ſick up de Trumpet ſmeten
Un up de Strat mit de was foll'n,
Dat dunn ſin Hoſendräger reten,
Un nu müßt hei de Büxen holl'n
Un wenn hei nu mal ſick verget

---

[1]) Bullenſtall wird das ſtädtiſche Gefängniß genannt.
[2]) drew = trieb; von driwen = treiben.

Bibliothek der Philos.-theol. Hochschule Passau

Un sine Hosen fohren let
Un up de Börgers slog mal los,
Denn sackt em in de Knei de Hof',
Denn müßt hei nah de Hosen faten
Un müßt sick ruhig slagen laten. —
Na, as ick seggt, mit vele Mäuh
Un mit den Hund kreg endlich Krumm
Sin Ossen un sin Bull'n un Käuh
Un ein geehrtes Publikum:
Sin acht Muskanten un sin Burn,
Un wat von Börgers folgen ded,
Vör den Burmeister sine Dör
Un stödd[1]) dor gruglich in dat Hurn.
Na, de Burmeister fohrt nu ut de Posen
Un fohrte 'rinne in de Hosen
Un denkt, Oll-Strelitz steiht in Für.
Hei ritt dat Finster up un schriggt:
„Wat, Dunnerwetter, heit dit hir?"
„„Dit is unf' Stadtveih, Herr,"" seggt Krumm,
„„Un dit sünd unsre Arrestanten,""
Un wis't up Buren un Muskanten,
„„Un dit hir is dat Publikum,
Un ick stah hir as Obrigkeit,

---

[1]) stödd = stieß; von stöten = stoßen.

Un Allens is in Richtigkeit.““
Dunn kamm de Kniper[1]) angerönnt;
Denn de hadd ümmer dat Mallür,
Dat, wenn 't in Strelitz mal eins brennt,
Hei ümmer as de Letzt rep „Für!“
„Ih, Herr Burmeister, 't is nich wohr!
Dit 's grad so as vör etzlich Johr,
As Keiner hürt up Gott un uns' Gebott;
Un Snider Flicksch is mit in dat Cumplott,
Un dat 's 'ne sihr gefährliche Person.
Ne, Herr, dit is 'ne richt'ge Revolutschon,
Dit 's grademang as achteihnhunnert achtunvirtig.“
Na, de Burmeister, de verfirt[2]) sick
Un kriggt den Bäwer[3]) un verfarwt sick
Un kriggt dat mit de Angst un starwt sick
Binah vör Schrecken musing[4]) dod
Un seggt tau sick: „Wir seind in großer Noth.
Indessen nich den Muth verlieren!
Das is der Bürgermeister Loos up Irden,
Mit die empörte Menschheit sich
Herüm zu kawweln[5]) ständiglich.“
So gung hei denn up 't Rathhus 'rup,

---

[1]) Kniper; volksthümliche Bezeichnung für den Polizeidiener. [2]) verfiren = erschrecken. [3]) de Bäwer = das Zittern. [4]) musing = mäuschen. [5]) kawweln = streiten.

Un achter em de ganze Trupp,
Un röppt den Kniper tau un seggt:
„Na, de Gesellschaft hir mal 'rup gebröcht!"
Sei kamen 'rinne Mann för Mann.
As hei s' nu all herinne hett,
Nimmt de Burmeister sin Lorjett,
Un set't sick dal un tickt s' sick an.
„Na," denkt oll Swart, „is dit en Stück!"
Denn de Burmeister hadd so 'n Blick
Un so 'n fital Gesicht upsett
Un noch dortau de oll Lorjett,
Dat em dat as Kreuz=König lett.

Kapittel 19.

Dit oll Kapittel ward mihr lang as breid,
Wil de Burmeister d'rin Gerichtsdag hollen deiht.

So läd hei los: „Hört, Meister Draht!
Sie stehn jetzt vor dem Magistrat,
Nu sagen Sie, wie ist's gekommen,
Daß Sie die Leute festgenommen?"
„Je, Herr," seggt Draht, „seihn S', gistern set wi,
Min Fru un ick un denn min Kinner,
Un Hiring un Pantüffeln et wi,

Un vör uns ſtunn dat braden Speck,
Un Ein nah 'n Annern ſtippten wi dorinner.
Dunn ſeggt min Fru: „Draht," ſeggt ſei, „weck
Von de oll'n Tüffeln ſünd all wedder krank,
Ick glöw, wi möten 't Swin mit faudern.[1])
„„Ih."" ſegg ick dunn. „„Corlin, wi heww'n jo,
Gott ſei Dank,
De ſchönen Zikers[2]) noch von Dinen Braudern."" —
Ehr Brauder, ward'n Sei weiten, Herr Burmeiſter,
Dat is de pucklich Schauſtermeiſter,
De vördem wahnte tau Penzlin
Un nahſten hen nah Bramborg treckt un vor
Sick würd oll Kählerten ſin Dochter fri'n;
'T ſünd nu ok all an de ſäben Johr. —
Ne, — täuwen S' mal! — Ih, wat ick red! —
Sünd dat all acht? — Ne, 't ſünd irſt ſäben ...."
„Ei, was! das hört hier ja nicht her.
Sie ſollen mir nur Auskunft geben,
Was bei der Prügelei geſchehn,
Wie konnten Sie ſich unterſtehn,
Sich in die Prügelei zu miſchen,
Was gar nicht Ihres Amtes iſt?
Nun ſagen Sie, wie kamen Sie dazwiſchen?

---

[1]) faudern = füttern. [2]) Zikers, ſo wird eine Kartoffelart genannt.

„„Je, Herr Burmeister, wenn 'ck dat wüst!
Dat weit ick ok nich, wo sick dat regirt.
Wo würd ick so wat mi woll unnerstahn!
De Kirls, de würden arretirt,
Un ick bün man so mit ehr gahn.
Ihr ick mi in de Polezei süll mengen,
Ded 'ck mi an 'n irsten, besten Nagel hängen!""
„Nun, Meister Blech, wie ist's mit Ihnen?
Könn'n Sie uns etwa Aufschluß geben?"
„„Ganz woll, Herr Bürgermeister, Sie zu dienen!
Ich kenn die Sache ganz genau,
Denn sehn Sie, meine Wenigkeit lag eben
Un schlief, da weckt mir meine Frau,
Die heut ihr Fieber wieder hatt',
„Blech," sagt sie, „hör, ich glaub', da find't was statt.
Das is mich so, als wär mich das,
Als wär's sehr munter auf der Straß."
Na, ich spring also aus die Betten
Un kuck so dämlich aus das Fenster 'raus,
Grad as der Herr Burmeister thäten,
Als wir heut kamen vor Ihr Haus.
Da sach ich denn nu die Bescheerung.""
„Nun gut, was sahn Sie denn? 'Raus mit der Sprache!
Und komm'n Sie endlich auf die Sache."
„„Was ich da sach? — Nu, die Verschwörung.

Die ganze richt'ge Revolutschon!""
„Na, kannten Sie denn 'ne Person?"
„„Person? — Person? — Nein, dieses weniger!
Personen kennt' ich keine, Herr.
Blos sagt mich meine Frau, daß an den Unterrock
Sie die Gastwirthin Flicken hätt' gekennt,
Die hätt' sich vor en Jahr ein großes Lock
Mit's Bügeleisen 'rein gebrennt.""
„Wie kamen Sie denn aber d'rauf,
Die Leute hier zu arretiren?
Wie konnten Sie sich in den richtigen Verlauf
Von Polizei-Geschäften mergeliren?"
„„Ih, Gott bewahr! Wo werd' ich das riskiren!
Wo werd' ich so mir überheben,
Ein solches Thimothee mir geben!
Ne, ich weiß nichts nich von die Polezei
Un nichts nich von vons Arretiren,
Denn darin sich zu mengeliren,
Da is kein Segen nich dabei.""
„Nun, Meister Hubel, sagen Sie doch mal,
Was Sie von der Geschicht' gesehn."
„„Je, Herr Burmeister, ick kamm eben dal
Un kamm heraf von minen Bähn,
Dunn wiren s' just bi 't Arretiren,
Un wider kann ick ok nich reteriren.

Ick bün tau so 'ne Sak tau dumm
Indessen as mi dücht, so was dat Krumm,
De dese Lüd' ded infitiren.""
„Krumm! Komm er hir 'mal vor das Brett!"
Un de Burmeister leggt sin Stirn in Falten
Un vör de Ogen de Lorjett —
„Warum hat er die Leute angehalten?
That er's aus eigner Machtvollkommenheit?
That er's auf ein'n ausdrücklichen Befehl?"
„„Jh, ick weit nicks un ick weit vel!
Ick frag Sei, bün ick Obrigkeit?
Oder bün ick 't nich? Wovon sall ick dat weiten?
Ick denk, mi hett hir Keiner wat tau heiten,
Den Herrn Burmeister utbenamen.
Ick häud min Ossen un min Käuh,
Un wat betrefft de Polezei,
Dor bruken S' blot tau seggen, ick sall kamen,
Denn bün ick düchtig dor tau jeder Tid
Ahn Äwerlegung un Besinnung.""
„Mein lieber Krumm, es freuet mich, man sieht
Er ist loyal, voll patriotischer Gesinnung."
„„Ja, as Sei seggen, Herr: mi 's 't ganz egal!
Denn unsʼ Großherzog un de Herr Burmeister,
De sünd mi leiwer noch as Köster un as Preister.""
„Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:

De Kuhhirt' Krumm, der hütet jetzt nicht mehr,
Weil ihm der Dienst schon wird zu schwer,
Die Ochsen, Bullen und die Küh;
Er hüt't von jetzt das junge Vieh,
Die Kälber und die jähr'gen Fohlen,
Und wird dem höheren Staatsdienst anempfohlen. —
Nun kann er gehn, mein lieber Krumm. —
Stadtdiener Glandt, seh' er sich doch mal um;
Wer war von den Tumultuanten
Der lautste und der ärgste woll?"
„„Je, Herr,"" seggt Glandt, „„des' was 't von de
Muskanten,
Un von de Burn was 't de Oll.""
Un dormit schuppste hei den Trummelsläger
Un Swarten an den Disch heranne neger.[1])
„Warum hat er," fröggt de Burmeister nu den Ollen
„Die Ordnung hies'ger Stadt verletzt
Und sie in Rebellion versetzt?
Was hat er damit sagen wollen?"
„„Wo so ans? — Rebeljon? — Jh, dit wir nett!
Wenn 'ne ganz ruhige Person,
De 'n Beten vull is un cumplett,
Von 'ne oll Wagenbänk utglitt

---

[1]) neger = näher.

Un in 'ne türkſche Trummel ſitt,
Wo dat? dat wir 'ne Rebelljon?"
„Vollendet will ich zwar die Rebellion nicht nennen,
Doch auf Conat muß ich erkennen."
„„Dat will ick Sei ok gor nich wehren,
Erkennen Sei man ümmer tau!
Denn min Gewiſſen is in Rauh,
Un wat ick ſegg, kann ick beſwören;
Ick ſwör mi af von deſen Swindel.
Wo? — Irſt möt ick mit dat Geſindel
Mi 'rümmer ſlahn, un denn ſall ick
Rebeller ſin? — Dat will w' mal ſeihn!
Dat wir doch ein verfluchtes Stück!""
„Wie kam er in die Trommel 'rein?"
„„Er that's,"" ſeggt de Muskant, „„aus Niederträchtigkeit.""
„Ne, Hund!" ſeggt Swart, „ut Unbedächtigkeit!
As ick nah 'n Wagen 'rinne ſteg,
Dunn glitſcht ick von de Bänk un kreg
Dat grademang as mit en Tummel[1])
Un föll von baben in de Trummel."
„„Das könnt' man einen casus nennen;
Vielleicht wär' auch auf lapsus zu erkennen.""

---

[1]) Tummel = Taumel.

„En Kasus, ja! Dat gew ick tau,
Doch mit den Raptus[1]) laten S' mi in Rauh,
Wo süll ick tau den Raptus kamen?
Ick hadd jo gor nicks tau mi namen,
Ick ded jo noch ganz nüchtern sin."
„„Mein lieber Freund, ich sage: lapsus.""
„Ja, dat is denn 'ne anner Sak.
Doch Herr, wenn ick de Kasus bün,
Denn is de Anner dor de Slapsus,
Denn nem'n S' sick den man in de Mak;
Denn as ick Worm dor in de Trummel set
Un min oll Jung an mi herümmer ret,
Dunn slog de Slaps mi ämer 'n Kopp verdwas
Un stöt min'n ollen Nahwer Witten
Herinner in den Kunterbaß.
So dat up 't Stegg hei kamm tau sitten
Un ganz tau nicht is heil un deil.[2])"
„„Herr," segt nu de Muskant, „„mit so'n Hintertheil –
Ne, sehn Sie blos! – setzt er sich in die Trommel 'rein; –
Ne, sehn Sie blos mal, mit Vergunst!
Sitzt mich die Trommel kurz und klein
Un rungenirt mir da die Kunst.""
„'Ne, restitutio in integrum wär' hier

---

[1]) Raptus wird scherzhaft für Rausch gebraucht. [2]) hei un deil = ganz und gar.

In diesem Falle freilich möglich;
Indessen aber scheint es mir . . . ."
„„Ne,"" röppt oll Witt un wimmert kläglich.
„„Ne! Dormit laten E' mi taufreden!
Ne! Alle Achtung vör de Herrn Gerichten!
Heww'n Sei up so 'n oll Stegg all reden?
Ick gah nah 'n Doctor hen un lat mi gichten;[1])
Un ick verlang up alle Fälle
So 'n dörtig Daler Smerzensgelle.""
„„Und ich verlange funfzig Thaler preußisch Courant,
Herr Bürgermeister,"" seggt de Musikant,
„Für die Zersitzung dieser Instrumente."
Ih, denkt oll Swart, Du Zackermenter,
Du sallst doch hir kein Geld nich krigen!
Ok nich en Schilling kriggst du 'rut!
„„Ne, Herr Burmeister,"" röppt hei lud.
„„Wenn 't so is, will ick 't nich verswigen,
Dat sülwsten ick bün schändlich läderirt.
Ick segg dat sülwst, un billig wir 't,
Dat mi de niderträcht'ge Trummelsläger
Giwwt twintig Daler Smerzensgeld
Un mi betahlt min Hosendräger,
Wil mi de Hos' stets 'runneföllt.

---

[1]) gichten = ärztlich besichtigen.

Dat is en Stück, en ganz entfahmtes,
Un wat sei föddern, is wat Utverschamtes.""
„Na," seggt nu de Burmeister, „set't Jug dal —
Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:
In Anbetracht und in Erwägung
Frühmorgendlich versuchter Ruhestörungsangelegenheit,
Sich offenkundgegeb'ner Widersetzlichkeit
Un attentirter Revolutionsbewegung
Erkennen wir für Recht:
Vorstehend hier anwesend beide Alten
Und Hauptrebeller von den Bauern sind gehalten
Mit ihren Söhnen und dem Knecht
Für radikale Trommelfellzersitzung
Und destructive Contrebaßverletzung,
Den Musikanten funfzig Thaler preußsch Courant
Hier auf der Stelle auszuzahlen."
„„Wo? Dit möt jo der Deuwel halen!""
Röppt Swart. „Stadtdiener Glandt!"
Röppt de Burmeister: „thu' er seine Pflicht!
Sowie der Bösewicht von Arrestant
Noch einmal mir in's Urtheil spricht,
Zu neuer Widersetzlichkeit sich rüstet,
So bring' er ihn dorthin, wo ihn kein Sonnenstrahl
Je mehr bescheint und Molch und Unke nistet. —
Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:

In Anbetracht der Musicorum
Erkennen wir: Weil selb'ge das Decorum
Bei'm Bauern Schwarz so arg verletzt,
In Hosen=Noth und =Gleitung ihn versetzt,
Auch prügelweise arg ihn insultirt,
Im Gleichen auch den Bauern Witt
Durch böslich angestift'ten Baßstegritt
Fast in zwei Hälften parcellirt
Und sich zu dieser That bekennen,
So sollen Musici um derentwegen
Hier funfzig Thaler Schmerzensgeld erlegen —
Das heißet nämlich, wenn sie können. —
Da aber leider es notorisch,
Daß Musikanten nie kein Geld,
Und jede Forderung an selb'ge illusorisch
Ist Urthel blos der Form nach so gefällt;
Und das Gericht erkennet d'rum
Zu dieser Sache endlicher Erledigung,
Daß die Partei'n für Kosten, für Entschädigung
Und Schmerzensgelder haften all' in solidum.
Die Bauern zahlen demnach Kosten,
Entschädigung und auch den Schmerzensgelder=Posten.
Das heißet: 50 Thaler für den letzten;
Im Gleichen: 50 Thaler für die arg verletzten
Und ruinirten Instrumente.

An Kosten: 14 Thaler 16 Groschen und en halben;
Das wären die Gelder alle.
Herr Secretair, ich glaub' indeß, man könnte
Der größern Mühewaltung halben
In diesem ganz besondern Falle
Dem Diener Glandt für's Vigiliren
Fünf Thaler extra vindiciren.
In Summa zahlen nun, ich sag' es mit Bedauern,
Anwesende rebellsche Bauern
119 Thaler 17 und en halben Groschen;
Und damit ist die Sitzung jetzt geschlossen."
„„Wi beiden?"" röppt oll Swart. „„Min Nahwer Witt un ick?
Einhunnert Daler? — Na, dat wir en Stück!""
„Wi er will sich in's Urtheil mischen?"
„„Herr,"" röppt nu de Muskant dortwischen,
„„Die funfzig Daler krig'n mer doch?""
„Halt Er sein Maul! Sonst kommt Er in das Loch!
Entschädigung und Schmerzensgeld, das gleicht sich aus.
Ihr Musikanten geht nun still nach Haus;
Die Bauern bleiben hier und zahlen."
„„Wo? dit möt doch der Deuwel halen!
Herr, meinen Sei, ick bün so dumm.
Unf' eigen Smerzensgeld säl'n wi betahlen?""
„Das Geld kommt in's depositum."

„„Dat weit ick woll, dat 't 'rinne kümmt,““
Röppt Swart un fohrt fast ut de Hut,
„„'Rin kümmt dat woll, doch wenn kümmt 't wedder
rut?““

„Ja, lieber Freund, das ist sehr unbestimmt: —
'S ist Alles trüglich hier auf dieser Erden —
Wenn Musikanten zahlbar werden.“
„„Dor rük an!““ röppt oll Swart, „„na dit
Is düller as en ordlichen Prinzeß!““
„Na, Herr Burmeister?“ fröggt oll Witt,
„Ick frag Sei blot, heww'n wi denn Recht?“
„Wi so? — Ja, Recht, das habt Ihr, ja! — Indeß
Steht Eure Sache dennoch schlecht;
Bezahlen müßt Ihr doch, das ist einmal gewiß.““
„Je, Vadder,“ seggt oll Witt, „dat is so, as dat is
Dat heww ick äwerst ümmer funnen:
Wenn Einer den Prinzeß hett wunnen,
Möt hei betahl'n, un dat tauwilen düchtig;
Hei kriggt sin Recht un dat Gericht dat Geld.
De Handel stimmt un is ok richtig.
So is 't nu einmal in de Welt:
För wat is wat. Dat is nich aftauwennen.
De Herr Burmeister ward den Pris woll kennen.“
Wat helpt dat All? Sei möten 'ruterücken,
Oll Swart, de schellt von ganz verfluchte Stücken,

Dll Witt, de tröſt't ſick mit ſin Recht!
Un as nu All'ns betahlt is, ſeggt
De Herr Burmeiſter: „Nun genug für heute!
Nun reiſ't mit Gott, Ihr lieben Leute."
„„Na, Herr,"" ſeggt Swart — hei ſtunn all up den Süll
Un hadd den Drücker angefat't —
„„Nu, gew 'ck Se noch en gauden Rath:
Wenn S' för ſo 'n Beten Kinnerſpill,[1])
So 'n Beten Huſchen[2]) hunnert Daler nemen,
Denn möten S' ſick nah uns herutbequemen,
Denn möten S' nah unſ' Dörp herute teihn,
Dor kän'n S' von Prügel wat erlewen,
Dor kamen S' hen, dor warden S' 't ſeihn!
Von uns, dor känen S' Pacht von gewen.""

[1]) Kinnerſpiel = Kinderſpiel. [2]) Huſchen bedeutet eine nur unbedeutende Prügelei.

Kapittel 20.

'De Reis' geiht furt; dat Singen kriggt de Oll,
Un Witt kriggt Angst vör 'n preußschen Toll.

Vör 't Wirthshus lurt noch Corl Vepupp.
Sei stegen up den Anebus herup
Un seten dor mit de Muskanten,
As wiren s' luter gaud Bekannten.
So gung dat nu nah Förstenbarg.
Oll Swart was frilich noch sihr arg,[1])
Un sine Ogen schoten dwas
En Krüzfür up de Trummel un den Baß,
As wenn hei s' dod slahn wull, so sach hei ut.
Dunn treckt de Clarenett 'ne Buddel 'rut, —
Sin Taschenuhr, so as hei seggt —
Mit Kümmel, feinen Bittern mang.
Un as hei nah de Klock dunn süht,
Un süht, dat dat taum Frühstück Tid,
Dunn wandert sei denn Wagen lang.
„Gun Morgen!" – „„Prost!"" – „Vel schönen Dank!"
Un as de Klock aflopen is,
Dunn ward 'ne anner frisch uptreckt
Mit roden Magen un Anis.

---

[1]) arg = ärgerlich.

„Belieben Sie?“ — „„„Gesundheit!““ — „Da der
schmeckt!“
„„„De warmt de Lewer un dat Hart.
Na, Din Gesundniß, Vadder Swart!““
Seggt Witt. De Oll, de will nich recht,
Dat will em doch binah schaniren,
Sick von so 'n Snurrers[1]) laten hir tractiren.
Na, endlich nimmt hei doch de Klock un seggt:
„Na, wenn Sei 't mi denn an doch beiden,[2])
Denn will ick Sei ok dauhn Bescheiden,[3])
Wenn Sei mi nahsten ok de Ihr andauhn.“
„„„Das versteht sich!““ seggt de Posaun.
„Na, Fritz, min Sähn, giww mal de Kip heran!
De nich! De grot, Du Dummerjahn!“
Un Swart, de halt 'ne Buddel 'rut,
Na, wenn de irst 'ne Taschenuhr ded sin,
Denn sach des' as 'ne Thormklock ut.
Hei drinkt un giwwt sei an de Vigelin,
De an de Clarenett, de an dat Hurn,
De giwwt sei denn an Cort Vepuppen,
Un so geiht 't ümmer wider furt.
„Ja,“ seggt oll Swart, „dat 's reinen Kurn,
Dat is von Hoffmann'n sin, is rein Gotts Wurt,

---

[1]) Snurrer = Bettler. [2]) beiden = bieten. [3]) Bescheiden = Bescheid.

Dat sünd de echten Hoffmannsdruppen.“ —
De slogen an, de hulpen sick.
De Hitt, de würd nu fürchterlich:
En dichten Drümpel[1]) Dannen stünn
Tau rechten un tau linken Hand;
Un unner 'n Wagen gläuht de Sand,
Un äwer 'n Wagen gläuht de Sünn,
Un Alltausamen würden s' schreg.
Oll Nahwer Swart dat Singen kreg;
Hei sung sin einzigst Stückschen, wat hei künn:
„Willkommen, oh, seliger Abend!“
Un ob an 'n Hewen gläuht de Sünn,
So föll'n de Annern doch mit in:
„Willkommen, oh, seliger Abend!“
So gung 't nah Förstenbarg herin —
Hir kreg'n de Pird nu en Beten Fauder,
Un Alltausamen würd'n s' Brauder;
Un as 't von Förstenbarg gung nah den preuß'schen Paß,
Dunn gung dat: „Brauder Witt un Brauder Baß
Un Brauder Swart un Brauder Vigelin;“
Dat kunn nich einiger in 'n Himmel sin.
Doch as sei kamen an den preuß'schen Toll,
Dunn treg oll Witt dat mit de Angst.

---

[1]) Drümpel = Haufen, Horst.

„Ih, Vadder Witt, wat Du Di bangst!¹)
Sei warden uns nich freten," seggt de Oll.
„„Dat Geld! dat Geld! wenn sei dat sinnen,
Denn geiht 't uns slimm,"" seggt Witt, „„ick weit
Bescheid; —
Du weitst nich, wat bedüden deiht —
In 't Preuß'sch darw gor kein Geld heninnen;
Un nahsten²) krig'n s' uns up de Wag'!""
„Wo? Dat 's jo 'ne verfluchtige Natschon!"
Seggt Swart un kickt herunne up sin Mag'
Un up sin ganz vullständige Person.
„Un sei vertoll'n uns Stück vör Stück?"
„„Ja, Nahwer Swart, un Pund vör Pund.""
„Wo? De sünd jo woll ungesund!
De heww'n jo woll nich ehren Schick!" —
Nu gung dat Geldverstecken los. —
Ick red man von de Burn klos,
Von de Muskanten red ick nich,
Von de, dor rögte Keiner sick,
Un in de Ogen was 't ehr antauseihn,
Wat Geld betröp, was ehr Gewissen rein.
So kam'n sei an den Toll heran,
Un ut dat Tollhus kümmt en Mann

---

¹) sick bangen = sich ängstigen. ²) nahsten = nachher.

Mit gräunen Rock un bunten Kragen,
De tredd heranne an den Wagen,
Seggt höflich: „Guten Tag!“ un fröggt:
„Steu'rbare Sachen hier?“ — „„Jawoll, Herr Toll,
Tweihunnert, vir un dörtig Pund,““ antwurt de Oll,
„„Ick hewv min Wull noch nilich bröcht
Nah Jud Josephy'n tau Stemhagen,
Un dor hewv ick mi glik mit wagen.““
De Mann, de lacht em in 't Gesicht
Un seggt: „Mein lieber Freund, das mein ich nicht.
Giebt's hier nicht and're Sachen, die versteu'rbar sind?“
„„Nicks Herr, as ick un denn min einzigst Kind.““
„Was ist denn in den Kiepen, die dort stehen?
Die muß ich näher mir besehen.“
De Kiepen warden 'runne bröcht
Un ein bi ein[1]) sorgfältig unnersöcht.
Wat kamm dor all herut! Dat was 'ne Lust!
Dor kemen: Eier, Schinken, Speck un Wust
Un Fleisch un Fett, Pannkauken[2]) kolt,
En Bodd'n[3]) von dicke Arwten,[4]) Botter, Smolt
Un fin un grawes Brod un Stollen.
„Mein lieber Freund, was soll dies All?“
Fröggt ganz verdutzt de Mann den Ollen.

---

[1]) ein bi ein = einzeln. [2]) Pannkauken = Pfannkuchen.
[3]) Bodd'n = Boden. [4]) Arwten = Erbsen.

„„Wo so? — Wo ans? — Wat dit All sall?
Vertehrt sall 't warden un dat ward 't.
Dat is uns' Futteraſch'"" [1]) seggt Swart.
Irst wull nu de Beamte twors nich ranner
Un glöwt, de Oll, de drew man sinen Spott,
Doch as em Swart ehr Reis' set't utenanner,
Dor wis'te hei sick endlich willig
Un säd tau ehr: „Dann reisen Sie mit Gott!"
„„Herr,"" fröggt oll Swart, „„wat sünd wi schüllig?""
„Oh nichts! Ich that nur meine Pflicht."
Nu lachte wedder Swart em in 't Gesicht!
„„Is 't hir denn anners, as bi dat Gericht?
So 'n Richter is doch ok man blot en Mann,
De wider nicks as sine Pflichten dauhen kann;
Dor möt ick blecken, hir is 't fri?
Na, dit verstah, wer dit verstahen kann!
Min leiwer Herr, na denn: Adjü! —
Dit is doch nahrsch,"" seggt hei tau Witten,
As sei nu wedder up den Wagen sitten,
„„So 'n Mann makt sick de Ümstän'n un de Mäuh,
Un nahst seggt hei: Is Allens frei.
Dor sinn de Kukuk mit taurecht.""
„Ja," seggt oll Witt, as 't sachten wider geiht,

---

[1]) Futteraſch = Fourage.

„Ja, Vadder, ja! Dor heſt Du recht:
Wenn Einer dauhn deiht, wat hei deiht,
Denn kann hei nich mihr dauhen, as hei deiht."

Kapittel 21.

Wo 'n henkam'a deiht, wenn 'n linkſch ſick höllt,
Un wo oll Witt ſin Kriegsgeſchicht vertellt.

„Dit alſo," ſeggt oll Swart, „dit is dat Preußſch?
Wo, **Dunner**, wat is dit för 'n Sand! —
De Preuß, de hett woll veles Land?
Un hett woll üm ſick vel Geräuſch?[1])"
„„Das wollt ich meinen,"" ſeggt de ein Muskant —
„„Dies geht nu immer zu bis hin nah Sachſen.""
„Wo ſchöne Mädchens auf die Bäume wachſen,"
Seggt Corl un treckt an ſine Vatermürder.
„„Na,"" fröggt oll Witt, „„wo geiht't denn wider?""
„Dann geht's in's Oeſterreich hinein,
Wo auch viel hübſche Mädchen ſein."
„„Un nahſt?"" fröggt Swart. — „Nachher?
Ja, da gehn dann der Wege mehr:
Links geht's dann zu den Ungarn und Slovaken."

[1]) Geräuſch bedeutet in dieſem allgemein gebräuchlichen Sinne: Getriebe, Wirthſchaft, Geſchäft.

„„Ach, de de Rottenfallen maken.““
„Ganz richtig! Ja! Und dann geht's zu den Türken.“
„„Je,““ seggt oll Swart, „„je, mit de Türken!
Dor seggen S' jo gor tau vel dorvon.
Dat is jo woll 'ne ganz gefährliche Natschon?
De sälen jo ganz gruglich wirken.““
„De säl'n jo woll noch Kinner freten?“
Fröggt Witt un schüddert[1]) sick. „Na, möten
Wi denn ok nah den Türken hen,
Wenn von Berlin nah Belligen
Wi reisen dauhn?“ Un kickt den Jungen an,
As wir en Türk all bi un d'ran
Un bet in Corlen sine Len'n
Un fret em up von Ur tau En'n.[2])
„„Ih, Vadder, wes kein olle Bangbüx![3])
Irst haddst dat mit dat Water, dunn kregst dat mit den Toll,
Nu kriggst dat mit den Türken,““ seggt de Oll;
„„De Türk, de deiht Di gor tau lang' nicks!
Du deihst vör Allens Di verfiren
Du deihst doch süs so remoniren,
Dat Du Soldat büst west. Wo rimt sick dat tausamen?““
„Dat bün ick ok,“ seggt Witt, „dor kannst Du kamen!“ —

[1]) schuddern = schaudern. [2]) von Ur tau En'n = von Anfang bis zu Ende. [3]) Bangbüx, Bezeichnung für einen furchtsamen Menschen.

As 't Anno virteihn los füll wedder gahn,
Mejur von Voß, dat was min Cummandür.
„Un Augen linksch!“ denn müßt wi linksch henseihn —
Ne, rechts! — Dat weit ick doch nich mihr.
Un nahsten: „Auswärts mit die Bein!
Un so gung 't mit uns 'rinne nah Swerin,
Dat was des morgens hentau nägen;
Un oll Gen'ral von Pressentin,
De red vörup un grüßt mit sinen Degen
Un swenkt em dal bet up de Jrd,
Un Friedrich Franz, wat dunn unsʼ Herzog wir,
De stunn un lacht, as wi vörbi marschirten,
Un in den Lustgorn dor herüm exirten.“

„„Wo so? Wat lacht hei denn? Wat hadd hei denn tau lachen?““

„Wenn hei de Herzog is, wer kann em dat verbeiden?
Kann hei nich lachen, wenn hei will?“

„„Mußt'st Du den Feldzug mit denn machen?““

„Je, Proste Mahltid! Würd mi häuden!'') —
Den annern Dag, dunn legen wi dor still
Un kregen duwwelte Ratschonen,
Um uns, as uns de Leutnants säden,
Davor von'n Herzog zu belohnen,

---

[1]) häuden = hüten.

Daß wir so schön exiren deden;
Un up den Abend wiren w' All denn dun
Un slogen uns dor in de Straten,
Dat 't Blaud den Rönnstein lang is flaten,
Un Keiner gawv un kreg Pardun;[1])
Un de Sweriner dankten Gott den Herrn,
As uns den annern Morgen ut dat Dur
Unſ' Hauptmann ded heruteledd'n.[2])
Dunn gung 't nah Wittenborg, drei Mil in eine Tur,
Un vör uns up unſ' Hauptmann un Mejur.
Un as wi deden in de Stadt 'rin rücken,
Dunn säd Corl Haut, dat was min Vöddermann:
„Jehann," säd hei, „hir kann 't uns mäglich glücken,
Wenn wi 't mit Klaukheit fangen an"
Un ok de Annern von dat Batteljohn, de säden:
„Du büst de Kläukst hir von de ganze Laut[3])
Un kannst am Besten vör uns reden:
Denn gaht man beid, Du un Corl Haut,
Un stellt den Herrn Mejur dat vör."
Wi beid denn also hen tau minen Herrn Mejurn,
De let uns denn ok gor nich lurn
Un let uns 'rinne nah de Dör
Un ded uns sine Hand henreiken.

---

[1]) Pardun = Pardon. [2]) ledd'n = führen. [3]) Laut = Koppel-Hunde, Heerde, Haufe.

„Gun Dag ok, Corl! Gun Dag, Jehann!“ säd hei,
„Was wollt Ihr, Kinders? sprecht man frei.“
„„Jh,““ säd ick, „„Herr, wi wull'n Sei 'n Beten
man besäuken.[1])““
„Dat is jo nütlich!“ säd hei dunn un lacht,
„Das hätt mich viel Plaisir gemacht.“
„„Wat lacht hei denn? Wat hadd hei denn tau lachen?““
Fröggt Swart. — „Wo? Künn hei denn nich lachen?“
Seggt Witt. „Was hei nich Cummandür?
Wer wull dat Lachen em verwehren?
Na, as hei mit dat Lachen fariq[2]) wir,
Dunn frögt hei uns: „Habt Ihr Euch zu beswêren?“
„„Jh, ne,““ säd ick, „„ick dank, Herr, ne! dat geiht,
Wenn 't so man ümmer bliwen deiht. —
Ne,““ säd ick, un Corl Haut, de stödd mi an,
„„Wi kamen blot en Beten 'ran,
Üm Sei tau fragen, ob Sei 't nich verlöwen[3]) willen,
Dat wi hir 'n Beten plünnern süllen.““
„Wat wull Ji?“ frog hei, as künn hei 't nich glöwen.
„„En Beten plünnern, Herr, wenn Sei 't verlöwen.““
Ick denk, nu lacht hei sick von Sinn un von Verstand.
„Wat?“ säd 'e, „in Jug eigen Vaterland?
Drei Milen von Swerin, dor wullt Ji plünnern?“

---

[1]) besäuken = besuchen. [2]) farig = fertig. [3]) verlöwen = erlauben.

„„Ja,““ säd ick, „„Herr, wenn Sei 't nich hinnern,
Un wenn S' uns unsern Willen laten,
Denn plünnern wi dat Lock sei hir
In 'n Ümseihn kahl, as düchtige Soldaten.““
Nu set't hei sick vör Lachen nedder
Un säd taulezt: „Nu gaht in Jug Quartir
Un kamt mi nich mit so 'n Drähnsnack weder,
Süs künn Jug dat mal slicht bekamen."
Wi gungen denn. Doch wat uns' Hauptmann was,
De hadd ok von dat Stück vernamen —
Un Nahwer Swart, süh, dat was so'n Patron,
So 'n recht gnittschäwschen![1]) — un de kreg uns vör
Un säd, dat wir Subornatschon,
Un dat Verbrekent, dat wir swer,
Un let uns in dat Lock 'rin steken,
Un, Vadder, süh, dor heww'n wi seten.
Bet dat Marschiren was vörbi,
Un sei uns dunn nah Hus gahn leten.
Un Nahwer, süh, nu segg ick Di,
Wenn Ein sick so vel hett versöcht,
Denn kann hei segg'n: Ick bün Soldat west, un
mit Recht!"

---

[1]) gnittschäwsch = heimtückisch, nachtragend.

Kapittel 22.

Woans dat tau Berlin utsüht,
Un wo oll Witt ftn nige Hof' antüht.

„Na, un Franzosen hest Du nich tau seihen kregen?“

„„Naug! Corl, naug! Doch ganz in allen Gäuden,
De in 't Quartier bi uns so legen.
In 'n Bösen? — Je, ick würd mi häuden!
Denn so 'n Franzos', süh, dat is so 'n Cretur,
De hett 'ne einzigste Natur:
In 'n Gäuden! — Keinen betern Minschen,
As so 'n Franzosen kannst Di wünschen;
Denn seggt hei: „Serwethör“ un „Schewuhprih.“
Doch wenn hei anfang'n deiht: „Lähsmetrankih,“
Denn, Corl, süh denn! Denn rad ick Di,
Denn gah bileiw' em ut den Weg',
Süs giwwt am En'n noch düchtig Släg',
Un eklich künn hei Di betahlen.““
„Wat heit denn dat?“ — „„Jh, dat heit ungefihr:
Swinegel Du, wat deihst Du hir?
Willst Du glik gahn. Di sall der Deuwel halen!
Wat hest Du, Ekel, hir tau dauhn?““
„Na, hört 'e mal!“ seggt de Posaun,
„Wenn Ihr wollt gern Franzosen sehn,
Denn kann das zu Berlin geschehn,

Da giebt es Leute, allerhand,
Aus Oestereich und Engelland,
Aus Frankreich, Spanjen, aus Amerika,
Und auch aus Portugall der König ist jetzt da."
„„Ut Potulak! Nu seih mal Ein!
De hett sick tau Berlin henleggt!
Wat doch der Deuwel för Schauh verdröggt!
Den Kirl, den mügt ick woll mal seihn,""
Seggt Swart. „„Jung', mark Di dat! —
Berlin is woll 'ne grote Stadt?""
„Ja, 's steckt sehr viele Menschheit d'rein."
„„Na, kann Ein sick dor All'ns beseihn?
Kann Ein dor fri herümmer gahn?""
„Ja woll! Und ganz umsonst: die Eisenbahn,
Den neuen Telejraph, dat Brandenburger Dor,
Den ollen Fritz un Blücherten,
Dat neu' Museum auch, doch dit nur, wenn
Ihr habt en reines Vorhemd vor,
Und wenn Ihr nobel seid in Zeug.
Vor Allen aber rath' ich Euch,
Dat Ihr zu Krolls un in 't Theater geht
Und Euch den Krempel da beseht.
Da aber kommt Ihr frei nich 'rin."
„„Ih dormit kem wi woll tau Schick,
Dor ward de Hals ok woll noch borgen sin,

Doch mit unſ' oll Kledaſch',[1]) dat is ſo 'n Stück!
Corl kann ſick wiſen, wo hei will,
Ok min oll Jung', de kann villicht paſſiren,
Ick ſülwſt, ick bruk mi ok nich tau ſchaniren,
Doch, Vadder, Du, Du ſwig man ſtill!
Säd ick Di nich, Du füllſt de Sanftmanſchеſtern nemen?
Un Du nimmſt de oll Büxen mit, de all intwei,[2])
Mit grote Flicken up de Knei?
Wi möten uns vör Di jo ſchämen!
So kannſt Du Di jo gor nich unnerſtahn,
Un in de Muſ'geſchicht herin tau gahn.'"
„Je," ſeggt oll Witt, „dat ſünd ſo 'n Saken!
Ick wull mi girn jo nobel maken,
Wat ſall ick äwer denn vör Hoſen ſchaffen an?
De langen ward'n tau Hus mi gor nicks nutz,
Un kort heww ick in 't Schapp en halwes Dutz."
„„Ih,"" ſeggt de Vigelin, „„ich glaub', da kann
Ich helfen Euch aus aller Eurer Noth,
Ich hab' en Paar auf allerneu'ſte Mod'
Von Gummilaſtikum, die ſein vorzüglich,
Un dabei ſein ſie ſehr vergnüglich,
Sie ſind bald kurz, bald lang, ſo wie man will.
Ich will ſie Euch mal zeigen. Halt't mal ſtill! —

---

[1]) Kledaſch' = Kleider, Anzug. [2]) intwei = zerriſſen.

Nu paßt mal auf und seht mal blos
Nu ist 's entschieden doch 'ne kurze Hos',
Nu knöppt man hir die Stege d'ran
Un zieht sie über 'm Stiebel an,
Dann zieht sie sich, dann reckt sie sich
Un ist 'ne lange Hos', man weiß nicht wie.""
„Na sowat," seggt oll Swart, „verstah ick nich.
Dat is jo grad, as Hexeri."
„„Oh, Vader!"" röppt Corl Witt, „„köp mi . . ."""
„Jung'!" seggt de Oll, „Du wardst woll unvergnügsam,[1])
Un günnst mi nich, dat 'ck ok tau ein Stück Tüg kam?
De Hosen ok för Di? Dat süll mi fehlen!
Du hest de nigen schönen Gelen,
Un denn ded 'ck Di den nigen Kledrock schenken,
Ne! Du hest 'naug! Du wardst mi doch tau riw![2])
Ne! — Din oll Vader möt nu ok d'ran denken,
Dat hei wat Gauds kriggt up den Liw'."""
Bi 'n negsten Kraug,[3]) dor würd denn 'ranne führt,
Un hir de Hosen anprobirt.
De seten denn as angegaten;
Un flux würd ok de Handel slaten.
Oll Swart güng ümmer 'rüm üm Witten:
„Ne, wo den Kirl de Hosen sitten!

---

[1]) unvergnügsam = ungenügsam. [2]) riw = verschwenderisch. [3]) Kraug = Wirthshaus auf dem Lande.

Ne, dauh mi den Gefallen blos:
Nu mak mal wedder 'ne korte Hos'."
„„Je, meinst Du, dat ick dat nich kann?""
Un Witt, de knöpt de Sprungreim[1]) los.
„„Süh so!"" — „Nu mak doch mal 'ne lang dorut."
Und Witt, de knöpt de Sprungreim an:
„„Jh, den Gefallen kann 'ck Di dauhn.""
„Ne, Kinner, Lüd'! Wo süht dit ut!"
Un 't Wunnern is nu gor kein End.
„„Ja, Bruder Schwarz,"" seggt de Posaun,
„„'S ist, wie mit meinem Instrument,
Bald kurz, bald lang."" — „So kannst Du 't wagen,"
Seggt Swart, „so kannst Di wisen allentwegen.
Bi desen Handel büst Du nich bedragen,
So 'n Hosen müggt ick sülwst woll dragen." —
Wi möten sei nu reisen laten,
Un uns denn doch einmal ümseihn,
Wat während deß tau Hus gescheihn.

---

[1]) Sprungreim = Slege an den Beinkleidern.

Kapittel 23.

Wo Swartsch Jehan'n den Ring afnamm;
Un wo 't den Schulten Fritz bekamm.

Juſt as Jehann kamm 's Abends an de Städ,[1])
Kramt Mutter Swartsch herümmer up de Del,[2])
Un as hei ehr „Gun Abend!" böd
Un ſinen Haut afnamm, dunn föl
De oll lütt Schachtel 'rute ut den Haut
Un tründelt[3]) tau de Ollſch ehr Fäuten. —
Jehannen würd nicht gaud tau Maud: —

Dat markt hei woll, dat wüßt hei woll, de Ollſch,
de ſüll 't nich weiten! —
Fritz hadd em ſeggt: Ick hewv mit Dürt beſondre
Heimlichkeiten. —
Hei langt dornah, hei grep dornah; doch Mutter
Swartſch was ſwinner,[4])
Sei langte ſick de Schachtel up un frog: Wat is dorinner?"

„„Ih, nicks nich,"" ſeggt Jehann, „„wat ſüll denn in
de Schachtel weſen?

---

[1]) Städ = Stelle; hier iſt das heimathliche Haus gemeint. [2]) Del = Flur. [3]) tründeln = rollen. [4]) ſchwinner = geſchwinder.

Dat 's minen Kram. Gewt wedder her!"" Doch heimlich ded 't em gräsen.
De Ollsch, de böhrt den Deckel up, kickt in de Schachtel 'rinner,
Sei find't dat Hor, sei find't den Ring. „Wo Dunner, Lüd' un Kinner!
Du Lumpsack, Du! Du Snurre, Du! Wat deihst mit gullen Ringen? —
En gullen Ring in dit Poppir? — Wen sast den Ring Du bringen?"
„„De Köster Dürt."" Bautz! sleiht sei tau un dröppt em an den Bregen.[1])
„Wer schickt ehr den? Von wen, Hallunk? — „„Von Fritzen sinentwegen.""
Bautz! giwwt 't noch ein; un noch einmal! „Täuw, Du Aportendräger!"[2])
Jehann, de lep; doch as hei lep, in 't Gnick noch Einen kreg 'e.
De Ollsch, de geiht in 'n Hus' herüm un schellt von dullen Dingen:
„De dumme Jung'! de nakte Dirn! Will Jug bi gullen Ringen!"

---

[1]) Bregen = Gehirn; steht aber auch für Kopf. [2]) Aportenträger = ein Schimpfwort für Zuträger von Heimlichkeiten und Neuigkeiten.

Un ob dat glik all Abend is, kriggt sei doch dat Rezir'n,
Sei wirkt herüm un towt herüm un schellt up Knecht un Dirn;
De Bessen flüggt, de Bütt, de flüggt; de Bän'n[1])
herunnerspringen:
„De dumme Jung'! De nakte Dirn! Will Jug bi gullen Ringen!"

„Un so 'n Hallunk un so 'n Carnallj will hir Avor-
tendrägen!
Je, ick will Di — Du sallst mal seihn — bald ut den Huf' rut fegen:
Din Paß, de is Di ganz gewiß; will Di en Ledken singen!
So 'n Rackerwohr! Je, ick will Di bi gullen Ringen bringen!"

Dat ganze Dörp, dat kümmt tau Dör und hürt oll Swartschen schellen:
„Du Snurrerpack! Du Rackerwohr! Ick will Di 'n Stück vertellen![2])
Du, Esel, meinst, dat güng man so! — Je, dat füll nich gelingen!

---

[1]) Bän'n: Pluralis von Band. [2]) vertellen = erzählen.

Je, ick will Di — Du sallst mal seihn — för 't
Ringenbringen klingen!“

Den sülwgen Abend kamm tau Hus ok Köster Suhr,
Hei was süs munter von Natur
Un vör gewöhnlich hellschen up den Damm;
As hüt hei äwerst an dat Hus 'ran kamm,
Was hei verdreitlich, falsch[1]) un grämlich,
Blot sin App'tit was, Gott sei Dank, noch tämlich.
Hei slog sick nüdlich vull de Mag'
Und säd up Dürten ehre Frag',
Ob em wat Slimmes wir passirt:
„Dat grade nich, min leiwe Dürt.
Indessen mark Dir, was ich oft schon seggt:
Die Menschheit un die Welt is slecht,
Un nich die Menschheit blos, nein, auch die Dird',
Vor All'n die Burn un die Pird.
Trau Du kein Pird un keinen Buren,
Denn brukst Du 's nahsten nich beduren:
Un auch die Burensöhne nich,
Denn Slechtigkeiten, de verarben sich.
Folg' meinen Rath, süs wardst Du 's sehen!
Un nu will ich tau Bedd man gehen.“ —

---

[1]) falsch hat hier, wie häufig, die Bedeutung von ärgerlich.

Den annern Morrn, — dat was den Dunnerstag —
Dunn föll denn noch so männig Slag
In sine Schaul, as hei d'rin 'rümme gung
Un wedder an tau lihren fung,
Denn ganz was sine Bosheit nich vergahn.
Corl Knak müßt mit den Esel stahn —
Hei stunn all virteihn Dag' in eine Tur,[1])
Sin däglich Dagwark was dat Eseltragen —
Franz Pasternak un Jochen Snur —
Sei hadden sick in de Schaulstuw slagen, —
De kregen Horzip[2]) un den Puckel voll,
Un Rike Haaken müßt hei grad bemarken
As sei in 't Botting[3]) biten wull.
Dat müßt sei denn nu 'rute rücken;
Un Jöching Schult, dat lütte Farken,
Dat müßt tau Hus hei wedder schicken,
Dat Mutter em irst kämmt un wascht.
Sös Anner würden utkalascht,[4])
Wil sei Maikäwers burren leten; —
Doch Schulten-Fritz, de Bösewicht!
Mit den'n gung hei nu tau Gericht,
Hei hadd de spitzen Würd'[5]) em nich vergeten,

---

[1]) Tur = Tour. [2]) Horzip = Zupfen am Haar.
[3]) Botting = Butterbrod. [4]) utkalaschen = aushauen.
[5]) Würd', plur. von Wurd = Wort.

De hei em taurep, as sei 'rute führten,
Un alle Nahwers dütlich hürten:
„Wat sädst Du, Bube, von „verliren,"
As ich vorgistern führte weg?
Was war's, Carnalli? Antwurt! Sprech!
Mit Dich werd' ich was statewiren.
Was sädst Du, wenn Du ein Gewissent hast,
As Du auf Swarten-Zaune saßst?"
„„Ick säd ....""—„Man weiter, Du entfahmter Bub'!"
— „„„Ick säd . . .""
„Raus mit de Sprach! Wat sädst Du da? Wo wir 't?"
„„„Ick säd: dat Ji man nicks verlirt!""
„Wo die Carnalli sich auf's Lügen leggt!
Hast Du nich von den Köster seggt?
„Verlirt ok jo den Köster nicht!"
Das hast Du seggt, Du Böswicht!
Un nu will ich 'ne Straf dictiren.
Un Ihr sollt Alle an es hüren,
Daß Ihr Euch Alle danach richt't:
Acht Tage lang, hab ich mir vorgenommen,
Sallst Du mich nich vor Ogen kommen
Un sallst zu Hauf' in Weihdag' [1]) sitten.
Ne! Leg' Dir nich auf's Bitten.

---

[1]) Weihdag' = eigentlich Wehetage, d. h. Schmerz.

Heraus mit Dich! Du büst zu slecht!“
Un Fritz müßt furt. Kum was hei 'rute,
Seggt tau Fritz Knaken Schröders Lute:
„Ick wull, ick hadd dat Sülw'ge seggt.“ —
Na, as ick säd: den irsten Morrn,
Dunn was hei noch sihr argerlich,
Doch as de Sünndag kamm, dunn läd dat sick,
Dunn was hei all ganz raubig worr'n.

Kapittel 24.

Wo Dürten an tau tru'ren fung,
Un Köster Suhr taum Lüdden[1]) gung.

De Sünndag kamm. Vör Dau un Dag'
Was unf' lütt Dürten in de Bein,
Denn in den Köster sine Lag'
Lagg all de Last up ehr allein. —
As ehr leiw Mutting müßt ehr starben,
Hadd f' ehr twei lütte Swestern hinnerlaten;
För de ded sei de Sorgen arben.
Wo drog sei f' schön un unverdraten!

[1]) Lüdden = Läuten.

Un flitig, uhrig[1]) un vernimm[2])
Wirkt sei in ehr lütt Wirthschaft 'rüm,
Un doch was gor kein Il tau seihn,
Kein Hast, kein Unrauh was tau spüren;
Dat was, as güng tau allen Tiden,
Wat in de Wirthschaft müßt gescheihn,
So ganz von sülwst. Un wenn denn mal
Ein por fri Stun'n dortwischen wir'n,
Denn set't sei sick taum Neihen dal
Un grep tau Nadel, Wass un Twirn.
Un ümmer fröhlich! Keiner würd gewohr,
Dat ehr de Arbeit swor wir worrn;
So wirkt sei 'rümme, klauk un klor. —

Doch anners was dat an den hüt'gen Morrn:
Hüt let't,[3]) as wenn de Arbeit ehr
Würd mal tau swer;
Hüt lag up ehr 'ne stille Trur,
Un up ehr leiw Gesicht en Flur
Von Gram un Smart,[4])
As wenn ehr Hart
Ehr weih dauhn ded.
Un as de Lütten an sei tog,

---

[1]) uhrig = aufmerksam, wißbegierig. [2]) vernimm, von vernehmen, wird der genannt, der leicht begreift, versteht. [3]) let't = von lassen, soviel als scheinen, aussehn. [4]) Smart = Schmerz.

Dunn süftzt sei swer,
Dunn stirt ehr Dg
So vör sick hen,
As wenn se an wat Anners dächt;
Un as sei ehr dat Hor inflecht't,
Dunn würd'n de Dgen ämergahn,
De süs so lachten hell un klor,
Dunn parlt 'ne Thran
Herin in 't junge Lockenhor. —

Ehr Vader kamm nu in de Stuw' herinner
Mit swarten Rock ganz sauber angedahn —
Hei wull nah'n Herrn Pasturen gahn: —
„Wat makt Ihr denn? Gun Morgen, Kinner!"
Un kloppt de lütten up de Backen
Un lacht mit ehr un kettelt[1]) ehren Nacken
Un namm lütt Dutting up den Schoot
Un rew ehr lütten Hännings[2]) rod
Mit sinen Bort un tippt lütt Miking up den Kopp —
De müßt taum Flechten noch bi Dürten stahn —
Un nahsten hadd hei 't gor nich dahn
Un makt dortau 'ne Min, as ob
Hei milenwid wir ut den Weg'.
Wer unsern Köster dor so seg,

---

[1]) ketteln = kitzeln. [2]) Hänning = Händchen.

De hadd dat allmeindag nich dacht,
Dat dit de Mann wir, den hei süs verlacht.
Hei was verständig, munter; was en gauden Vader,
Lewt mit sick sülwst un mit de Welt in Freden,
Un blot den einen Fehler hadd 'e:
Dat oll verdammte Hochdütschreden.

So eine Durheit is dat Heft,
Womit de Minschheit uns regirt;
Sei is de Wag', wonah sei uns taxirt,
Womit s' uns wegt, wonah s' uns köft.
Doch so 'ne Durheit höllt man vör,
So lang Ein ruhig baben swemmt;
Wenn 't in uns mal so recht eins klemmt,
Denn bliwwt sei buten vör de Dör;
Wenn uns en hartes Schicksal dröppt,
Denn ward sei woll herute smeten;
Wenn uns dat Hart mal äwerlöppt,
Ward 's för den Ogenblick vergeten. —
So gung den Köster dat mit sine hochdütsch Schrullen. [1])
Wenn ut dat vulle Hart hei spreken ded,
Denn gung dat mit dat Hochdütsch nich, denn wullen
De Würd' nich 'rut, denn blew hei hacken,
Denn föll hei in de plattdütsch Red.

---

[1]) Schrullen = Launen, Angewohnheiten.

As Dürten in dat Og hei seg,
Un seg de Thranen up de Backen,
Dunn sprung hei von den Staul tau Hög:
„Min leiw lütt Dürt, wat fehlt Di, Kind?
Din Ogen süs so fründlich sünd;
Nu weinst Du hir? Wat fehlt Di? Segg!
Wat is 'e los? Wat is Di weg? —
Wi Beiden hewv'n jo blot enanner!
Un Dürten läd den Kopp an Vaders Bost.
Ehr Thranen floten still hendal,
Doch reden kunn sei nich, un hadd 't ehr Lewen kost't;
Sei wüßt ehr Led jo sülwsten nicht einmal.
Ehr was tau Sinn, as wir sei unbekannt
Herin stött in ein frömdes Land
Un sehnt sick t'rügg nah Hus un Goren,
Wo sei hadd spelt in Kinnerjohren.
Na, endlich steg 't den Vader in den Sinn,
Wat 't woll för 'n Leiden wesen künn,
Dat ehr dat Hart so swor hadd makt:
Un trurig namm hei s' in den Arm
Un ded un redt un tröst't un strakt:[1])
„Min leiwes Kind! — dat Gott erbarm!
Kumm! Dürten, kumm! Du möst Di faten!

---

[1]) straken = streicheln.

Unſ' Herrgott lewt, de ward Di nich verlaten,
De leggt uns nich tau vel up 't Hart. —
Wes man getroſt, bet 't beter ward! —
Ick will för Di tau Gott hüt bidden."
So tröſt't hei an ſin Kind herüm,
Bet endlich ſine Tid was üm,
Un hei nah 'n Thorm müßt, üm tau lüdden. —
So ſwor von Gram un ſo vull Sorgen,
As an den hüt'gen Sünndagsmorgen,
Was nie den Thorm hei 'ruppe ſtegen,
Sid up de Böhr[1]) ſin Fru hadd legen;
Sin Hart, dat was em gor tau bang!
Treckt ſick ut den Sünndagsrock,
Fött[2]) den Strang.
Dunn klingt an de grote Klock;
Un dor mang
Lüdd de Lütt un bimmelt mit.
Linkelang,[3]) dat Dörp entlang,
Klingt de Klang
Äwer Tun un Feld un Hecken,
Äwer 'n Wald;
Will de annern Dörper wecken;
Un dunn ſchallt

---

[1]) Böhr = Bahre. [2]) fött = faßt. [3]) linkelang; Verſtärkung für entlang.

Dörch de Welt so 'n heilig Klingen:
Jrd will Dank den Hewen bringen,
Framen Dank!

Un de Sünnenschin strahlt von den Hewen heraf
Un leggt sick so warm up 't verfall'ne Grawww,
Un wat hei dor hürt hett, wat de em dunn säd,
Den man einst vör Johren unn're Wrausen dor läd.

Un de nu dor liggt in de selige Rauh,
Dat flustert hei lising den Sommerwind tau:
De weigt sick up Blaumen, up Gras un up Kurn
Un flustert de Nahricht ehr lis' in de Uhr'n.

Un de Blaumen, de böhren den Kopp in de Höcht,
Vertell'n den Käwer, wat Sommerwind seggt,
De summt denn so lising bi 'n Kirchklockenklang
Den Gruß von de Seel in den Himmel mit mang.

Un wenn lüdden de Klocken tau Kirchen de Welt,
Denn hork, ob kein Gruß nich an Di ward bestellt,
Un hürst Du em lising, ganz lising von Firn,
Denn folg Du em willig, denn folg Du em girn.

Ob de Käwer ok ſummt, ob de Blaumen ok bläuhn,
Ob dat Kurn ok deiht gräunen, un Sommerwind weih'n,
Ob de Sünn ok ſo ſtrahlt von den Hewen heraf,
Sei wiſen doch all up 't verfallene Grawww.

Kapittel 25.

As Dürten nah de Kirch hengeiht,
Un Mutter Swartſchen drapen deiht.

Un Dürten was 't, as hürt ſei in den Klang
En liſen Himmelsgruß mit mang:
Ehr was 't, as kem hei von ehr ſelig Mutting.
Still ſtunn ſei up un folgte girn den Gruß
Un gawww de Lütten noch en Kuß;
Strek äwer 'n Flaßkopp dunn lütt Miking un lütt Dutting
Un ſäd: „So, lütten Dirns, nu lopt un ſpelt
Un fragt den Kukuk hübſch, wo lang' Ji lewen ſält;
Un makt von Botterblaumen [1]) hübſche, lange Käden, [2])
Un puſt't de Feddern af un fragt: „Wat is de Klock?"
Ick will tau Kirchen gahn un för Jug beden."
De Kinner ſprungen luſtig ut de Dör,

---

[1]) Botterblaumen = leontodon taraxacum. [2]) Käden = Ketten.

Un Dürten langt sick dat Gesangbauk vör,
Dat was von 'n Herrn Pastur 'ne Gaw un Giwwt[1])
Tau 'r Insegnung, wil dat sei up de Schriwwt
Ehr Dichten un ehr Dauhn ded lenken.
Un Mutter Swartsch ded dunn ehr einen Kauken schenken
Un hadd em sülwst ehr bröcht, sei äwerstrakt
Un ehr so 'n fründlich Ogen makt
Un seggt: „So 'n Nahwers Kind, dat künn ehr
noch gefallen,
Sei wir ehr doch de leiwst von Allen.“ —
Un nu was dat so anners, anners worrn,
Denn Mutter Swartsch hadd ehr irst gistern Morrn,
As sei taufällig gung dat Dörp entlanken,
Den Rüggen wendt, ahn ehr tau danken.
Wenn sei d'ran dacht, denn mußt sei ümmer weinen.
Un trurig, gor tau trurig namm sei 't Baut
Un langt sick ut de Lad' den Dauk,[2])
Dat irste Stück, wat sei sick ded verdeinen,
Un dat dorüm ehr so vel Freud hadd makt!
Un gung noch einmal an den Füerhird,
Un as sei hir sick äwerführt,
Dat 't Middageten ordlich kakt,
Un dat vernünftig brennt dat Füer

---

[1]) de Giwwt = das Geschenk. [2]) Dauk = Tuch.

Vör kein Gefohr tau sorgen wir,
Dunn let sei Muntern ut de Stuw herut, —
De kratzt un wull ok rute in de Sünn, —
Dormit hei buten springen künn;
Un tred dunn ut den Huf' herut. — —

Wo schön! Wo schön lagg dor de Welt!
Wo schön der Gorn! Wo schön dat Feld!
Wo deckt sick äwer Blaum un Bläder
De helle, warme Sünnenschin!
As wir de Welt in Sündagskleder,
As süllt nu ümmer Sünndag sin.
'Ne säute Lust, en leiwes Lewen!
Ein hürt dat nich, Ein sach dat nich;
Ein fäuhlt dat blot, Ein markt dat eben.
Dat ded un rögte ringsüm sick
Up gräune Jrd, an 'n blagen Hewen;
Un doch so rauhig, doch so still.
As wenn de Preister reden will
Un noch vörher in still Gebett
Taum Hewen hoch de Ogen hett. —
Weg was lütt Dürten ehre Trur!
Ehr würd tau Sinn, as wir sei noch en Kind
Un müggt sick acht'r 'e Kirchhofsmur
In 'n Sünnenschin un Sommerwind
Noch einmal wedder up de stillen Gräwer leggen,

In 't gräune Gras, up 't käuhle Muſch,
Un wedder mal dat Kinnerrimels[1]) ſeggen:
„Kumm, Sünnenſchining,[2]) ſett Di dal!
Kumm, Sünnenſchining, plätt[3]) Di mal
Woll up den gollen Durnbuiſch!“
As müggt ſei wedder ſchöne Lider ſingen
Un luſtig, as en junges Häuken,[4])
Mang Blaum un Gras herümmerſpringen
Un Steinings ſäuken
Un Bläumings finnen
Un Kränſ' d'rut winnen
Un ganz allein
Herup nah 'n blagen Hewen ſeihn,
Wo Wolken teihn. —

So glücklich was ſ': ſei hadd binah vergeten,
Dat ſei in 't Gottshus güng, un up en Hor
Hadd ſ' mit dat Sang'bauk nah en Bottervagel[5]) ſmeten.
So glücklich ſtunn lütt Dürten dor!
So was ſei Kind worrn in den Harten!

Dunn kamm heranne Mutter Swarten,
'Ne ſwarte Kapp up mit en breiden, witten Strich[6])

---

[1]) Kinnerrimels = Kinderreim. [2]) Sünnenſchining = Johanneswürmchen. [3]) ſick plätten = ſich ausbreiten. [4]) Häuken = Zicklein. [5]) Bottervagel = Schmetterling. [6]) Strich = eine geſtreifte Krauſe; bedeutet auch wohl: Spitze.

Twei schöne Rosen up de Backen
Von roden Band, sös Släufen in den Nacken
Un 'n Bündel Bänner achter sich;
En nigen Spenster an von gräunes Laken,[1])
'Ne Schört von swart Kalmanken[2]) vör, —
De ded sei denn mal äwerstrcken,
Dormit sei glatter sitten ded —
Un äwer All'ns en groten Ümslagdauk,
Gelbunt un rod un mit 'ne breide Kant.
En Strutz Saphi,[3]) den Snuwdauk un dat Bauk,
Dat drog sei preißlich in de Hand.
De beiden Hän'n hadd s' äw'r 'e Mag' gefolgt;[4])
So kam s' den Äuwer[5]) 'rup trawallgt[6])
Un pust un pust; — ehr würd dat Gahn all sur,
Sei was amböstig[7]) von Natur,
Un mit de Johren was dat slimmer worr'n. —
As Dürten sei so kamen seg,
Dunn gung sei 'ran un böd ehr: „Gauden Morrn!"
„„Mi lat tau Freden! Gah Din Weg'!""
Bläkt[8]) ehr de Ollsch ingrimmig tau,

---

[1]) Laken = Tuch. [2]) Kalmanken = eine Art wollenes Zeug. [3]) Saphi, auch Sophi = Salbei. [4]) gefolgt = gefaltet. [5]) Äuwer = Hügel; eigentlich = Ufer. [6]) trawallgen, von travailler, bedeutet: mit Anstrengung und unter Aufsehen einhergehen. [7]) amböstig = engbrüstig. [8]) bläken = bellen.

„„Säuk Di wen anners ut, mi lat in Rauh!““ —
Ach! Wo was all de Freud' in ehren Harten?
Wo was de Luſt, in de ſei eben ſwelgt?
Dit eine Wurt von Mutter Swarten
Hadd aĩl de ſäute Luſt verdelgt.[1])
Sei treckt ſick t'rügg; de Ogen ſlogen
Sick dal, un Thranen in de Ogen,
Ganz ſtill, bet up den Dod bedräuwt,
Folgt ſei de Ollſch nah 'n Kirchhof 'rup. —
Weg, weg! was all de Herrlichkeit!
Un Swartſch, de makt noch einmal ſick ſo breid,
As hadd ſ' en grotes Stück utäuwt.
Ein ſach't ehr an, ehr ſtödd'n de Drüddel[2]) up:
Sei puſt un ded un puſt un blöſ',
Den Kopp, den höll ſ' ſo hoch tau Hög',
Un noch vel höger drog ſ' de Näſ',
Dat ehr de Sünn in 't Näſ'lock 'rinne ſeg
Un ſei dat Sünnenpruſten[3]) kreg. —
Doch as ſei vör de Kirchdör ſtun'n,
Dunn hadd lütt Dürten dat verwun'n;
Beſcheiden gung ſei vör de Ollſch dor ſtahn

---

[1]) verdelgen = vertilgen. [2]) Drüddel = die früheren $^2/_3$-Thalerſtücke; hier für Geld überhaupt. [3]) Sünnenpruſten = ein Nieſen, welches durch den Reiz des Sonnenlichtes erzeugt wird.

Un sprok so recht ut vullen Harten:
„Oh, Nahwersch! Leiwe Mutter Swarten!
Wat heww ick Jug tau Leden dahn?
Seggt mi dat blot, denn will ick 't laten" —
Un kriggt de Ollsch ehr Hand tau faten;
De Ollsch steiht dor un blöst un klöst —
„Ji sünd mi ümmer gaud jo west;
In gauden un in bösen Dagen
Hewwt Ji mi nicks as Gaudheit dahn.
Oh, lat 't mi nich so vör Jug stahn!
Kamt her, wi will'n uns Beid verdragen!
Ick will girn glöwen, dat ick schüllig bün.
Wi gahn nu in de Kirch herin,
Wenn wi nich sünd mit uns in Freden,
Wo kän'n wi denn taum Herrgott beden?"
„„Wo? Beden? Ick? Dat ick Di 't segg!""
Rep nu de Ollsch un ret de Hand ehr weg.
„„As ick? Ick kann noch beden, wo ick will,
Ick bruk mi nahrens tau schaniren;
Den wull 'ck mal seihn, de mi dat wehren süll.
So 'n Ort, as Du, de d'rup deiht spinkeliren,[1])
Dat sei en riken Brüdjam kriggt,
In Geld un Gaud sick 'rinne frigen müggt.

---

[1]) spinkeliren = speculiren.

Süh de, min Döchting, de kann dat passiren,
Dat ordlich Lüd' den Rüggen ehr taukihren
Von wegen ehre Niderträchtigkeiten.
Din Kadder un min Oll, süh, de sünd Vadder"" —
Hir pust't un blös' sei as 'ne Adder[1]) —
„„Von ann're Fründschaft äwer will 'ck nicks weiten.
So 'n nakte Köster=Dirn! So 'n Creatur!
So 'n Dirn!....."" Bums! sweg sei still,
Denn üm de Eck, dor kamm de Herr Pastur
Un hürte, as de Ollsch dor schüll.

De Paster was en irnsthaftig Mann,
Hei kek de Ollsch, kek unf' lütt Dürten an;
Hei schüddte[2]) mit den Kopp, un ahn wat wider
Tau segg'n, gung in de Kirch hei 'rin.
De Ollsch, de puste achter d'rin.
Un Dürten? Ach, wo bewten ehr de Glider!
De Hän'n un Fäut an ehren Liw ehr flogen.
Wo gläuhten ehr vör Schimp de Backen!
De ganze Kirchhof dreiht sick vör ehr Ogen,
Sei müggt vergahn un in de Jrd 'rin sacken.
Ne! In de Kirch? För keinen Pries der Welt!
Sei stört't nah Hus in ehr lütt Stuw' un föllt
Dal bi ehr Bedd up ehre Knei,

---

[1]) Adder = Otter. [2]) schüdden = schütteln, auch schütten.

Will beden un verſteiht 't doch nich!
Will weinen, ach! un 't geiht doch nich!
Dat Hart, dat ſpringt binah intwei
Vör luter Ach un luter Weih;
De Athen ſnürt binah ehr tau;
Sei hett nich Raſt, ſei hett nich Rauh,
In ehr Gemäuth wäuhlt wille Storm;
Springt up un ſmitt denn dal ſick wedder;
So drückt de Schimp un Schan'n ſei nedder,
Dat arme, lütte, leiwe Worm!
Dat was kein Trübſal un kein Smart,
Wo ſick d'rin finn't en ſtarkes Hart,
Dat was kein Jammer un kein Leid,
Wat ſick in Thranen löſen deiht;
Dat was en Jagen un 'ne Haſt,
En Riten ahn all Rauh un Raſt:
Vull Schimp tau ſtahn nu in de Welt!
Ehr true Leiw för 't leidig Geld! —
Doch endlich gawv ehr Gott de Gnad',
Dat up de Bibel föll ehr Sinn;
Sei halt dat Bauk ſick ut de Lad'
Un ſlog dat up un leſ' un fünn
Taum Glücken glik de ſchöne Städ,
Wo unſ' Herr Chriſtus liden ded.
Im Anfang was 't ehr wild un wirr,

Sei kunn nich mal de Baukstaw' seihn;
Un all ehr Sinn gung in de Irr;
Doch as sei les': „Sie spott'ten sein
Und schlugen ihn in's Angesicht;"
Dunn würd in ehre Nacht dat licht,
Un stille, sel'ge Thranen flöten
Ut ehre säuten Ogen dicht
Un lösten sei ut allen Nöthen.

Un rauhig gung sei an ehr Dagwark wedder
Un rep de Lütten tau, dat 't Middag wir,
Un strek de krusen Hor ehr nedder
Un treckt dat Röckschen glatt un schir,
Gung nah de Käk[1]) un sorgt för 't Middagbrod
Un nicks nich was ehr antaumarken,
Man blot, dat ehr de Ogen wiren rod.
Un as de Köster kamm dunn ut de Karken,[2])
Dunn föt hei Dürten unner 't Kinn
Un kek in ehre Ogen 'rin,
Un as dat Og sei nedder slog,
Dunn küßt hei s' lising up dat Og.

---

[1]) Käk = Küche [2]) Kark = Kirche.

Kapittel 27.

Dll Swartsch kriggt wedder dat Regiren
Un kriggt 'ne hübsche Lex[1]) tau hüren.

Dll Swartsch gung ut de Kirch nah Hus,
Verdreitlich in Gemäut, de Stirn so krus,
Brun von Gesicht; un mit de Unnerlipp,
Dor makt sei eine breide Schüpp.[2])
So hastig, pustig dörch dat Dörp passirt sei
Un mit de Fingern up dat Bauk klawirt sei;
So kamm sei nah den Hof herup.
Dor stunn de eine Stalldör up;
De Gäus' wir'n in den Goren gahn,
Un vör den Hus' sach sei en Emmer[3]) stahn,
Wat nah ehr Meinung dor nich hürt;
Un ok de Meßwag'[4]) was nich wid naug führt. —
Kum was sei up de Dehl nu blos,
Dunn brök denn ok 't Gewitter los!
De Veihmagd kreg s' tauirst tau faten:
„Du, Nickel, Du! Wo oft hewv ick
Di seggt, Du sallst de Gäus' nich 'rute laten?"
Un — bautz! kreg de Eins in dat Gnick.

---

[1]) Lex = Lection. 2) Schüpp = Schaufel. Der Ausdruck wird für das Hängenlassen der Unterlippe gebraucht. [3]) Emmer = Eimer. [4]) Meßwag' = Düngerwagen.

Dunn kamm de Husdirn an de Reih:
„Heww'n wi nich Emmern naug intwei?
Säl'n dor denn ok de Bän'n affspringen?
Täuw, Du, Carnallj! Ick will Di klingen!"
Jehann, de was taum Glück nich dor,
Süs hadd hei kregen ok en Por. —
Sei gung nu nah de Stuw' herin,
Ehr was ok gor tau arg tau Sinn:
De Paster ded von Hoffohrt spreken,
Von Rikdauhm, Geld un so 'n oll Saken,
Un hadd dorbi ehr an so keken,
Dat hei de Höll ehr heit ded maken,
Un sei nich anners dacht, as dat de ganz Gemein
Müßt hen nah ehren Kirchstaul seihn;
Sei kunn binah nich in de Kirch mihr bliwen.
Na, üm de Grill'n sick tau verdriwen,
Wull s' in den Huf' en Beten 'rüm regiren,
Dunn kamm ehr äwer dat so vör,
As ded sei dor wen kloppen hüren. —
„Herein!" - Un de Herr Paster kümmt herinne in de Dör.
Wo kümmt de Ollsch nu in den Draww!
Wo knixt s' un ded s' un wischt den Staul em af!
Bet dat de Paster tau ehr säd:
„Lat S' dat man gaud sin! Ick bün tau Ehr kamen,
Üm Ehr tau fragen, wat dat wesen ded,

Wat ick hüt an de Kirchendör vernamen."
„„Vernamen? Wat? Dor an de Kirchendör?
Jh, dor gung eig'ntlich gor nicks vör;
Man blot, dat ick de Köster=Dirn
Dat utenanner set't, dat dat nich künn passir'n,
Dat Fritzen sei taum Brüdjam kreg,
Un dat s' tau sine Fru nich dög.[1]",""
„Ja," seggt de Paster, „dat mag Allens sin, —
Obglik ick dor fast ärwertügt von bün,
Dat Sei kein beter Swigerdochter kreg, —
Doch ick red hir von anner Saken.
Friwarwer[2]) will ick hir nich maken,
Ick red hir von den Larm, den Sei mi hüt
Vör mine Kirch hett makt. Wenn dat noch mal geschüht,
Denn ward ick mit Ehr anners reden.
So 'n olle Fru un höllt kein Freden!"
„„Ja, dat is denn ok ganz egal!
Wat ick heww seggt, dat heww ick seggt,
Un dat segg ick noch twintigmal:
De Jung', de sall de Dirn nich nemen!
Un wenn de Oll sick deiht dortau bequemen,
Denn lat 'ck mi scheiden up min ollen Dagen.
Un ick, Herr, heww so vel tau dragen!

---

[1]) dög = taugte, von dägen = taugen. [2]) Friwarwer = Freiwerber.

Von 'n Morgen bet taum Abend möt 'ck mi plagen;
De ganze Wirthschaft möt in 'n Gang ick hollen.
Un seihn S'! Wat hewv 'ck nu von den Ollen?
Dor jöggt in 'n Lan'n hei 'rümme nu!
Ick bün 'ne ganz verlat'ne Fru!""
Un nu würd denn en Strämel[1]) rort,
Un as sei sick en Beten hadd besun'n,
Dunn würd den Herrn Pasturn dat verklort,
Wat sei in ehren Lewen all hadd leden,[2])
Von 't irste Wochenbedd bet up de itzig Stun'n;
Un wat sei seggt hadd, as de Lüd dunn säden,
Un wat ehr Mauder[3]) säd, as Swarten sei hadd tregen,
Un dat sei dunn nich still wir swegen,
Un wat de seel'ge Herr Pastur hadd seggt,
Un dat ehr Vader sick dorgegen leggt,
Un wat dunn säd ehr Swigermutter=Swester,
Un wat oll Swart hadd seggt, un wat de Köster,
Un wat sei dunn, as de All säden, säd,
Un wat dunn säd de ganze Welt.
„„Un, Herr Pastur,"" so slot sei ehre Red,
„„Ick gew 't nich tau, denn Geld, dat will tau Geld.""
„Ick hewv Jug dat all mal bedüdt:
Ick kamm nich her, Friwarwer hir tau spelen,

---

[1]) Strämel; eigentlich Streifen; hier so viel als = eine Weile. [2]) leden = gelitten. [3]) Mauder = Mutter.

Doch wil de Sak Ji wedder up hewwt rührt,
So will ick Jug dat nich verhehlen:
Ji kohlfurt[1]) Jug wat Schönes an,
Ji fat't en heites Isen an.
Ji warø't den Jung'n so lang' noch quälen,
Bet hei nah Jugen Willen frigt;
Un wenn de Hochtid denn is hollen,
Un Ji up 't Oll'ndeil[2]) sit't mit Jugen Ollen,
Denn ward't gewohr Ji, wat Ji krigt.
Stats Fred un Rauh in ollen Dagen,
Hewwt Ji denn nicks as Larm un Strid;
Un wenn Jug Kinner sick denn slagen,
Denn denkt Ji woll taurügg an hüt.
Un Ji? Mit Jug ward 'rümmer stött,
Jug wardt de Höll so heit inbött,
Ji krigt denn stats dat Fleisch de Knaken.[3])
Denn wardt Ji kamen: „Herr Pastur!
Ach, Herr, wat säl' wi dorbi maken?
Unf' Swigerdochter, dat 's so 'n Creatur,
De günnt uns nich dat Beten Eten,
Sei müggt uns ut den Huf' 'rut stöten,
Sei deiht uns allmeindag' kein Gaud!

---

[1]) sick wat an kohlfuren = sich etwas anrühren, anrichten. [2]) Oll'ndeil = Altentheil; Verpflegung im Alter. [3]) Knaken = Knochen.

Denn ward ick Jug up 't Geld verwiſen möten.
Dorüm bedenkt Jug, wat Ji dauht;
Noch is dat Tid, noch ſteiht 't Jug fri.
Bedenkt Jug woll! un nu „adjü!"
„„Adjüs, Herr Paſter! — Ja, dat is gewiß, —
Dat is nu ſo, — dat is nu, as dat is —
Dat is denn äwerſt ganz egal.
Un min oll Kirl, de kümmert ſick üm Nicks,
De ſwiggt dortau, ſo ſtumm un dämlich as en Pahl,
De ſeggt dortau ok nich en Lud'.""
Dunn makt ſei einen deipen Knicks
Un bröcht den Paſtor ut de Stuw herut. —

Kapittel 27.

De Dlſch verſwört ſick wild un dull
Un füllt ſick de Pantüffeln vull.

Kum was ſei in de Stuw' herinne wedder treden,
Dunn gung ſei haſtig up un dal:
„Dat ſegg ick man! Nu ſeiht man mal! —
Ne! Dor heww 'ck en Wurd noch mang tau reden.
Min einzigſt Kind! Dat will' w' mal ſeihn! —

So 'n Pap![1]) — Je, Du! — Nu seih mal Ein!
Will sick in mine Saken mengeliren,
Un dat üm de oll Köster=Dirn!
De Dirn, de kriggt den Jungen nich,
Irst möten s' up den Kopp mi stell'n!"
So würd sei in de Stuw' 'rüm schell'n. —
Nah 't Middageten wull sei sich
In ehr Gardinenkutsch[2]) tau Rauh begewen. —
All ehre Lüd', de wiren nich tau Hus,
Sei was allein man ämrig blewen;
Dat was so still, dor rögte sick kein Mus. —
Sei hadd in dat oll Bedd so männigmal
Det Sünndags=Nahmiddags so ruhig slapen,
Doch as sei ditmal läd sick dal,
Dunn blewen ehre Ogen apen,[3])
Un ditmal süll 't ehr arg bedreigen,[4])
De Slap, de let sick hübsch bedanken,
Denn in den Kopp, dor summten ehr Gedanken,
Un üm den Kopp, dor summten ehr de Fleigen.
„Wo?" rep sei. „Dit 's doch fürchterlich!"
Un sprung ut't Bedd. „Un 't sall nu doch nich gell'n;
De Dirn, de kriggt den Jungen nich,
Irst möten s' up den Kopp mi stell'n." —

---

[1]) Pap = Pfaff. [2]) Gardinenkutsch = scherzhaft für Gardinenbett. [3]) apen = offen. [4]) bedreigen = betrügen.

Sei ſet't ſick dal, denn ſteiht ſei wedder up.
Sei makt dat Finſter up, kickt nah den Hof herup;
Sei makt dat Finſter wedder tau;
Sei hett kein Raſt, ſei hett kein Rauh,
Ehr is ſo ganz beängſterlich.
„Ne!“ ſeggt ſ', „un wenn ſei All' dagegen höll'n:
De Dirn, de kriggt den Jungen nich,
Irſt möten ſ' up den Kopp mi ſtell'n!“
So flucht ſei un verſwür ſei ſick:
„Un wenn de Stirn von 'n Hewen föll'n:
De Dirn, de kriggt den Jungen nich,
Irſt möten ſ' up den Kopp mi ſtell'n!“ —
Na, täuw', Du Racker! Paß mal up:
Sei ſtell'n Di doch noch up den Kopp! —
Un as dat kamm ſo hentau ſiwen,[1])
Dunn künn ſei 't länger nich verdoren;[2])
Dat ſüll ehr ut den Huſ' 'rut driwen,
Un ſei lep 'rinne in den Goren
Un läd ſick dal un towte ſlimm
Mang Mir un Mell[3]) un Unkrut 'rüm
Un ſchüll un ded un flucht un ſwür,
Dat ſo vel Unkrut, Mell un Mir
'Ne wohre Sün'n un Schan'n doch wir. —

---

[1]) ſiwen = fünfen. [2]) verdoren = ertragen, verwinden; auch = ſich erholen. [3]) Mir un Mell = Vogelkraut u. Melde.

Worüm denn dat, min leiwe Mutter Swarten?
Wo is 't mit Unkrut denn in Jugen Harten? —
Dunn stellt s' sick achter 't Hakelwark[1])
Un kek in ehre Koppel 'rin,
Ob sei de lütte rodbunt Stark[2])
Von dorentau nich seihen künn.
Dat güng nu nich. Sei also steg
Heräwer, äwer 'n Tun, un slög
Den Weg nah ehre Koppel in.
Na, nah 'ne Wil, dor kam sei an de Bäk,[3])
Doräwer lagg en Enning Räk,[4])
En Sleit, dat höll, dat hadd so lang' all holl'n,
Un noch was Keiner 'rinne soll'n;
Dat lag nu all, wer weit wo lang'.
Je, höll 't ok woll? De Ollsch is swer. —
Ih, wo doch! Hewwt man keine Bang'. —
Je, wenn s' man nich herinne föllt! —
So 'n Ellernholt, wenn 't lett ok noch so mör,[5])
Dat is dat tagste[6]) up de Welt. —
De Ollsch, de kriggt den Stock tau packen,
De dor taum Räwerstütten steiht;

---

[1]) Hakelwark = ein hoher Zaun. [2]) Stark = Färse. [3]) Bäk = Bach. [4]) Räk = Rick; eine Befriedigung, die aus langen starken Stangen (Sleit) besteht. [5]) mör = mürbe. [6]) tag = zähe.

Doch as sei up dat Sleit 'rup geiht,
Dunn fängt 't oll Ding so eklich an tau knacken. —
Holt still! — Jh, wo! Man sixing äwerweg!
Ja, knacken! knacken deiht so 'n Stegg!
Doch breken? Ne! Wo dat woll breken künn! —
Sei geiht. — Perdautz! dor liggt sei 'rin.
„Redot! Redot!'] Tau Hülp! Herr Jesus! Kinner!"
So liggt de Ollsch nu dor un schriggt
Un ampelt[2]) rüm un sackt all ünner.
Dunn is 't ehr so, as wenn wat 'ranne flüggt
Un springt bi ehr in 't Water 'rinner. — —
Un so was 't ok. Dat was uns' lütte Dürt,
De wull just hen taum Melken gahn
Un hadd de Ollsch ehr Schrigen hürt.
Un ahn tau tägern, ahn blot antaustahn,
Sprung sei in 't Water, fort entslaten,
Mit ein Hand kreg s' en Widenbusch tau faten
Un mit de anner kreg s' de Ollsch ehr Kled
Un höll sei wiß un treckt un ret
Un rep, bet dat de Schult ut sine Wurth[3])
Kamm 'ran un treckt sei an de Burd
Un läd sei seker up den Drögen. —

---

[1]) Redd't = rettet. [2]) ampeln = sich abmühen, um irgend etwas zu ergreifen. [3]) Wurth = Worth; ein gewöhnlich nahe bei der Hofstelle belegenes, eingehägtes Stück Land.

De Ollsch lagg dor, as wir sei dod,
Un ded nich Hand noch Finger rögen.
Mit vele Mäuh un vele Noth
Würd sei nu in dat Hus 'rin brödht
Un in dat Bedd herinne leggt.

Kapittel 28.

Wo Wittsch up Swartsche.. resonnirt,
Un Swartsch nah Kräften ward curirt.

Na, endlich slog s' dat Og tau Höh,
Un Dürten lep, makt heite Kruken,
Rew ehr de Fäut un makt Kamellenthee —
Denn Mutter Swartsch, de kreg dat Sluken —
Un was mit Allens so bewandt
Un allenthalben bi de Hand;
Bet 't sick in 't Dörp herümmer sprök,
Dat Swartsch wir sollen in de Bäk.
Dunn kamm tauirst oll Wittsch herinner:
„Herr Je! Wo 's 't mäglich? Lüd' un Kinner!
Wo 's 't mäglich, Vaddersching, dat Du
Dor in de Bäk herinnelepst

Un in dat Water Di binah verſöpſt?[1])
Du büſt doch ſüs ſo 'n orndlich Fru!"
„„Dat Stegg — äh bäh! — Dat Stegg, dat brök.""
„Ih, red mi doch nich von dat Stegg!
Ne, ſo 'ne Unvernunft! Dor geiht en breiden Weg,
'Ne ſteinern Brügg geiht äw're Bäk,
Un ſei löppt dor in 't Water 'rinner!
So 'n Unvernunft! Ne, Lüd' un Kinner!"
Nu kamm denn Burſch un Snurſch un Holtſch un Boltſch
Un Haakſch un Knaakſch un Paſternakſch,
Un Plätterſch, Klätterſch, Klänertſch, Dränertſch,
De wunnern nu un wimmern knäglich
Un ſchell'n dormang: „Ne! Wo 's 't mäglich? —
Bi hellen Dag' in 't Water 'rin tau gahn!
Hett wen Di wat tau Leden dahn? —
Du leiwer Gott! Will ſick verſöpen! —
Villicht, wil hei in Lan'n deiht 'rümmerſtröpen."[2])
„„Ach,"" ſtähnt oll Swartſch, „„ick kunn 'e jo nich vör —
Äh bäh! äh bäh! — Dat Sleit, dat was ſo mör,
Dunn föll ick 'rin. — Äh bäh! äh bäh!"" —
„Wo?" ſeggt oll Snurſch un kickt in 'n Pott herin,
„In ſo 'ne Ümſtän'n blot Kamellenthee?
Dat geiht jo nich! Dat kann nich ſin!

---

[1]) verſöpen = ertränken. [2]) ſtröpen = ſtreifen.

Dor möt wi ehr doch drister kamen,
Dor möt wi ehr wat Anners bruken."
Dunn lopen s' denn nu Alltausamen
Un bringen Buddeln, Gläser, Kruken,
Un nu geiht 't Doktern los: „Hir, Vaddersch, hir!
Dit is en Ochsenkrüzenplaster,[1]) dat probir,
Dat leg Di warming äw're Mag',
Dat hett mi hulpen all mein Dag'."
„„Ih wo!"" seggt Knaaksch. „„Dor lat't ehr mit tau Weg.
Ne, Vaddersch, hir! Dit 's swarten Däg',[2])
De treckt 'e hen! Man ingenamen!
Man dristing tau! — De sall Di woll bekamen.""
„Wat helpt dat Malkern[3]) un Gequäl?"
Seggt Holtsch. „Hir is min näg'nerlei[4]) Del,
Dat nimm Du in! Süh, dat sleiht dör.
Ick heww dat Mittel noch von minen Vader."
„„Gaht weg!"" seggt Boltsch un schüwwt sick vör
Un drängt sick an dat Bedd heran,
„„Dit helpt Di, Vaddersch! — Dit is Are un Posare[5]) —
Wenn Di süs gor nicks helpen kann."" —
De Ollsch, de sluckt ok Allens äwer

---

[1]) Ochsenkrüzenplaster = oxycrocium-Pflaster. [2]) swarten Däg' = Oleum foetidum. [3]) Malkern ist nicht gut zu übersetzen. Ungefähr bedeutet es: Jemanden durch Anfassen, Angreifen, Herumtragen in Unbehaglichkeit versetzen. [4]) näg'nerlei = neunerlei. [5]) Are un Posare = Arcquebusade.

Un wörgt de schönen Saken dal,
Doch wohrt 't nich lang', dunn kamen sei ehr gräwer.
„Je," seggt oll Plätersch, „hürt man mal!
So geiht dat nich! Irst möt wi s' recken,
Irst möt wi ehr de Huk[1]) uptrecken."
„„Ja woll! Versteiht sick! Irst de Huk!
Dornah vergeiht dat oll Gesluk.""
Twei faten nu de Ollsch ehr Bein,
Twei faten in de Hor un teihn
Un riten sei binah taunicht,
So dat ut vullen Hals' sei schriggt.
„Ne," seggt oll Klätersch, „dat sünd all so'n Saken,
De düsen[2]) nich, de kän'n hir gor nich gell'n.
Wi möten up den Kop irst stell'n,
Sei hett tau veles Water slaken;[3])
Dat möt irst 'rut, gaud oder girn!
Süs kän'n wi uns hir dod kurir'n."
Geseggt, gedahn! De Sak würd glik mit Iwer[4])
Un förfötsch[5]) in den Gang' nu bröcht:

---

[1]) Huk uptrecken. Die Manipulation dabei ist oben geschildert. In dieser Zusammensetzung bedeutet Huk = das Zäpfchen am Gaumen; auch die ganze Halsdrüsengegend.
[2]) düsen; eigentlich Jemanden düsig, d. h. taumelnd, machen. Im übertragener Sinne bedeutet es: seinen Zweck erreichen.
[3]) slaken = geschluckt. [4]) Iwer = Eifer. [5]) förfötsch; eigentlich = Fuß vor Fuß; deshalb = fürbaß, sogleich, ohne Anstand.

An Swartsch ehr Bein, dor foten sös oll Wiwer
Un trizen[1]) sei verkihrt tau Höcht.
De Ollsch, de schriggt: „Ick holl jo dat nich ut!
Ick kann jo Slag un Unglück[2]) krigen!“
„„Man ümmer tau! Lat't sei man schrigen!
Dat schad em nich; irst möt dat Water 'rut.““
Un wat sei schriggt un wat sei bröllt,
Un wat sei schellt un wat sei bidd't,
De Ollsch ward up den Kopp jitzt stellt
Un as en Flickenbüdel schüdd't.

Kapittel 29.

Wo Swartsch sick ein Gewissen makt,
Un wo lütt Dürten bi ehr wakt.

Doch ihr ein Unglück noch geschüht,
Kümmt just de Paster 'rin tau rechter Tid,
De makt de Ollsch dunn los un jöggt
De Wiwer ut de Stuw' un seggt:
„Weg mit de Gläser un de Kruken!
Nicks as Kamellenthee is hir tau bruken.“

[1]) trizen; eine Verstärkung für ziehen; vielleicht hängt es mit zerren zusammen. [2]) Unglück (auch Elend) bedeutet in dieser Zusammensetzung auch epileptische Krämpfe.

De Ollsch ward in dat Bedd nu wedder leggt,
Un ward dor warm in taugedeckt,
Un liggt un stähnt, bet s' endlich fröggt:
„„Wer hett mi ut dat Water treckt?““
Un as de Herr Pastur ehr dat verkünnigt,
Dat 't Dürten wir, de sei hadd 'rute tagen,
Dunn fung sei knäglich an tau klagen:
„„Ach, Herr Pastur, ick hewv mi sihr versünnigt,
Ick hewv mi hüt so lästerlich verswuren,
Irst süllen s' up den Kopp mi stell'n,
Ihr Fritz un Dürten Hochtid höll'n.
Un Allens üm dat leidig Geld!
Nu hewv'n sei up den Kopp mi stellt,
Nu is dat kamen, as ick 't mi vermeten!““[1])
De Paster tröst sei nu un säd, dat würd sick finnen,
Wenn sei irst wir up ehre Bein.
„„Ne,““ rep sei, „„Herr! Dat kann ick nich vergeten:
Herr Paster, ne! Dat kann ick nich verwinnen!
So as ick flucht hewv, is 't gescheihn.
Un wenn min Jung' de Dirn nich nimmt,
Denn will 'ck meindag nicks von em weiten,
Denn sall hei nich min Kind mihr heiten!
Ne, Herr Pastur! Ick segg, denn kümmt

---

[1]) vermeten = vermessen.

Hei nich mihr äwer minen Süll,
Wenn Dürten hei nich frigen will.""
As Mutter Swartsch führt so 'ne Reden,
Dunn müßt 't taufällig juſt geſcheihn,
Dat Dürten kamm herinnetreden —
Sei was tau Hus weſt, üm ſick ümtauteihn. —
Nu wull de Ollſch in 't Tüg denn leggen.
„Holt!" ſäd de Paſter. „Still! Nu will 'ck Jug
Beid' wat ſeggen.
Sei Swartſch, Sei red mi nich von oll, vergah'ne Saken,
Süs ward Sei 't Unglück gröter maken.
För Ehr is 't gaud, wenn Sei ſick rauhig hölt.
Dat ſei tau Nacht in Slap verföllt.
Un Du, min Kind, Du kannſt de Nacht hir waken
Un dorup ſeihn, dat ſei liggt ſtill.
Un wenn dat ſlimmer ward'n ſüll,
Denn röppſt Du mi. Nu dauht, wat ick Jug ſegg!"
Un as ſei Beid' em dat verſpraken,
Ded Dürten hei noch äwerſtraken
So recht vull Fründlichkeit un gung dunn weg —
Un Dürten ſet't ſick an dat Bedd heran. —
De Ollſch, de kreg ehr Hand tau faten
Un drückt ſ' ſo vel un kunn ſ' nich laten,
Un denn un wenn,[1]) denn fung ſ' mal an:

[1]) denn un wenn = ab und an.

„Süh, Dürten, wenn min Jung' nich will ...."
„„Still!"" säd denn Dürten, „„Mutter Swarten, still!
Dat Reden hett Herr Paſter Jug verbaden.""
„Mi olle Fru ut 't Water rut tau teihn!
Na, Dürten, täuw'![1], Du fallſt mal ſeihn ..."
„„O, ſwigt doch ſtill! Dat Reden kann Jug ſchaden,""
Seggt unſ' lütt Dürt un leggt
Ehr 't Küſſen unner 'n Kopp taurecht
Un ſtoppt dat Äwerbedd ehr t' Enns[2] de Fäut,
Dat ſei ſick nich verküllen[3] deiht,
Bet dat de Ollſch in Slap gerött.
Dunn ſteiht ſei ſachting up un ſet't

Sick an dat Finſter 'ran un ſüht
Herinner in de Sommernacht,
Süht, wo de Man[4] in ſtille Pracht
Dörch helle Sommerwolken tüht,
Un wo ſin bleikes Sülwerlicht
Up Barg un Bom un Büſche liggt;
Un horkte in de Nacht henut,
Wo Allens ſlep ſo ſtill un trut;
Blot Nachtigahl un Wachtel ſungen.
Gedanken kemen, Gedanken gungen,

---

[1]) täuw'! = warte. [2]) t'Enns = zu Ende. [3]) verküllen = erkälten. [4]) Man = Mond.

As Dürten so satt in Gedanken,
Dunn kam 't ehr vör, as hürt' sei sick wat rögen.
Sei dreiht sick üm, un ehre Ogen segen
Dll Swartschen dörch de Stuw' hen wanken.[1])
„Oh, Mudder Swarten, leggt Jug nedder!
Herr Pastor het't so streng befalen."
„„Still, Kind! Still, Kind! Ick kam glik wedder;
Ick will blot ut dat Schapp wat halen.""
Sei halt wat rut un kamm un drückt
Lütt Dürten wat in ehre Hand:
„„Süh, Döchting! Datt hett hei Di schickt!""
Un gung tau Bedd un lädd sick nedder.
Un dreih't Gesicht 'ran nah de Wand,
As wenn s' in 'n deipen Slap leg wedder.
Un Dürten? — Ach! — Wo bäwert ehr dat Hart:
Hei hadd datt schickt un Mutter Swart
Hadd 't sülwst in ehre Hand ehr gewen!
Sei makt de Schachtel up. — Dor lagg sin Hor!
Dor lagg de Ring! Sin Hart dorneben!
Un in ehr würd 't so hell un klor!

Un de Sünnenschin strahlt in ehr Lewen herin,
Un ehr Hart, dat gung up as 'ne Blaum vör de Sünn,

---

[1]) wanken = wandeln.

As dat Is von de Bäk, as de Frost ut de Ird;
Kein Leiden, kein Truren, kein Grämen was mihr!

Un de Nacht is vergahn, un de Schatten, de flüggt
As wenn de Wind äw're Saten de Wolken henjöggt,
Mit de Nacht is vergahn ok de Gram un dat Leid;
Blot de Nachtigahl singt un de Wachtel, de fleiht.

Un de slagen un klagen un raupen[1]) so säut,
Dat dat Leid ward tau Lust, un de Lust ward tau Leid,
Dat de Mund Di lacht an, wenn de Thran flütt hendal,
Vull von selige Lust un von selige Qual.

Un de Sang un de Blaum un de Sünn un de Man,
Oh, Hart, woll möt einstens dat Allens vergahn!
Woll vergeiht, wat dor strahlt von den Hewen heraf,
Woll verwis't Di hir All'ns up 't verfallene Grawv;

Doch Di strahlt von den Hewen 'ne annere Sünn,
De Din Grawv eins vergullt,[2]) un de ewig möt sin:
Dat is Hoffnung, de bliwwt, de ward ümmer bestahn,
Wenn ok lang' all vergahn sünd de Sünn un de Man.

---

[1]) raupen = rufen. [2]) vergullt = vergoldet.

Kapittel 30.

Nu möt wi seihn, wo uns' Gesellschaft bliwwt,
Un wat oll Swart sin Mutters schriwwt.

„So," seggt oll Swart, „nu wir wi tau Berlin;
Un morgen will'n wi hir noch bliwen;
Hüt Abend äwerst möt dat sin,
Hüt möt wi noch an Mutters schriwen;
Denn ick hewww ehr dat fast verspraken,
Un 't Wurd hewww ick meindag' nich[1]) braken. —
Na, Fritz, min Sähn, denn sett Di dal"
„„Ne, Vadder."" seggt oll Witt, „„ne, holt doch mal!
Lat Corlen schriwen, Corl, de kann!
Min Jung', min Corl, de schriwwt un lest,
Hei is de Öbberst[2]) jo bi 'n Köster west.""
„Na, Corl, min Sähn, denn sett Di 'ran!"
Un Corl, de set't sick denn ok nedder,
Un Swart, de seggt 't em in de Fedder.
As Corl nu mit dat Schriwen is tau En'n,
Seggt Swart: „So, Sähn, nu les mal, wat
Du schrewen hest!" – „„Von Herzen viel geliebte Frau.""
„So, Vadder, dauh 'ck sei ümmer nen'n,
Wenn ick en Breiw ehr schriwen dauh."

---

[1]) meindag' nich = eigentlich „all min Dag' nich," d. h. niemals. [2]) Öbberst = Oberste.

„„Un daß wir hir gesund noch Alle sünd,
Dll Witt un Corl un ick un ok uns' Kind,
Un daß wir All sünd gut zu Weg'.
Un daß Du sühst man nah die Säg',[1])
Daß sie nich ihre Farken freßt,
Un sühst mi auf de annern Swin.
Un man die Braukwisch[2]) meihen läßt,
Un daß wir nu sünd in Berlin.
Un daß gesund wir All noch sünd;
Un morgen bleiben wir noch hir,
Un hab'n uns hir en Rauhdag günnt,
Un dann auch vor das viel Plesir
Un vor die große Prächtigkeit.
Un daß Ihr auch noch All gesund seid!
Dir höret für un für mein Hart;
Bis in den Tod

Dein

Jochen Swart.

Den Dunnerstag nah Pingsten 1800 un vir un föftig.

P. S.

Hüt Abend wedert[3]) dat hir heftig.““

„Wat dücht Di, Vadder; kann s' nu nich taufreden sin?"

„„Ja woll! Dat von den Dod heft woll in Bäuker lesen?““

---

[1]) Säg' = Sau. [2]) Braukwisch = Bruchwiese.
[3]) wedern = donnern; eigentlich: gewittern.

„Ne, Vadder, ne! dat kümmt mi nich in Sinn.
So wat ded mal eins up en Honnigkauken wesen,
Dat makt ick denn up mi tau Paß,
Dat heit, as ick noch Brüdjam was,
Un as noch Brudlüd' wir wi Beiden.
Un dat ded dunn ehr so behagen,
Dat ick doch wull jetzt up ehr ollen Dagen
Ehr ok mal dauhn en Beten wat tau Gäuden.“ [1]) —

Den annern Morr'n was Allens fix tau Bein,
Üm sick Berlin mal antauseihn.
Nun gungen s' 'rüm, Strat up, Strat dal.
„Ne, Kinner, Lüd'! Ne kickt doch mal!
Wat sünd 't vör Hüser! Säben Stock!“
„„Ja,““ seggt oll Witt, „„„so'n steiht kein tau Stemhagen.““

„Jh, Vadder,“ seggt oll Swart, „dor kannst noch fragen?
Stemhagen is en wohres Lock,
Wo kün'n dor so 'ne Hüser sin?“
„„„Je, Vadder, süh, den nigen Kopmann sin,
Dor an den Mark, dat is en groten Kasten,
Un unsen Landroß [2]) sin dennahsten ....““
„In den Huf' ward woll 'n Snider wesen,“
Seggt Corl, „an 't Schild, „dor steiht 't tau lesen:
Franz Piefke, Kleidermacher, steiht an 't Schild.“

[1]) tau Gäuden = zu Gute. [2]) Landroß = Landdrost.

„„Jung',"" seggt de Oll, „„„Du büst woll wild!
En Snider in dit Hus? Wo kem dor 'n Snider 'rin?
En Snider? Ne, dat kann nich sin. —
En Kleidermacher, ja! Dat lat 'ck passiren;
En Kleidermacher kann dat hüren.
En Snider! Ne! Je, hir en Snider!""
So güng'n sei denn de Strat hendalen wider.
„„Jung',"" seggt oll Swart, „„so gah doch grad!
Dor slackert[1]) hei herümmer up de Strat
Un steiht un kickt un geiht so duknakt[2]) dor,
Grad as 'ne olle Fru von säb'ntig Johr!
Willst, Slüngel, Du woll stolzer gahn!
Nimm Corlen Di as Ogenspeigel an!
Süh, up de Strat bliwwt Jedermann
Rein kicken-bomenstill[3]) bestahn
Un kickt sick Corl Witten an;
Di, Schapskopp, kickt kein Deuwel an.""
„Ih, Vader," seggt uns' Fritz, „dor kann ick ok nich vör,
Dat kümmt von sinen Kledrock her."
„„Ne, Fritz,"" seggt Witt, „„dat is dat nich allein,
Wenn em de Kledrock statsch ok lett;
Kik blot mal Corlen sine Bein,

---

[1]) slackern = wackeln, schlendern. [2]) duknakt; eigentlich: mit geducktem (gesenktem) Nacken. [3]) kicken-bomenstill, ist eine Verstärkung für still, regungslos.

Wo hei de prächtig utwarts set't;
Un denn sin Richtung un den ganzen Schick!
Un Di will ick wat seggen, Vadder Swart,
Du büst tau Fritzen ok tau hart,
Denn so wat, dat hett sine Nück,
Un dat sünd so Besonderkeiten.
Un wovon sall hei dat woll weiten?
Süh, wenn ick nich Soldat wir west,
Wir min oll Jung' woll ok so 'rümmer däs't,
Denn hadd hei ok noch kein Manir,
Denn so wat, dat verarwt sick sihr.""

Kapittel 31.

Wo s' Arm in Arm de Strat herunner teihn
Un dunn den Portugaller König seihn.

As sei nu in de Königsstrat 'rin kamen,
Röppt Swart: „Wat hir vör Minschen däsen!
Wat is hir doch för Volk tausamen!"
„„Je,"" seggt oll Witt, „„hir mag woll Johrmark wesen.""
„Ja, Vadder, ja, dat kann dat sin.
Wat sünd hir doch för Minschen in!

Jung's, hollt Jug hir hübsch dicht tausamen
Un fat 't uns Beiden unner 'n Arm,
Dat wi in desen grugelichen Larm
Am En'n nich utenanner kamen."
Sei faten sick denn All nu unner
Un gahn de Königstrat herunner.
Corl Witt un Fritz, de heww'n Zigaren,
Un Swart un Witt, de roken korte Pipen,
Un kein von ehr kann dat begripen,
Wat woll de Lüd' tau kiken hadden;
Worüm de Nahren still woll stünnen.
So kam'n sei nah de Borgstrat 'ninnen.
„Holt still!" röppt Corl. „Dit is up jeden Fall
Dat Hus von 'n König von Portugall.
Dor up dat Schild, dor steiht 't tau lesen;
Un dat ward woll de König wesen."
Un richtig stunn de König dor. —
De Kron, de hadd hei hüt nich up,
Vermaudlich, wil s' em was tau swer,
Hei stunn hüt man in bloten Hor
Un kek en Beten ut sin Dör. —
„Dat is hei, Vadder," flustert Witt.
„„Woll!"" seggt oll Swart, „„woll is hei dit!""
So stahn sei denn nu up de Strat,
In eine Reih un Mann an Mann,

Un kiken ſick den König an. —
De König was in vullen Staat:
Hei ded en blagen Rock mit gollen Kragen,
Ganz vull von gullen Treſſen, dragen,
Un gele Stülpen an de Stäweln.[1])
Un hadd hei ok nich up de Kron.
Hadd hei den Zepter doch in ſine Knäweln;[2])
Dat was en ſchönes ſpanſches Ruhr.
Hei was vullſtännig von Perſon
Un 'n Beten hartlich[3]) von Natur;
Hei hadd en rod Geſicht,
Was von en ſchön Gewicht
Un let oll Swarten ſihr geſund:
Taxiren ded hei 'n up tweihunnert achtzig Pund.
„Dit is", ſeggt Swart, „de König ut Portulak.
So 'n König is doch glik en annern Snack:
Wenn de uptrett mit ſine Kron,
Denn flüggt jo woll de ganz Natſchon?
Ick glöw, dat ſick denn Keine muckt.[4])"
„„Ick glöw, hei 's falſch.[5]) Süh, wo hei ſpuckt!""
Seggt Witt. „„Hei ſüht ſo recht gnittſchäwſchen ut.""
Mit einmal kümmt de König 'rut

---

[1]) Stäweln = Stiefel. [2]) Knäwel = Finger. [3]) hartlich = ſtark, wüchſig. [4]) muckt = muckſt, ſich widerſetzt. [5]) falſch, hier = ärgerlich.

Un fängt von Frischen an tau spucken:
„Wat schteht Ihr hier? Wat habt Ihr hier zu kucken?
Wat soll dat oll Jekuck hier sein?“
„„„Oh, nicks nich!““ seggt oll Witt, „„„Herr Majestäten,
Wi stahn hir man un kiken blot en Beten
Un wull'n Sei 'n Beten blos beseihn.““
Nu fohrt de König denn fast ut de Hut
Un süht ganz brun vör Bosheit ut
Un seggt: „Entfahmtigt Takel, wat habt Ihr zu schtehn
Un in 't Hotel herin zu sehn?“
Un wir'n s' nich utenanner slagen,
Hei hadd ehr doch — der Deuwel hal! —
Eins mit den Zepter äwertagen.[1])
Sei lopen nu de Strat hendal,
Un as sei still dunn wedder stahn,
Seggt Swart: „Wo möt uns dit hir gahn?
Ne, Kinner, Lüd', ne! Dat hadd ick
Meindag' nich dacht, dat Königs slahn!
Na, dit is wedder mal en Stück!“
„„„Dat dauhn sei, Vadder, ja, dat dauhn sei.
Dat is so 'n Ort man nich, de Königs!
Bi de Ort brukt dat man en Wenigs,
Denn warden s' falsch un, süh, denn hau'n sei.

---

[1]) äwertagen = übergezogen.

Un ok de Herzogs, dat is ganz egal.
Süh, as Du weitst, ick heww jo sülwst all mal
Von unsern ollen Herzog Friedrich Franz
'Ne Mulschell kregen, dat 'ck min ganz
Leiw Lewen doran denken dauh.
„Willst Slüngel", säd 'e, „ut den Weg!"
Un — bautz! — dunn slog hei gluxschen[1]) tau.
De Ort, de is nich fin mit Släg'.""" —
Sei faten sick nu wedder unner
Un gahn de sülw'ge Strat taurügg,
Bet hen nah de Kurfürstenbrügg.
Na, dat was denn en niges Wunner.
„Süh! Wo hei dor herümmer ritt!
Wat hei woll för ein is?" fröggt Witt.
„„„De Mähr!"" röppt Swart. — „„„Den Kirl, den will 'ck Jug schenken. —
Wat hett de Mähr för Sprunggelenken!
Wo de tau Sadel gahn woll müßt!
So 'n ollen dracht'gen Wallach is 't."""
„Ne, Vadder, kik mal blot sin Hor!
Dat is doch grad so as 'ne Wolk.
Un unnen liggt gefangen Volk.

---

[1]) glupsch; von der Menge und Stärke gebraucht; bedeutet = mächtig. Von der Gewalt = rücksichtslos.

Ick glöw, dat is woll ein Schandor.“[1])
„„Ja,““ seggt oll Swart, „„„dat is woll ein.
Doch de Muskanten, de versicherten,
Hir wir en Postament von Blücherten;
Dat müßt wi uns doch mal beseihn.
Tau Rostock up den Hoppenmark, dor steiht
Hei frilich ok, doch müggt ick seihn,
Wo 't hir den Ollen laten deiht.““

Kapittel 32.

Dat dat oll Blüchert gor nich wir;
Un wo oll Fritz sitt hoch tau Pird.

Sei fin'n nu bald ok en Soldaten,
De för en Billiges sick tau verstunn
Un mit ehr gung hendal de Straten
Un ehr hinwis't, wo Blüchert stunn.
Sei ward'n sick unner 'n Arm nu wedder faten,
Un as s' de Strat hendalen gahn,
Bliwwt de Soldat tauwilen stahn.
Wenn sin Offzirers em vörbi passiren,
Un kickt ehr grad in dat Gesicht,

---

[1]) Schandor = Gensd'arm.

Hand an de Mütz un grad gericht't.
„Dat", seggt oll Witt, „sünd sin Hannüren.[1])
Un, Vadder Swart, ick segg, mi dücht,
Dat wi doch grote Flegel wiren,
Wenn wi nich ok de Hand an 'n Haut 'ran läden
Un unſ' Hannüren maken deden."
Na, dat geſchach. Wenn ſo 'n Offzirer mal
Taufällig kamm de Strat hendal,
Stunn unſ' Geſellſchaft, Mann an Mann,
Un richt't ſick up ſoldatſch in En'n
Un läd an ehren Haut de Hän'n;
Corl läd ſogar ſin beiden 'ran. —

As ſei nu kamen, wo oll Blüchert ſteiht
Un wo hei ſwenkt mit ſinen Degen,
Un de Soldat em wiſen deiht,
Un ſei dat Poſtament tau ſeihen kregen,
Dunn ſtahn ſ i dor un kiken, kiken.
Doch endlich ſeggt oll Witt: „Dat is hei nich.
De deiht ſick nich en Spirken[2]) gliken,
De ſüht jo gor nich ähnlich ſich!"
Un as ehr de Soldat verſichert,
Dat wir, wahrhaft'gen Gott, de olle Blüchert;
Dunn ſeggt oll Swart: „„En ollen Quark!

---

[1]) Hannüren = honneurs. [2]) Spirken = Bischen.

Tau Rostock up den Hoppenmark
Dor süht oll Blüchert anners ut
Des' hett jo gor kein Löwenhut!"
„Ne," seggt oll Witt, „dit is hei nich.
Dit lett em doch tau jämmerlich."
„„Ih wo!"" seggt Swart. „„Dit is hei nich!
Hei steiht jo dor so ängstlich baben,
As hadd em Einer wedder sinen Willen
Herup set't up den Kachelaben,
Un bidd't nu, dat s' em 'runner nemen süllen.""
„Ick weit 't," seggt Witt, „wer dat sall sin:
De oll Gen'ral von Pressentin:
So swenkt hei grad mit sinen Degen,
As nah Swerin wi 'rinne tögen."
„„Dat gew ick Bifall,"" seggt de Oll.
„„Wer äwerst is de Anner woll?""
„Dat is," seggt de Soldat, „Graf Bülow-Dennewitz"
„„Wer süll dat sin?"" röppt Witt. — „„Ne, dit 's
Mejur von Voß up Grabowhäw',
Un ähnlich is hei sick, as ut de Ogen sneden.[1])
An den denk ick, so lang' ick lew;
Dat was en Mann, de was mit Jeden,
Und ded uns blot sin Kinner heiten.""

---

[1]) sneden = geschnitten.

„Ja, Vadder.“ seggt oll Swart, „Du möst dat weiten,
Du hest jo unner sin Kemmando stahn.“ — —
Nu würd nah 'n ollen Fritz hengahn
Up den hadd Witt en stillen Haß,
De hadd em wat tau Leden dahn,
As hei noch nich geburen was:
Hadd sinen Mutter=Vader gripen laten
Un denn dunn steken unner de Soldaten.
„Süh, wo hei up de Mähr dor sitt,
Dor sitt hei baben,“ seggt oll Witt.
„Je, kik Du man! Dat 's doch üm Dinentwegen,
Dat wi de schöne Hauw'[1]) nich kregen.
Na, antwurt blos! Is 't denn nich wohr?
Segg, hest Du nich dat Stück utäuwt?[2])
Nu sitt hei dor un ritt hei dor,
As hadd hei nich dat Water dräuwt.[3]) —
Ick wull, dat Du herunner föllst! —
Süh, Vadder, wat 'ck Di seggen dauh:
Min Mutter=Vader was de Öllst.
Den kamm de Hauw' mit Rechten tau,
Dunn kümmt de olle Fritz denn bi
Un lett min Mutter=Vadern saten.

---

[1]) Hauw' = Hufe. [2]) utäuwt = ausgeübt. [3]) dräuwt = getrübt.

Dunn würd dat denn 'ne Kateri [1])
Un dat oll dämlich Amt ded dunn befehlen laten,
De Hauw' füll nu den annern hüren,
Un ded uns üm de Hauw' balbiren,
Nu sitt hei baben so gedüllig,
Un is doch an den ganzen Handel schüllig."
„„Jh, Vadder, dat sünd olle Saken!
Wo kannst dor so 'n Prat [2]) von maken?
Sei seggen 't All, un in de Bäuker is 't tau lesen:
Hei ded en groten König wesen.""
„Jh, dat will ick ok gor nich striden; [3])
Ick will hir wider ok nich up em schellen.
Min Mutter=Vader müggt em sülwst jo liden.
Hei ded uns vel von em vertellen!
Wo dat oll Fritz — ick weit nich, wo 't noch wir —
Em up de Schuller kloppt hadd un hadd seggt:
„Du büst en richt'gen Granedir
Un hast Dir düchtig 'rümmer fecht't."
„„Dat wir der Deuwel!"" seggt oll Swart.
„Ja, Vadder," seggt oll Witt, „hei hadd 't
Tau minen Mutter=Vader seggt —
Ick weit nich, wo dat glik noch wir:
„Du büst en richt'gen Granedir

---

[1]) Kateri; von ümkatern = verändern; also = Veränderung. [2]) Prat = weitläuftiges Gerede. [3]) striden = streiten.

Un haſt Dir düchtig 'rümmer fecht't."
Un nu ſitt hei hir hoch tau Pird,
Un min oll Mutter=Vader hett de Hauw' nich kregen,
Un dat is blot üm ſinentwegen."

„„Jh, Vadder,"" ſeggt oll Swart, as ſei nu wider gahn,
„„Dat lat Di länger nich verſlahn;[1])
Dat is vörbi. De Sak, de lat man rauhn.
Dat brutſt Du em nich nah tau drägen.""
„Jh wo! Wo ward ick ſo wat dauhn!
Doch wat de Hauw' angeiht, de hadd wi kregen.
Un, Vadder, ſüh, dat ſegg ick noch:
Dat was man blot üm ſinentwegen;
Un doran ſchüllig was hei doch!"

Kapittel 33.

Wo ſ' nah dat Brambörgſch Dur hengahn
Un bi de Schöttel vör 't Muſeum ſtahn.

Sei gahn nu wider 'rüm mit den Soldaten
Un trecken mit em 'rüm de Straten,
Un as ſei gahn de Lin'n entlang,
Dunn ſeihn ſei ſick mit einmal midden mang,

---

[1]) ſick verſlahn laten = ſich zu Herzen gehen laſſen.

Mang luter schön geputzte Damen.
„Jung',“ seggt oll Swart, „nimm Di doch bet [1]) tausamen
Un gah doch stolzer up de Bein,
Un sett den Arm doch in de Sid,
Dat Di de Lüd' doch ok anseihn,
Je ick, as ick noch jünger wir,
Ick süll so 'rümmer slackert wesen.
Bi Frugenslüd' so 'rümmer däsen!
Kik Korlen an! Süh, de versteiht 't.
Kik, wo hei dor mang 'rümmer geiht!
De Jung', de makt sin Saken gaud!
Hei kickt de Mätens unner 'n Haut
Un grint sei an un plinkt ehr tau,
As kennt hei s' alltausam genau.
Un, Vadder, dat möt ick gestahn,
Dat sünd fihr hübsche Mätens, de hir gahn.“
„„Ja,““ seggt oll Witt, „„dor hest Du Recht,
Heww ick Di dat nich ümmer seggt,
Dat hir dat Frugensvolk wir nett?
Un denn vör Allen, wo complett!““
„Ja, Vadder, ick denk ok, dat Min [2])

---

[1]) bet = mehr. [2]) Eheleute nennen sich, wenn sie von einander reden, blos: „Min,“ mit Hinweglassung des Substantivs. Ebenso ausschließlich wird das Pronomen „Hei“ uud „Sei“ gebraucht.

En schönen Ümfang hewwen deiht,
Doch de, de hir so vör uns geiht —
Herr Je, wat is 't vör 'ne Maschin!
Un wenn 't 'ne olle Fru noch wir!
Ne, 't is doch man en junges Mäten.
Ick wull, ick hadd en Tollstock hir,
Denn wull 'ck sei äwer 't Krüz mal meten."

So gahn sei denn an 't Brambörgsch Dur
Un kiken 'rup un seihn dor, wur[1])
En Frugensminsch dor up den Wagen steiht
Un dor mit Viren führen deiht.
Dll Swart, de schellt; dit kann hei nich verstahn.
Ob dit denn Mod' wir hir tau Lan'n,
Vir Pird in eine Reih tau span'n?
Denn müßten twei jo up de Wildbahn gahn.
„Ne, Vadder," slot hei sinen Tadel,
„Vir Mähren lang un denn von 'n Sadel,
Dat hett en Tog![2]) Dat law ick mi!
Dat Anner is blot Späleri."

Sei gahn den Weg nu wedder t'rügg,
Bet s' hen nah dat Museum kamen,
De „Mus'geschicht", as Swart dat näumen[3]) deiht,
Denn mit de oll'n französchen Namen,

---

[1]) wur = wo. [2]) Tog = Zug [3]) näumen = mit Namen nennen.

Dor weit hei nich so recht Bescheid.
Dat Irst, dat is denn nu de grote Schaal,
De em dor in de Ogen föllt.
„Ne, Kinner, Lüd'! Ne, kikt doch mal!
Wo is dat mäglich in de Welt!
So 'n Schöttel![1]) Ne! Ne, kikt s' mal an!
De is jo woll för hunnert Mann?
Wo is dat mäglich, Lüd' un Kinner!
Dor gahn jo 'n Dutzend Oxenhöft herinner."
„„Ja,"" seggt oll Witt, „„un wo natürlich süht sei ut,
As wir sei ut den Feldstein makt.
Wotau ward de denn ämerst brukt?""
„Je," seggt nu de Soldat, de nu dat Brüden[2]) kriggt,
„Wenn sick de König Arwtsupp[3]) kakt,
Un wenn hei apen Tafel höllt,
Denn kümmt hir 'rinne dat Gericht;
Denn ward sick hir herümmer stellt
Un ut de Schöttel 'rute kellt.[4])
Un denn, wenn sick de König krönen lett
Un sine gollen Kron uphett
Un steiht dor baben up sin Sloß,
Denn liggt hir in de braden Oß;
Un ut de Waterkunst dorneben,

---

[1]) Schöttel = Schüssel. [2]) Brüden = Recken. [3]) Arwtsupp = Erbssuppe. [4]) kellen = mit der Kelle schöpfen.

Dor springt denn Punsch un roden Win,
Dat deiht hei denn taum Besten gewen."
„„Wenn mag dat nu woll wedder sin?""
Fröggt Corl. „„Denn möt wi doch mal her!""
„Ih," seggt oll Witt, „dat hett noch gor kein Il!"

Kapittel 34.

De Gummilastikum, de hölt man slicht;
Un wen Fritz dor tau seihen kriggt.

So kamen sei denn mitdewil
Dor unner bi de Stufen vör
Dat olle ni[1]) Museum an
Un kiken sick de Biller an;
Un baben up de Trepp stahn Herrn un Damen,
Sihr vörnehm un in vullen Staat.
„Dor makt Jug 'ran," seggt de Soldat,
„Mit de gaht 'rinne nu tausamen."
„„Ih wo?"" seggt Swart, „„dat schickt sick nich.
Wi gahn man ganz gewöhniglich,
Wi ward'n uns dor nich tüschen[2]) drängen,
Un uns in so en Staat nich mengen.""

---

[1]) „ni"; auch „nige" = neue. [2]) tüschen = zwischen.

„Na," ſeggt oll Witt, „dit weit 'ck nich, wat dat heit!
Irſt möt 'ck mi nige Hoſen köpen,
Dormit wi jo uns nich blamiren,
Wenn wi mit ſine Lüd' tauſamendröpen?
Un nu, dat 't mal wat gellen deiht,
Nu ſteihſt Du hir un willſt Di hir ſchaniren?
Ih wo? Man driſting 'rinne in den Trupp!""
Un Witt, de ſpringt de Stufen 'rup;
Un dat ſei ſeihn, dat hei ſick gor nich frücht't,[1])
Nimmt hei twei Stufen mit enmal.
Dat äwerſt, dat bekamm em ſlicht,
Dat höll nich ut de Gummilaſtikum.
As hei de Beinen matt ſo krumm,
Ret unner 'n Faut de Sprungreim em intwei,
Un — rutſch! — ſatt em de Beinling äwer 't Knei;
Un as hei ſick nu bückt un dornah grippt,
Dunn ritt de anner ok un ſlippt[2])
Tau Höcht, un hei ſteiht baben dor
Mit nakte Knei ſo blank un bor,
Mang all de finen Herrn un Damen,
As wenn hei hadd 'ne Swemmhoſ' an.
Un as de Annern 'ruppe kamen,
Dunn ſteiht dor All'ns üm Witten dicht tauſamen

---

[1]) früchten = fürchten. [2]) ſlippen = gleiten.

Un lacht un deiht un stött sick an.
Un Witt, de steiht un schüwwt un reckt,
Un hett hei 't ein Cretur herunnertreckt,
Denn sitt dat anner wedder hoch in En'n.
Un deiht hei dornah wedder lang'n
Un lett dat irst hei ut de Hän'n,
Denn rutscht dat wedder hoch tau Höcht.
Bald is 't 'ne korte Hos', bald is 't 'ne lang':
Grad as de Vigelin em seggt. —
Dll Swart kümmt nu heranner snawen,[1])
Un as hei sick vör Witten schawen,
Dunn leggt hei los: „Man sacht! — Man sacht!
Ick bün dorbi, wenn hir wen lacht.
Un ick heit Swart un de heit Witt;
Un 'n Hundsfott, de dat Lachen lidd![2])
Un son'n Gelach, dat is man dumm!
Wer kann dorför, dat Gummilastikum
Nich so gaud hölt, as Draht un Pick?[3])
Un Vadder, Du giww Di in Rauh
Un mak en Beten Di tau Schick
Un knöp den Rock Di vören tau.
Na, dit is wedder mal en Stück!" —
Knapp is dit sarig, knapp is dit taurecht,

---

[1]) snawen = geschnoben. [2]) lidd = leidet. [3]) Pick = Pech.

Springt Fritz up einen Herren in,
De mitden mang de annern stünn,
Un föllt em üm den Hals un krigat
Dat Küssen un dat Straken dor.
„Na," seggt oll Swart, „Gott Du bewohr!
Nu ward jo de woll hir verrückt?
Jung'! Fritz! Wo Deuwel! Plagt hei Di?"
Doch Fritz, de steiht un herzt un drückt:
„„Oh, Heindrich! Heindrich! Kennst Du mi?
Jh, Vader, kennst Du Heindrich'n denn nich mihr?
Dat is jo Heindrich Paster hir!
Herr Je! Wo 's 't mäglich? – Ne! Wat ick mi freu!""
Nu kamen ok de annern Drei,
Oll Swart vörup: „Ne, Lüd' un Kinner, dat 's denn
Doch 'n wohres Glück; hat Stück was gaud,
Dat hir just Dine Sprungreim platzten,
Un wi hir so tausamen kamen!"
Oll Witt makt sin Hannüren an den Haut
Un höllt sick vörn de Slipp[1]) tausamen;
Un Fritz hett sinen Spelkam'raden
Truhartig an de Hand tau faten
Un treckt em furt un deiht dat gor nich hüren,
Wo Swart em seggt: „Jung' hür doch blos!

---

[1]) de Slipp = der Zipfel.

Un lat Herr Heindrich'n hir doch los.
Hei möt sick jo vör uns schaniren."
„„Ei wat!"" seggt Heindrich „„Hir schaniren!
Wenn sick son'n olle gaude Früu'n
Taufällig mal tausamen fin'n,
Denn ok noch dat? Dat süll mi fehlen!
Dor ward 'ck den Kukuk mi d'rüm quälen!
Ne, Ji kamt mit un sält berichten,
Wo dat bi uns tau Hus utsüht,
Un sält vertellen mi Geschichten,
De dor passirt sünd in de Tid.""
„Jh," seggt oll Swart. „wi sünd dor gaud tau Weg',
Un Minsch un Veih hett sinen Däg'.[1])
De Herr Pastur is ganz gesund;
Un Fru Pasturin, na! de ward so rund,
Un ward von Dag tau Dag cumpletter.
Un Brauder Corl, de lütte Setter,[2])
Dat is denn nu en hellschen Jung'n!
Noch nilich hett hei Schulten-Fritzen dwung'n
Un hett em in dat Stroh 'rin smeten.
Un de Lawis', wat is ehr Swester,
Dat is denn nu en kostbor Mäten!
Noch nilich was ick bi den Köster.

---

[1]) Däg' = Gedeihen. [2]) Setter = etwa mit „Range" zu übersetzen.

Dunn hett sei dor en Ogenblicking seten
Un ded dor up den Klawezimbel[1]) spelen —
De Köster hett jo ok so 'n Ding dor stahn —
Dat hadden Sei mal hüren sälen,
Dat ded ehr mal von Hännen gahn;
Un allmindag' nich hett s' 't verfehlt.
Na, de is denn nu uterwählt."
„„Wat malt de Köster denn un Köster-Dürt?""
„Je, mit den Köster!" seggt oll Swart,
„Dat is so 'n Sak! De wurmisirt[2])
Noch ümmer 'rüm, bet 't beter ward.
Dat sitt denn ümmer mang de Dören
Un deiht un sleiht un lihrt de Gören;[3])
Dat quält sick denn nu af mit Släg'."
„„Un Dürten?"" — „De is gaud tau Weg'," —
Röppt Fritz, „un de 's mal rank un slank un grot!"
Un dorbi würd hei gläugnig[4]) rod.
„Jung'," seggt de Oll, „wat redst Du von de Dirn?
Wat sall Herr Heindrich dorvon hür'n?
De hett wat Anners in den Kopp tau nemen.
Ick glöw, Du deihst Di gor nich schämen!

---

[1]) Klawezimbel = Klavier. [2]) wurmistren = etwa „handtiren"; aber mit dem Nebenbegriff des Mühseligen, Langsamen. [3]) Gören = Kinder überhaupt; vorzugsweise aber kleine Mädchen. [4]) gläugnig = glühend.

Du denkst man blot an Köster-Dürt.
Un wenn dat Mutter blot so weiten ded,
De würd Di in 't Gebett mal nemen."
„„Na is,"" föll de Student nu in de Red',
„„Tau Hus wat Slimms denn ok passirt?""
„Ih, ne," seggt Witt, „man blot mit Vatter Raawen.
De hett sick dat nu ok entseggt;[1])
Hei hadd sick glik nah Ostern leggt,
Un vör vir Wochen würd hei grawen.
Un Voß hett sinen Jungen äwerführt,
So in de Meßführtid,[2]) dor wir 't;
Hei kunn 'e äwerst just nich vör.
Un Hanne Schmidt gung up de Ledder stahn,
Un de oll Ledder was all mör,
Un müßt dunn ut de Fast[3]) 'rut fallen.
Un sös sünd nah Amerika hengahn
Mit Fru un Kind un denn mit Allen.
Un Michel Frank un Hanne Wauderich,
De sitten, wil sei Hamel stahlen."
„„Ih, luter Hamel wiren 't nich!""
Seggt Swart. „„Un holl den Rock hendalen
Un sat de Slippen bet tausamen. —
Twei Hamel un söß Jährlings hewwen s' namen,

---

[1]) sick 't entseggen = sterben. [2]) Meßführtid = Zeit des Dungfahrens. [3]) Fast = First.

Un dorför sünd s' in 't Lock 'rin kamen;
Un denn mit Vadder Bolten de Geschicht,
De müßt dunn ok vör 't Amtsgericht.""
„Ih wo?" röppt Witt, „vör 't Amtsgericht? —
Un höll sin Slippen vör de Knei -
„Vör 't dämlich Voßgericht[1]) müßt hei.
Hei hett 't mi sülwst vertellt, un dat weit ick."
„„Na,"" seggt oll Swart, „„dat was 'ne schön Geschicht;
Dat was denn doch en dulles Stück!
Weck von uns' Lüd', de stahn vör 't Voßgericht,
Wil dat s' tau Holt en Beten wiren —
Un dat sall nu denn doch nich sin. —
Un as de Amtmann sei nu deiht verhüren,
Dunn tümmt uns' Vadder Bolt ok 'rin,
De was ok tau 'n Termin bestellt.
Na, uns' Herr Amtmann zwiwelt sei nu düchtig
Un towt gefährlich 'rüm un schellt.
Un as hei sei nu so vernamen,
Un as sei ingestahn ok richtig,
Dunn lett hei sick den Slüter[2]) kamen,
Un lett ehr fiw un twintig in de Jack 'rin tellen.
Na, as dat Prügeln nu taurecht,

---

[1]) Voßgericht = Forstgericht. Eigentlich müßte es „Fostgericht" gesprochen werden; es lautet aber stets wie oben. [2]) Slüter = Schließer, der auch das Aushauen besorgt.

Dunn denkt unſ' Bolt: nu möſt di ok woll mellen,
Un geiht nah 'n Amtmann 'ran un ſeggt:
„Herr Amtmann, ick bün hir von wegen . . . .“
„„Ganz richtig!““ ſeggt de Amtmann, „„de 's vergeten,
Man den ok glik hir upgemäten!““
Dll Bolt, de ſtrüwt ſick nu dorgegen:
„Herr Amtmann, ick bün jo von wegen . . . .“
„„Wil Hei hir noch Sperenzen[1]) maken?
Ick glöw, Hei makt hir noch Exküſen![2])
Hier! fünf und zwanzig auch für dieſen!““
„Herr Je! Ick bün jo hir in Saken . . . .“
„„Is ſchön! Man ſtill! Dat Anner findt ſick!
Un — ſchwab! — Un — ſchwab! — ward'n em
dor ſiw un iwintig
In ſine Jack herinne tellt.
„Ick bün jo hir in vormundſchaftlich Saken,
Ick bring Sei jo dat Kinnergeld!“ —
„„Worüm hett Hei nich ihre ſpraken?““
„Herr Amtmann, as ick reden wull,
Dunn wull'n Sei mi jo gor nich hüren.“
„„Nah diſſen red' Hei hübſch bi Tiden.
Nu hett Hei Sinen Puckelvull.
Un wenn em dat ok grad nich ſihr gefollen,

---

[1]) Sperenzen = Zögerungen, Widerworte. [2]) Exküſen = Einwendungen.

Nah 't Lübsche Recht möt Hei em doch behollen."" —
Nah, nahsten ded hei sick dortau bequemen,
Un hadd em seggt, hei süllt nich äwelnehmen,
Un hadd bi em sick ok verbeden;
Doch sinen Puckelvull, den hadd hei weg.""

„Ja," seggt oll Witt, „so as ick segg!
Un hadd em seggt, hei süll bi Tiden reden,
Un sine Säg', de hadd hei weg,
De Katt, de lickt sei em nich af.
Un Vadder Bolt hadd doch, as hei s' em gaww,
Dörchut nich ruhig sick verhollen. —
Doch nah dat Lübsche Recht müßt hei s' behollen."

Kapittel 35.

De Portugaller König steiht noch vör sin Dör
Un Heindrich, de kriggt Fritzen vör.

So gahn sei nu de Borgstrat wedder 'raf
Un will'n nah Heindrich'n sin Quartir.
Un wedder steiht de König hir
Von Portugall vör sine Dör
Un geiht denn mal eins af un an

Vör finen Huf' en Beten hen un her.
Na, as fei kamen neger[1]) 'ran,
Seggt Nahwer Swart un Nahwer Witt:
„Herr Heindrich, ne, dor gahn w' nich mit.
Hir fünd wi vörhen eins all west;
Un in fon'n Ümstän'n hollen wi vör 't Best;
Wi gahn em 'n Beten ut den Weg'.
De Ort, de is nich fin mit Släg',
De gnedigst König wull uns flahn;
Dat künn uns juft as Vadder Bolten gahn."
„„Ih wo, en König!"" fegt Herr Heindrich. „„Dit
Is blot en Portier, de in fin Dör hir fteiht.""
„Wat is 't för 'n Kirl?" fröggt Nahwer Witt.
„„En Portier."" — „En Portier? Wat deiht
Der Deuwel denn hir in de Dör tau ftahn?
Wat hett hei denn hir Lüd' tau flahn?
Kann de nich an fin Arbeit gahn?"
„„Dat is fin Arbeit: in de Dör tau ftahn.
Dor kickt hei nu den ganzen Dag un fteiht,
Wer 'rin in 't Hus, wer 'rute geiht.
Un kümmt denn mal en frömden Mann,
Denn mellt hei'n bi de Wirthfchaft an.""
„Na," fegt oll Swart, „dat kann der Deuwel weiten!

---

[1]) neger = näher.

Wat Ji hir doch för Infäll hewwt!
Is dat för Minschen ein Geschäft?
Bi uns ward dat en „Hofhund“ heiten.“ —
In Heindrich'n sin Quartir würd denn tau Mid=
dag eten,
Un up den Nahmiddag dunn seten
Oll Swart un Witt mit lange Pipen
Up 't Sopha in de Eck un säcen,
Worüm sei eig'ntlich reisen deden,
Bet endlich Heindrich ded begripen,
Wat eigentlich ehre Afficht wir.
„Ja,“ säd oll Swart, „hüt bliwen wi nu hir,
Un morgen will wi up de Iserbahn;
Hüt Abend äwer müggt wi schir
En Beten 'rin in de Kemedi gahn;
Un slimm is 't man, dat min oll Nahwer Witt
Nich kann in de Kemedi mit. —
Ne, Vadder, mak nich so 'n Gesicht;
Du süllst Di doch en Beten schämen!
Wo kän'n wi so Di mit uns nemen?
Dat würd 'ne saubere Geschicht,
Dat wir den wedder mal en Stück!
„„Ih,““ seggt Herr Heindrich, „„in den Ogenblick
Sall Nahwer Witt so proper[1]) sin,

[1]) proper = sauber.

As wir hei ut dat Ei 'rutpöllt.[1])
Kikt, Nahwer Witt, wenn Jug dei' Hos' geföllt,
Denn ahn Bedenken man herin!""
Na, dat geschach; un Vadder Witt, de stunn
Nu dor mit witte engelsch leddern Hosen.
„Ne, Vadder!" seggt oll Swart, „wat sünd't för Schosen!
Wo kann de Minsch sick so verstell'n!
Nu kannst Du för en Prinzen gell'n."
Na, endlich würd 't nahgradens Tid:
Denn de Kemedi, de was wid.
Un Heindrich gung mit ehr un was mit Höflichkeit
Un säd ehr All'ns un wis'te ehr Bescheid;
Un as betahlt sei dor nu hadden,
Dunn gaww hei ehr de Hand un blew dunn stahn
Un säd: „Ick kann nich mit Jug gahn,
Denn leider bün ick in Gesellschaft laden.
Ick segg Jug hir denn nu „Adjü!"
Un grüßt min' Ollen ok von mi
Un seggt ehr, dat ick hir sihr forsch[2]) studirt,
Un hadd ok all wat Nüdlichs lihrt
Un hadd irst tweimal up den Karzer seten,
Un grüßt den Köster ok un Köster-Dürt
Un makt ehr minen schönen Gruß

---

[1]) 'rutpöllt = herausgeschält. [2]) forsch = stark; von force abzuleiten.

Un ſeggt, ſei wir en ganz kaptales Mäten,
Un up den Harwſt, denn kem ick ok an 't Hus.
Un wenn ick mi nich irrt in 'n Ganzen,
Denn würd 'ck woll up ehr Hochtid danzen."
Un dorbi ſtödd[1]) hei Fritzen in de Siden
Un ſäd tau em: „Kum hir mal her!"
Un as ſei dunn alleine wiren,
Dunn namm hei ſick denn Fritzen vör
Un ſäd tau em: „Wes man nich ſo bedräuwt!
De Sak, de ward ſick liker[2]) reih'n;
Ji ward nah Belligen nich kamen:
Un wenn de Köſter-Dürt Di leiwt,
Denn paß mal up, denn ward 't geſcheihn,
Dat Ji taulezt doch kamt tauſamen.
Nah Belligen, dor kamt Ji nich;
De Sak, de is tau biſterig.[3])
Paß up! Ji ſit't bald in de Supp:
De Iſerbahn, dat is nich Corl Vepupp.
Ji ward bald in Verlegenheiten ſteken,
Taumal Ji känt nich hochdütſch ſpreken;
Ji ſid bald wedder tau Berlin,
Denn kamt nah mi, denn kann dat ſin,
Dat ick 'ne Hülp Jug weſen kann.

---

[1]) ſtödd = ſtieß. [2]) liker = dennoch. [3]) biſterig von biſtern = verirren, alſo etwa durch: „leicht zu verfehlen" zu überſetzen.

Un nu lew woll, min olle leiwe Jung'!"
Un dorbi ket hei em so fründlich an,
Dat Fritz fast an tau roren fung,
So freut hei sick, dat sin oll Spelkam'rad
Noch an em dacht un gawr em gauden Rath.

Kapittel 36

Wat Swart un Witt tau de Kemedi seggt,
Un wo Corl Witt herut ward bröcht.

Na, Heindrich gung un säd noch mal „Adjüs";
Un de Gesellschaft, hübsch tausamen,
De geiht nu 'rup in 't Paradies.
As sei dor in de Dör herinne kamen,
Dunn fängt oll Swart so lising an tau gahn,
Dat hei binah wir foll'n am En'n.
Oll Witt bliwwt an de Dör bestahn
Un höllt sick wiß mit beide Hän'n
Un steiht un kickt von dor sick den'n
Kronlüchter an, bet em de Ogen flirren,
Un hei fängt knäglich an tau bidden:
„Ne, will'n man wedder 'rute gahn."

„„Ih, Vadder,““ ſeggt oll Swart, „„wi hewv'n jo hir betahlt,
Di deiht hir Keiner wat; kumm Du man 'ran
Un ſeih Di 't hir von vören[1]) an.““
Un as oll Witt nu folgen deiht
Un up de Tehnen neger geiht,
Sick äwer de Bewehrung bückt
Un in dat Weſen 'runne kickt,
Wo dat dor wäuhlt un wo dat wallt,
Wo dat ſick mengt un bängt un drängt,
Un wo dat dump heruppe ſchallt,
As wenn von firn de Dunner grummelt,[2])
Un wo dat blinkt un wo dat bläukt,
Un wo dat glitzt, un Lichter blitzen,
Kriggt hei de Swimniß[3]) dunn un tummelt
Un höllt ſick knapp noch an an Fritzen.
De höllt em wiß, un Swart, de ſeggt:
„Du büſt woll ſwindlich von Natur?
Wi ſünd hir frilich ſihr tau Höcht;
Dit is hir woll dat Örgelkur.[4])

---

[1]) vören = vorn. [2]) grummelt. Es giebt zwei Wörter, die beide von rollendem Getöſe gebraucht werden: „rummeln“ und „grummeln“; das letztere wird aber nur von dem fernen Tone gebraucht. [3]) Swimniß; von beſwimen = ohnmächtig werden; alſo Ohnmacht. Es wird durch den Volkswitz auch „Swinhäuden“ d'raus gemacht. [4]) Kur = Chor.

Na, lat man sin, dat giwwt sick All.“ —
Dll Witt verhahlt sick denn ok ball
Un höllt sick blot an Swarten fast.
Doch as hei nu so steiht, dunn geiht up einen Stoß,
De ganz Musik up einmal los:
Dat is, as wenn de Irdbodd'n[1]) barst,[2])
As wenn de Hewen wackeln ward;
So rastert dat, so knastert[3]) dat,
So sus't un brus't un grummelt 't, rummelt 't,
So gnidelt 't,[4]) fidelt 't, schrigt 't dortüschen,
As wenn de jüngste Dag angeiht. —
Un denn mal wedder klingt 't vull Freud'.
Un spelt un fläut't un singt so säut,
As wenn de Sünn upgeiht von Frischen
Un schint herunne up 'de Ird,
Wo All'ns in Freud' un Freden wir,
Wo Allens gräun
Un Blaumen bläuhn,
Von 'n Hewen sacht
De Luft deiht weihn;
Wo Allens lacht
In stille Pracht,

---

[1]) Irdbodd'n = Erdboden. [2]) barst = berstet. [3]) rastern un knastern = rasseln. [4]) gnideln = das Hervorbringen eines schrillen Tones.

Un Minschenkinner still sick freu'n. —
Denn wedder klingt 't as Sommernacht.
Wenn Mahn un Stirn an 'n Hewen wannern.
Wenn Ein so selig söcht den Annern;
As wenn de Brud
So still un trut
An 'n Harten dicht
Vull Leiw Di liggt,
So warm un fast;
As hadd de Hewen
Sin Seligkeit an Di vergewen
Un bed sick nu bi Di tau Gast. —

Fritz Swart hadd hürt den Dunner rullen,
Den Hagel ut de Wolken brusen,
Den Stormwind dörch de Bäuken susen,
As wenn de Bäuken breken wullen;
Fritz Swart hadd hürt, wenn Klocken klungen,
Wenn Baukfink un wenn Lewark[1]) sungen,
Wenn Sommerwin'n dörch Büsche togen,
Un Nachtigahl un Wachtel slogen.
Doch All'ns tausam, tau glike Tid,
As süng'n sei all ein einzig Lid,
Dat hadd hei noch seindag nich hürt,

---

[1]) Lewark = Lerche.

Un in sin junges Hart, dor wir 't,
As süll hei nu mit einen Mal
Tau glike Tid sick freu'n, sick bangen,
Vergahn vör Lust, vergahn vör Qual
Un vör dat seligste Verlangen. —
Em got dat as mit Schuren äwer,
Sin armes Hart, dat kreg den Bewer,
De Athen stunn em vör de Bost,
Hei künn nich reden, hadd 't dat Lewen kost't,
Hei würd bald heit, hei würd bald kolt,
Bald gläuhte hei, bald bewert hei vör Frost;
Von sülwst[1]) hadd hei de Hän'n gefollt
Un stunn in deipe Andacht dor. —

Dunn flüggt de Vörhang in de Höcht,
Un lustig danzt dor Por an Por
Un raupen dor: Victoria!
Un Corl, de bögt sick 'ran un seggt:
„Fritz! — Hür doch mal! — Ick segg Di, na!
Dit is dat sülwig Stück, wat wi in Strelitz segen,
Un wo wi dunn dat Springen kregen." —
Un: he he, he he, he he, heh! —
„ Ne, Vadder,"" seggt oll Swart, „„wo lett dit! Ne!

---

[1]) von sülwst; eigentlich = von selbst, ohne äußere Veranlassung. Es wird aber, wie hier, sehr häufig für: „unbewußt" gebraucht.

Wo dauhn sei sick dor afmarachen!
Dat is doch, üm sick scheiw tau lachen.““
„Dat gelt den Jägerburßen, de dor sitt.
Dat is üm sinentwegen,“ seggt oll Witt.
„„Ne, kik den Kirl mit all de Schill',[1])
Wo sick de Deuwel uptömt[2]) hett,
Wo hei den Arm sick in de Siden set't!““
„Dat is de König von de Schüttengill;
De hett den Pris gewun'n,“ seggt Witt.
„„Un wo dat anner Blaud dor sitt! —
Nu ward hei falsch, — nu rögt hei sick, —
Nu ward em äwer dat Gekakel![3])
Nu äwerst ward hei argerlich.““
„Wo? Dit ward hir jo woll Spektakel?“
Seggt Witt. „Hei ward em doch nich steken?“
„„Jh, Vadder Witt, wo kannst Du so wat spreken?““
Seggt Swart „„Sei dauhn man so;
Dit is man Ogenblennen jo.
Süh nu! — Nu kik! — Nu kamen s' an! — Dat sünd de Jäger.
Ne kickt den Oll'n! Grad as so 'n Oberföster! —
Ne, likfterwelt doch as de Dannenhäger! —

---

[1]) Schill'; plur. von Schild; also Schilder. [2]) uptömen = aufzäumen; scherzhaft für „ausstaffiren.“ [3]) Gekakel = Gegacker.

Un ſingen deiht hei, as en Köſter.““
„Ih, dorvon mak man kein Geweſ'.
Ne, kik den Annern mit de Näſ'
Un mit den ſwarten Bort,“ ſeggt Witt
„Un mit den Haut, grad as ſo 'n Trechter![1]) —
Ne, wo de Kirl dat Mul upritt! —
Je, Du, Muſch Nüdlich,[2]) büſt de Rechte! —
Wenn de ſo recht ut vulle Kehl 'rut blahrt,[3])
Dor kann ſick jo en Minſch verfiren;
Mi deiht 't den Puckel lang all friren.“
„„Dat junge Blaud, dat jammert mi,““ ſeggt Swart.
„„Ot hei dat Frugensminſch woll kriggt,
Wonah hei ümmer ludhalſ' ſchriggt? —
Süh nu! — Nu kik! — Sühſt Du em ſtahn? —
Dat was de Böſ'! — Muſch Urian!““
„Herr Je,“ ſeggt Witt, „wo heww ick mi verfirt! —
Na, de Kemedi is dat Geld doch wirth! —
Ja, Vadder, ja! Dat was de Böſ'!“
„„Ick weit doch gor nich,““ ſeggt oll Swart,
„„Wat Di denn ümmer bang' glik ward?
Nu kümmt de Anner mit de Näſ':““ —
Kartenſpiel und Würfelluſt
Und ein Kind mit runder Bruſt, --

---

[1]) Trechter = Trichter. [2]) Muſch Nüdlich; etwa durch „ſauberer Patron“ zu überſetzen. [3]) blahren = blöken.

Un wat 't noch süs vör Reden sünd. —
„„Ja, Du büst denn ein ganz gelungen Kind!
Du hürst denn würklich tau de Nobeln!"" —
„Hei meint am En'n uns' Schapskoppspelen." —
„„Ih, Vadder Witt, wat dat vör Reden sünd!
Hei meint dat Knöcheln[1], un dat Knobeln;[2])
Üm Schapskopp ward de vel sick quälen! —
Nu kik den Hund! Wo hei dor steiht!
Nu sleiht hei richtig doch den Annern breid.
De dumme Deuwel lett sick krigen;
Un Allens üm dat Beten Frigen! —
Nu hett hei 'n fast. — Nu is dat Worm perdüh."
Glaubst Du, der Adler hier sei Dir geschenkt? —
„„Nu weit ick, wat de Spitzbauw denkt. —
Nu is 't mit Maxen rein vörbi.""
Nu föllt de Vörhang dal, un Fritz halt deipen Athen;
Dat hadd hei sick nich drömen laten,
Dat so wat Schönes up de Jrd
Tau maken Minschen mäglich wir.
Dat was nich wohr, dat sach hei in,
Dat künn meindag' passirt nich sin;
Doch wenn hei 't sach, denn was 't so wohr,
Denn stunn 't vör em so hell un klor,

---

[1]) Knöcheln = Würfeln. [2]) Knobeln = Lanzknechtspiel.

As an den Hewen steiht de Sünn.
Un doch was 't anners, as hir up de Welt:
Dat was, as hadd sick äwer 't Feld
Un Barg un Bäk un Busch un Bom
Henäwer deckt en schönes Licht,
As wenn Ein in en säuten Drom
En frömdes Land tau seihen kriggt;
As wenn de Welt in Sang un Sünn
Mit gollen Faden in sick spünn,
Un de nu togen sacht un eben
As Sommermetten dörch dat Lewen.
De Vörhang gung nu wedder in de Höcht
Un Corl, de bückt sick 'ran un seggt:
„Fritz, dit is würklich grad dat Stück,
Wo wi binah uns up de Stell
Tau Strelitz schoten af dat Gnick.
Un dat 's de sülwige Mamsell —
De grot mein ick mit 't witte Kled —
Un ok de lütt, de 't noch so putzig[1]) let."
Fritz hürt man halw, em was tau Sinn,
As wenn sin Dürten vör em stünn
Kn klagte em ehr Herzeleid;
So trurig klüng 't un doch so säut,

---

[1]) putzig = drollig.

Dat em de Thran parlt ut dat Og'
Un doch fin Hart ſo ſelig ſlog.
Dat was nich Dürt, un doch was 't Dürt;
Wenn ſ' 't ok nich was, em äwer wir 't,
As ſüll hei för dat frömde Mäten
Sin Hartblaud Drupp för Drupp vergeiten. —
„„Ne, kik dat Ding an,"" ſeggt oll Swart, —
„„De lütt, de mein ick, nich de lang'n —
Ne! wo dat Ding dor lewig[1]) ward!"" —
Kommt ein ſchlanker Burſch gegang'n, —
„„Ne, ſüh! — Nu kik! — Dat glöw ick ſacht! —
Dat künn Di paſſen, ja, dat künnſt Du mägen —
Wat is dat Ding doch hell un wacht![2])
Wo kann ſo 'n ollen Kirl, as ick,
Sick äwer ſo 'n lütt Dingſchen hägen!
Na, dit is wedder mal en Stück!""
„Ja," ſeggt oll Witt, „de ſall woll ſin!
De künn as Swigerdochter gellen."
„„Ih, Vadder, dat is all man Schin,
De deiht ſick jo hir man verſtellen.
Un denn dat Singen, Vadder! Denn dat Singen!
Ut ſingen Dirns un fläuten Knechts,
Dor ward Di allmeindag' nicks Rechts,

---

[1]) lewig = lebendig. [2]) wacht = munter.

De wardst meindag' Du nich tau Ordnung bringen.““ –
„Nu kümmt de Anner! — Paß mal up!“ —
„„Tau vörnehm, Vadder! Vel tau fin!
Kann ok en gaudes Mäten fin;
För mi is ſ' vel tau hoch herup. —
Ja, jammern deiht ſei mi, dat kann 'ck nich anners ſeggen.
Süh, wo ſ' ſick deiht up 't Bidden leggen;
Hei ſall nich in de Deuwelskuhl herinner.
Süh, wo ſ' em bidd'n, de armen Kinner!
Un meinſt Du, dat hei ſolgen deiht?
Ne, kik, de dumme Deuwel geiht““
„Na,“ ſeggt oll Witt, „nu kümmt de Sak taum Swur;
Ick wull, ick wir herunne von dat Kur;
De Anſtalt is denn doch taum Grugenmaken,[1])
Mit Dodenköpp un ſo 'n oll Saken. —
Nu kik den Kirl dor mit de Näſ'! —
Nu hür! — Hei röppt! — Dor is de Böſ'!
Nu ſünd de beiden Richtigen tauſamen! —
Dat kann Ein'n jo in 'n Drom vörkamen!“ —
„„Pfui,““ ſeggt oll Swart, „„de lange Rekel![2])
Den Kirl, den ſüll'n ſei an den Galgen hängen.
Wo? Dat is jo en wohren Ekel!

---

[1]) Grugen = Grauen. [2]) Rekel; ein Schimpfwort für einen langen, ungeſchlachteten Menſchen. Hängt vielleicht mit dem alt-hochdeutſchen „Recke“ zuſammen.

Will mit den Bösen sick bemengen?
Un dat unschüllig Gottsblaud hir verführen,
Un sick an desen blank noch schüren?""
„Fritz," seggt Corl Witt, „dit is dat Stück! Dit is 't!
Wo wi dunn hewwen springen müßt.
Dat wohrt man noch 'ne lütte Tur,
Denn möt wi 'runne von dat Kur."
„„Süh so!"" seggt Swart. „„Nu is 't vörbi!
Dor kümmt hei richtig her, der Deuwel hahl!
Dor kümmt Musch Max den Barg hendal,
Un nu geiht 't los mit Kugelgeiteri""
„Ne, Vadder," seggt oll Witt, „mi grugt.
Hür! — Wo dat in den Irdbodd'n dugt![1])
Kik! — Wo de Uhl dor sitt un fücht't![2])
Un wo dat von den Hewen lücht't![3])
Un nu! — Nu is dat düster Nacht. —
Un wo dat doch so gelbunt[4]) lacht,
Un wo dat wedert un dat kracht!
Süh dor! — Nst kümmt de wille Jagd! —
Ne, Vadder, kumm! Ick möt herut! —
Hir mag de Deuwel länger bliwen!
Süh nu! — Süh nu! — Nu röppt hei: „sieben!" —
Mit einmal röppt Corl Witt ganz lud:

---

[1]) dugen = dröhnen. [2]) fücht't = feixt. [3]) lüchten = blitzen. [4]) gelbunt lachen = höhnisch lachen.

„„Nu hollt Jug wiß, nu möt wi springen!““
Un – wutsch! – hett so 'n Kunstabler em bi 't Gnick
Un ward em höflichst 'rute bringen.
„Na," seggt oll Swart, dit is denn doch en Stück!
Din dämlich Jung', de fängt hir an tau schrigen,
Un Du wardst noch de Ahnmacht krigen.
Nu wes doch rauhig man enmal!"
Nu föllt de Vörhang wedder dal.

Kapittel 37.

Oll Vadder Swart de ward nah'n Rechten seihn,
Un dorut ward en Unglück denn gescheihn.

Swart steiht nu dor un tröst't oll Witten:
„Ne, Vadder, segg ick – ne! Is dit en
Verdreihten Kram! — Ick glöw, hei weint!"
„„Ih, ne,"" seggt Witt, „„dat grad nu nich!
Ne! — Ick heww minen Herzog deint
Un bün dorbi west Dag un Nacht.
Doch mit den Deuwel un de wille Jagd,
Dat is mi doch tau grugelich.
Ne, Vadder, späuken möt dat nich!""

Na, endlich giwwt hei sick taufreden
Un wedder wider geiht dat Stück:
Un Fritz, de hürt sin Dürten beden
För em an för sin ewig Glück. —
Oh, wo so schön, wenn so ein Minsch,
De uns de leiwst is up de Welt,
De Hän'n gefollt tau 'n Hewen höllt
Un tau em schickt de framen Wünsch
Un för uns biddt,
Wenn wi verirrt,
Un unsre Ümstän'n, de wi sülwst nich weiten
Leggt hell un klor
Den Herrgott dor,
Fri von uns' eigen Lägenheiten. — —

„Süh dor," segt Swart, „is 't Krätending[1]) all wedder!
Wat hett s' dat hild![2]) Wo springt sei up un nedder!
Bald is sei dor, bald is sei hir,
Grad as 'ne Mus up Kindelbir.[3]) —
Na, nu ward 't Dag! Nu, Vadder Witt! —
Wo, dit 's doch nahrsch! seggt de Klocksiner Smidt,
Wo, Herr von Frisch, dit ward jo ümmer nahrscher.[4])
Sei ward'n jo woll verwurren ganz:
Sei sing'n jo hir den Jumfernkranz.

---

[1]) Krätending = kleine Kröte. [2]) hild haben = geschäftig sein. [3]) Kindelbir = Kindtaufe. [4]) nahrscher = närrischer.

Wo kümmt de Jumfernkranz hir 'rin?
Wo kümmt de nah Berlin hir her?"
„„Jh, Nahwer Swart,"" seggt Witt, „„dat kann jo sin,
Dat Ein bi uns dat olle Ding hett hürt,
Un dat em dat gefallen ded,
Un dat hei 't sick utwennig dunn hett lihrt,
Doch alltauschön bring'n sei 't nich rut;
Fik Schulten was ehr dorin äwer,
De sung dat Ding den ganzen Dag,
Bet mi de Lus lep äw're Lewer
Un ick sei jog taum Hus' herut.'"
„Süh nu!" seggt Swart. „Nu kik doch mal!
Nu kümmt 'e wat! seggt Bolzendahl,
As in de Dör hei 'rinne kamm.
Dor is de König un de ganze Swamm,
Un de Herr Oberföster steiht dor mang.
Wat 's dit för 'n prächtigen Gesang.
Un wo dat Waldhürn blasen deiht!
Dit is binah, as wenn de Jwenacker Graf
Mit Kielhorn up Perforsch=Jagd geiht.
Ja, Vadder, singen dauhn sei brav."
„„Nu kik mal,"" seggt oll Witt, „„den oll'n Herrn Oberföster
Nu set't hei 't Waldhürn an, — nu blöst 'e, —
Nu kümmt tausamen denn de ganze Schauw,[1])

[1]) Schauw = hier soviel als Gesellschaft.

Un Max steiht dor, as Botter an de Sünn.
Nu paß mal up, nu schütt hei Prauw.[1])""
„Hei ward doch woll nich dämlich sin,"
Seggt Swart, „hei ward jo doch nich scheiten?
Hei hett jo Düwelskugeln in!
De Deuwel kann jo dat nich weiten.
Wo so 'n Kretur henfleigen kann."
Un Max makt sick parat, leggt an;
Doch as hei grad nu drücken will,
Un All'ns vör Angst is bomenstill,
Kein Minschenseel nu rögte sick,
Dunn röppt oll Swart von 't Kur hendal:
„Hei schütt![2]) Hei schütt! Der Deuwel hahl!
Du dumme Deuwel, scheit doch nich!"
Wutsch! — hadd em en Kunstabler bi dat G'nick
Un ledd't[3]) em höflich ut de Dör;
Un Witt geiht sachten achter her.
„Herr," seggt oll Swart, „dorför, dat ick
Nah 'n Rechten seih, ward ick hir 'rute smeten?
Na, dit is wedder mal en Stück!" —

Fritz blew nu noch allein man d'rin
Un hadd de Welt üm sick vergeten,
Hei hürt un sach nicks Anners mihr,

---

[1]) Prauw = Probe. [2]) schütt = schießt. [3]) leddt = führt.

Hei sach un kek un hürt un stünn,
As wenn 't sin eigen Lewen wir,
As wir dit würklich em passirt,
Em sülwst un sine leiwe Dürt.
Un as de Vörhang föll hendal,
Dunn was 't as wir mit einem Mal
Hei von de ganze Welt verlaten,
As wir em tau de Himmel slaten,
As wir nu Allens rein vörbi;
Un blot de schöne Melodi
Von 't letzte Lid, de klung in em noch furt,
So trurig un so säut, as 't letzte Wurt,
As em sin Dürten säd: „Adjü."

Kapittel 38.

Sei gahn nu 'rute nah de Iserbahn;
Un wo 't up so 'n oll Ding deiht gahn.

Den annern Morgen, as dat Dag nu ward,
Dunn driwwt oll Swart mit alle Hitz.
Den Kuffert dragen Corl un Fritz,
De Kipen dragen Witt un Swart:
So geiht dat nah de Iserbahn.

De Frag' is nu man klot: nah wecker?
„Süh," seggt oll Swart, „hir wahnt en Bäcker,
De Ort, de plegt fihr früh upstahn,
Dor will wi doch mal fragen gahn. —
Oh, kän'n Sei mi nich seggen, wecker Iserbahn
Nah Belligen von hir geiht hen?"
„„Nach Bellijen? nach Bellijen?
Det soll woll sind nach Schlesijen?""
„'T is mäglich," seggt oll Swart, „dat 't up Ber=
linsch so heit."
De Bäcker wis't ehr nu Bescheid,
Un so geiht 't richtig nah de Iserbahn,
Wo 't in de Schlesing gahen deiht. —
Nah vele Noth, nah vel Verdreitlichkeiten,
Wil sei doch eig'ntlich gor nich weiten,
Wo 't hengahn sall, giwwt an de Kass'
De Mann, de hellschen höflich was,
Ehr einen Zettel in de Hand.
„Süh so," seggt Swart, „mit desen Paß,
Dor kam'n wi dörch dat ganze Land.
Dit wir nu also ok taurecht.
Un wenn 't gewiß is, un wenn 't wohr,
Wat uns de Wirth hett gistern seggt,
Denn sünd wi ämermorgen dor."
„„Dat wir jo nüdlich!"" seggt oll Witt.

„„Doch kik mal, Vadder, wat is dit
För eine Wirkung un wat för 'n Hopphei:[1])
De Kutschen all in eine Reih,
Ein achter'n anner, as de Gäus',
Un denn all in 'ne isern Läus'.[2])
Un nu! — Ne, kik mal blot dat Dirt
Von Kuffert an, wat dor herümmer führt! --
Ne! — Mit en Schostein! — Kik mal blos!
Nu ward jo woll der Deuwel los? —
Nu tik mal, wo dat rokt un dampt!
Un hür mal, wo dat wirkt un stampt,
Un wo dat stähnt, un wo dat pippt,
Un wo dat mit de Arm utgrippt,
Un wo dat pruft, un wo dat bruf't,
Un wo 't an unf' vörbi nu juf't,
Un wo de Damp em ut de Snut[3]) rutgeiht!
Un hür dat Toben un Rementen![4])
Dit is doch jüstement, as wenn 't en
Lebendig Undirt wesen deiht!
Na, dit 's denn doch de Mäglichkeit!""
„Ja, Vadder," seggt oll Swart, „süh, gistern bi dat Stück,
Dor früchť ick mi nich bi, denn dat wüßt ick,

---

[1]) Hopphei = bedeutet vielerlei: Rumor, Trödel, Anhang, Gefolge. [2]) Läuf' = Geleise. [3]) Snut = Schnauze. [4]) Rementen = wirthschaften. Ob vom Französischen regiment?

Dat dat man Ogenblennen wir;
Doch bi en Fuhrwark ganz ahn Pird
Un bi so 'n apenbores Wesen,
Dor fängt dat ok an mi tau gräsen,
Wo dit is jo en Stück! is dit!
As wenn de Hex nah Blocksbarg ritt.
Hür blot mal, wo der Deuwel fläu't."
„„Dat deiht,"" seggt Corl, „„de Kirl, de up em sitt;
De swarte Kirl dor achter deiht 't.
Un in den Kuffert, de dor 'rümme führt,
Dor wedd ick up, dor sitt en Pird.""
„Je," seggt oll Witt, „min Sähn, wer weit 't!
Dat Ein ist just so, as dat Anner.
Un wo säd doch noch Schulten Hanne:
Mag dat en Späuk,[1]) mag dat unf' Jochen sin;
Der Deuwel sitt e' ümmer drin." —

Nu ward'n sei in de Kutsch denn stigen,
Un Witt ward 't mit de Angst denn wedder krigen;
Un Swart hett naug tau dauhn un naug tau seggen,
Bet sick deiht sin Gejammer leggen:
„„Ih, Vadder, kik de annern Lüd'!
De sitten jo ganz ruhig hir,
De höllen ok so still nich her

---

[1]) Späuk = Spuk.

Wenn ehr de Deuwel hahlen ded. —
Na, früchtst Du Di denn so, denn schuw[1])
Di neger nah mi 'ran un stemm Di gegen.
Wi sitten hir jo just, as in de Stuw,
Taum wenigsten sünd wi in 'n Drögen.[2])
Un, Jungs, Ji kamt ok neger 'ran
Un fat Jug an de Lehning[3]) an
Un hollt Jug wiß! Un rit't dat Mul nich up,
As wenn Jug in den Hals de braden Duwen
'Rin fleigen säl'n! Un set't den Haut Jug faster up!""
Un dorbi stödd hei sinen Jung'n:
„„Willst, Deuwel, willst Di neger schuwen!
Un bit't de Tähnen bet tausamen,
Dat Jug nich Jug' oll dämlich Tung'n,
Wenn 't los geiht, mang de Tähnen kamen. —
So! nu geiht 't los!"" — „Herr Je! Wo sacht!"
Seggt Witt. „Dat hadd 'ck meindag' nich dacht!"
„„Wo dit,"" seggt Corl, „„dit geiht jo'n eben[4]) Schritt.""
„Dit geiht jo man en Zuckeldrapp," seggt Witt.
„„Nu geiht 't en gauden Draww,"" seggt Swart un sleckt den Kopp
Ut't Finster 'rut. — „„Nu geiht 't in'n vullen G'lopp!
Nu hollt Jug wiß! Nu geiht dat Bädeln[5]) los!

---

[1]) schuw = schieb'. [2]) in'n Drögen = im Trocknen. [3]) Lehning = Lehne. [4]) eben = langsam. [5]) Bädeln = Jagen.

Ne, Kinner, Lüd'! Nu seiht mal blos,
Wo das den Weg entlang klabastert!
Un wo dat flüggt un wo dat rastert,
Un wo dat in de Welt 'rin sus't!""
Dll Witt satt dor, as hadd de Ap em lus't.
„Herr Gott doch!" röppt hei, „Nahwer Swart!
Wenn 't Beist man blot nich stürlos[1]) ward!"
„„Ih, Vadder, bit de Tähn tausamen!
Wat kann 'e denn ok vel nah kamen?
So oder so: 't is ganz egal!
Un starwen möt wi doch enmal!
Dat helpt nu nich, nu sünd wi einmal in,
Nu möt wi dörch, dörch Dick un Dünn!""

Kapittel 39.

Wo 't ehr up de Iserbahn ergung,
Un wat för 'n Lid ein Jeder sung.

Un dat stampt un dat ampelt un hampelt vöran,
Un denn krischt dat dor männigmal tüschen;
Un de Hölter, de steigen, de Bäuk un de Dann,
Un de Feller un Wäller un Wischen.[2])

---

[1]) stürlos warden = wild werden. [2]) Wisch = Wiese.

Man herin in de Welt! Un so bang' denn? Worüm?
Süh, de Dörper un Städer, de fleigen!
Un de Dannen, de walzen un danzen herüm,
Un de Bäuken, de dreihn sick in Reigen.

Man herin in de Welt, wenn 't sick bängt ok un drängt!
Nehmt de Tägel man frisch mang de Tähnen!
Un wenn ok de Kram Jug beklemmt un beengt,
Wat helpt Jug dat Krischen un Stähnen?

Un wenn stöt Jug en Flätz,[1]) denn gewt em en Stot,
Un wehrt Jug de Hut un de Glider!
Un geföllt 't Jug nich hir — de Welt is so grot, —
Denn gaht Ji en Enning lang wider.

So kam'n sei bi den irsten Anholt an.
De Wagen rullt ganz sachten 'ran;
Dll Swart, as hadd de Tägel hei tau faten,
Seggt: Öh, purr, öh!" De Dör ward apen slaten,
Un Corl stiggt ut de Dör un seggt:
„Dit möt ick mi doch neger unnersäuken,
Wo sick dat deiht mit 't Fuhrwark räuken,[2])
Un ob 'ne frische Mähr ward in den Kuffert bröcht?"

---

[1]) Flätz ist ein Schimpfwort, etwa = Flegel. [2]) räuken = einrichten, besorgen.

Hei geiht nu hen un kikt un steiht,
Mit einmal äwer pippt de Fläut,
Un sachten geiht vörbi de Tog.[1])
„„Jung'!"" röppt oll Witt, „„so spaud Di doch!""
Doch Corl steiht dor un ritt dat Mul wid up
Un kann nich 'rin; de Tog geiht furt,
Un hei hürt blot man noch dat Wurd:
„„Taum wenigsten hack achter up!""
Un as de letzte Wagen kamen,
Dunn nimmt Corl Witt de Slipp tausamen,
Un — heidi! — geiht hei achter drin!
Je ja! Je ja! — De Tog, de sus't
'Rin in de Welt un Corl, de stunn
Ganz uter Athen, uter Pust,
Bet hei em nich mihr seihen kunn. —
Süh so! Wat nu? Nu, Corl, nu ror!
So Corl, min Sähn, nu steihst Du dor,
As Oß an 'n Barg, as Botter an de Sünn,
Un kratzst Di mit de Hand in 't Hor.
Du hürst doch süs so tau de Klauken?
Nu sittst Du dor un backst Di Eierkauken!"[2]) —
Un Witt un Swart? — Dor susen s' hen!
Un Swart tröst't Witten denn un wenn,

---

[1]) Tog = Zug. [2]) Redensart für Rathlosigkeit.

Wenn de 't mit Ängſten kriggt, un ſeggt:
„Lat dat man ſin, Din Corl, de finnt ſick t'recht,
De finnt ſick hen nah Belligen.
Paß up! bald is hei wedder hir.
Ja, wenn 't min dämlich Jung' ſo wir!
Un, Fritz, Du bliwwſt mi ruhig ſitten
Un rögſt Di nich von Nahwer Witten,
Dat ick Jug wedder finnen kann!
Hir höllt unſ' Fuhrwark wedder an;
Hir will ick doch mal 'rute ſtigen,
Ob Corl villicht hackt achter an,
Un ob 'ck en Sluck hir nich kann krigen."
Na, dat geſchüht: hei geiht nah hinnen,
Corl Witt is äwerſt nich tau finnen:
Nu will hei ſick en Slückſchen tügen.
Hei ſüht denn dor nu ok en Jungen ſtahn,
Un dor för Bull herümmer gahn,[1])
Den röppt hei nu: „Min Sähn, oh hür!
„För mi ſo 'n hartlichen Lakür!"[2])
„„Ja gleich, mein Herr!"" De Burß, de geiht
Un bringt den Sluck un Swart, de ſteiht —
Un fuſchert[3]) in de Taſch, üm tau betalen —
Na, dit möt doch der Deuwel halen! —

---

[1]) För Bull herümmergahn = müßig herumgehen. [2]) Lakür = Liqueur. [3]) fuſchern = hin- und herfahren.

Hei kann kein kleines Geld nich finnen.
Hei nimmt den Sluck un will em achter geiten,
Dunn fängt 't oll dämlich Ding all an tau fläuten:
„Wo, Dunner! Lat't mi doch besinnen!
Ick kamm jo glik, ick kamm den Ogenblick!"
Dor sus't hei hen in vullen G'lopp!
Un Vader Swart, de kratzt sick in den Kopp:
„Na, dit is wedder mal en Stück!" —
Nu jöggt uns' Fritz allein mit Witten
Herinne in de Welt, bet sei dunn wedder hollen.
„„Ne,"" seggt Fritz Swart nu tau den Ollen,
„„Nu bliw ick länger nich insitten,
Reis't Ji man hen nah Belligen,
Ick möt nah minen Vader hen.""
„Jh, Fritz," segat Witt, „Du wardst doch nich
Mi hir allein in 't Unglück laten?"
Un biddt ok gor tau jämmerlich.
Rutsch! ward de Dör denn wedder slaten;
Un Witt sitt binnen, Fritz steiht buten,
Dunn fängt dat wedder an tau tuten.
Oll Witt kickt 'rut un winkt mit sinen Haut:
„Fritz Swart, min Sähn, mark Di dat gaud! —
Min Sähn! — O hür! — Man blot en Wurd!
Segg Dinen Vader doch hei müggt . . . . ."
De Tog, de rastert lustig furt,

Un wat oll Witt noch wider ſchriggt,
Dat hett Fritz Swart ſeindag' nich hürt.
So wat von „Heindrich Paſter“ wir 't,
Un von „Taurügg hen nah Berlin“
Un „Reiſ' nah Belligen man laten ſin.“
Nu ſitt oll Witt in Kummer un in Noth
Un leggt de Hän'n in ſinen Schot:
„De Köſter ſeggt, dat Reiſen is Pleſir?
Ick wull, ick hadd den Köſter hir!
Wo, dat is jo 'ne Slang', 'ne wohre Adder!
Un denn min Nahwer Swart, min olle Vadder,
De deiht mi dat ſo ſäut vörmalen,
Un ick, oll Däskopp, möt em trugen?
Nu kann 'ck hir up den Dumen ſugen!“
Un Witt, de höllt den Kopp hendalen,
As wenn ſo 'n oll verregnet Hauhn
Up 'n Meßhof ſteiht up einen Bein.
„Ne, Kinner, Lüd'! Wat is dorbi tau dauhn?
Nu ſitt ick, Worm, hir ganz allein!“ —

De Tog höllt an, un Nahwer Witt
Springt ut den Wagen 'rut un geiht
Nah einen bunten Kragen 'ran,
De mit en Kirl dor 'rümmer ſteiht.
„Herr,“ ſeggt hei, „wider führ ick nu nich mit!“
„„Das iſt ja auch nicht nöthig, lieber Mann.““

„Wenn 'ck blot bi Heindrich Paſtern wir!
Un ick will t'rügg hen nah Berlin!
Wenn kann ick dor woll wedder ſin?“
„„Heut Nachmittag, ſo gegen vier,
Denn geht ein Zug zurück von hier,
Der bringt Sie hin zu rechter Zeit.““
„Schön Dank ok, Herr, för den Beſcheid!
Oh Gott! Wo möt mi dit hir gahn,
So in de Frömd allein tau ſtahn!
Un de oll Köſter un oll Nahwer Swart!
Irſt reden ſ' vel von dat Pleſir
Un maken Einen grot dat Hart;
Un de oll Köſter ſitt tau Hus,
Un Nahwer Swart, de drinkt Lakür,
Un ſtöten mi in dat Mallür,
Un kümmern ſick ok nich de Lus,
Wo 't mi hir geiht, un wo mi 't hir geföllt,
Un wo ick eig'ntlich bün hir in de Welt.
Denn wat weit ick? Bün ick in Belligen?
Bün ick dat nich? So vel, as ick dat kenn,
So wull ick, dat ick noch bi Mutters ſet
Un Nahwer Swarten hen nah'n Deuwel reiſen let!“

Kapittel 40.

Wo Fritz un Corl sick endlich funnen.

Un Heinrich Pastern bot nich finnen kunnen.

Nu wiren s' prächtig utenanner,
Denn hir satt Witt un redt, as 't is vertellt;
Un uns' Fritz Swart, de löppt nu von de anner
Statschon dörch Brauk[1]) un Wisch un äwer 't Feld,
Ob hei den Oll'n nich wedder finnen ward;
Un up de drüdd, dor sitt oll Swart
Un drinkt Lakür un schellt
Up Witten un de Jung's un up de ganze Welt;
Un up de virt' Statschon, dor sitt
Up ein Geländner uns' Corl Witt
Un bammelt mit de gelen Bein,
Un üm em stahn de Lüd' un seihn
Sick dit gelung'n Stück Arbeit an,
Wo wunderschön hei bammeln kann.
„Ach Gott," seggt Witt, „ach, wir ick doch tau Hus!"
„„Na,"" seggt Fritz Swart, „„wir ick doch blot bi Muttern!""
„Ne," seggt oll Swart, „dit Stück ward mi tau krus!"

---

[1]) Brauk = Bruch.

„„Je wat,““ seggt Corl, „„wat helpt mi hir min Buttern![1]““

„Dat Einzigst wir,“ seggt jeder von de Vir,
„Wenn 'ck nu bi Heindrich Pastern wir!“
Un rasch beslaten würd 't von alle Viren, —
Ein Jeder up sin eigen Hand —
Stracks nah Berlin taurügg tau führen,
Dor wiren s' doch halwweg' bekannt. —

So denken sei, un so geschach 't ok richtig.
Des Abends sünd sei wedder dor,
Ahn dat de Ein den Annern würd gewohr,
Un dat de Ein den Annern würd ansichtig.
Blot as Fritz Swart ut sinen Wagen stiggt,
Dunn is 't em so, as wenn em in den Trubel
So recht wat Gels entgegen lücht't,
Hei also denn nu hen dor fixen,
Un ne: Wat was dat för en Jubel!
Dat wiren richtig Corln sin gelen Büxen:
„Corl Witt, so stah! Wo willst Du hen?
Na, dit dröppt sick doch mal eins glücklich!“
„„Wo Dunner, ne! Ick denk, Du büst jitzt ogenblicklich
Mit uns're beiden Oll'n tau Belligen.““
„Ih ne! Wi sünd All utenein.

---

[1]) Buttern = Stampfen.

Heft minen Vader denn nich seihn?“
„„Jh, ick weit vel un ick weit nix!““
„Ne, Corl, wo freut ick mi, as 'ck Dinen Kledrock seg,
Un Dine gele Bük tau seihen kreg!“
„„Ick wull, de Deuwel halt de gele Bük!
Un ok den Kledrock künn hei halen!
Dor, wo Ji mi dunn sitten leten,
Dor was denn ein recht nüdlich Mäten,
Ick segg Di, Fritz, rein as taum Malen,
As wenn sei 'ne Prinzessin wir!
Sei schenkt dor Bramwin ut un Bir.
Ick also 'ran und red denn ok mit ehr:
„Wo,“ segg ick, „hätt ich woll die Ehr,
Dat Sie en Kähm[1]) mi woll ingeiten?“
Na, schön! Ick drink; drink noch den tweiten,
Ick ward den drüdden ok geneiten,
Dunn ward mi denn so wunderlich tau Maud,
Un ick gah 'rin nah ehre Baud[2])
Un ward ehr dor eins äwerstraken. —
Na, Fritz, Du kennst jo Corl Witten!
„Herr,“ seggt sei dunn, „det muß ich mich verbitten!“
Un kum hett sei dat Wurt utspraken,
Dor krig ick dor 'ne Mulschell, nich von Stroh,

---

[1]) Kähm = Kümmel. [2]) Baud = Bude.

Un Ein ſleiht mi den Haut glik ämr'e Uhren.
„Wo?“ ſegg ick. „Wat heit dit? Wo ſo?“
Ein Anner ſleiht mi in dat Gnick
Un: „Rute!“ raupen ſ', „mit den dummen Buren!“
Un, Fritz, ick ſegg Di, ſo ward ick
Glik ut de Dör herute ſmeten
Un — kik! — de Slipp mi von den Kledrock reten!
De tweite Slipp up deſ' verdammte Reiſ'!
Dor ſatt ick nu, ick, arme Waiſ'!
Min Oll was weg, Ji wir 't ok weg,
Un ick ſatt dor, na, Fritz, ick ſegg,
As wenn 'ne Pogg up Glattis ſitt.“
„Jh, Corl! Jh, lat 't man ſin, Corl Witt!
Wi möten hüt Abend dornah trachten,
Dat Heindrichen wi wedder finnen;
Bi den'r, dort möt wi ämernachten.“
„„Na, irſt kumm hir man mit heninnen,
Hir ſteiht en Schinken an de Finſterlad', [1])
Hir will'n wi 'rinne gahn en Beten,
Ick bün ſo hungrig as 'ne Mad';
Ick hemw den ganzen Dag nicks eten.““
Un Corl, de ſett ſick binnen dal
Un frett, as wenn hei hängen ſall,

---

[1]) Finſterlad' = Fenſterladen.

Un dat verdammtig bairisch Bir,
Dat smeckt denn ok nah ümmer mihr;
Un unsʼ Fritz Swart, de föddert[1]) ok,
Un endlich sünd sei gaud in Smok.[2])
„Herr Je! De Klock, de is all elben!
Corl, kumm! Wi hewwʼn tau lang hir lurt,
Wenn hei uns ut de Noth sall helpen.“
So gahn sei denn nu endlich furt.
Je, äwer nu? Sei gahn un gahn,
Sei kiken ’rüm un stahn un stahn;
Sei dauhn sick nu up ’t Fragen leggen:
„Oh, Herr, oh kän’n Sei uns nich seggen,
Wo Heindrich Paster wahnen deiht?“
De Lüd’, de schüdden mit den Kopp
Un gahn vörbi un kiken sʼ an un dauhn, as ob
Verrückt sei sünd, un gahn denn ruhig ehre Weg’.
So kam’n sei endlich in de Neg’,[3])
Wo up de Brügg de olle Kurfürst steiht.
„So!“ seggt Corl Witt, „nu weit ’ck Bescheid:
Irst gahn wi linksch, denn rechtsch, denn äw’re Brügg,
Denn gahn wi ’n En’lang wedder t’rügg,
Denn gahn wi linkschen in de Strat heninnen,

---

[1]) föddern = fordern. [2]) in’n Smok (Schmauch) sein; zunächst von der Pfeife gebraucht, bedeutet hier: im Zuge sein. [3]) Neg’ = Nähe.

Denn dreihn w' uns rechtsch un gahn de Strat herunner,
Un wenn wi denn sin Hus nich finnen,
Denn, Fritz, denn wir 't en wohres Wunner!

Kapittel 41.

Dat Heindrich Paster nich de sanfte Heindrich wir,
Un wo sei endlich kemen in Quartir.

Sei gahn un gahn, un Corl, de geiht vöran.
„Holt!" seggt hei, „Fritz, as 'ck mi besinnen kann,
Is dit dat Hus, hir mit de gräune Dör."
„„Binah,"" seggt Fritz, „„kümmt mi dat ok so vör,
Doch sine Dör, so as ick mein,
Dat was 'ne gräune Dör, un des' is blag.[1])""
„Du blinne Heß, kannst Du nich seihn?"
„„De Dör is blag!"" — „Ne, sei is gräun!"
„„Is blag!"" — „Ne, gräun! Der Deuwel slag'
In Di un Dine blage Dör."
Mit einmal kümmt en Wächter her
Un geiht heran un seggt tau ehr:
„Wat is det vor en Lärm, wat soll denn dat bedeuten?"

---

[1]) blag = blau.

„„Ih, Herr,““ seggt Fritz, „„dit sünd kein Heimlichkeiten,
Wi Beiden wullen blot man weiten,
Ob baben[1]) wahnt hir ein Student?
Un ob dat Pasters Heindrich wesen deiht?““
„Ja, „sanfter Heinrich" wird er stets genennt,
Un eben hab ich vor ihm aufjeschlossen,
Un hat mich noch jesagt: in kurze Zeit,
Da kämen zwei von seine Brüder und Genossen,
Die sollt ick in dat Haus 'rin lassen."
Un as hei nöch so redt, dunn röppt von baben dal
Dor Einer 'run: „Wat heißt denn dit?
Kamehler, kommt Ihr endlich mal?
Das Bier is heute kapital!"
„„Hei täuwt all up uns,““ seggt Corl Witt.
De Wächter geiht nu 'ran un slütt
De Dör ehr up un seggt: „Heut wird dat widder jut.
Heut jeht dat widder: immer mit den Hut!
Na, blos nur nich zu lustig! möcht ich bitten."
Un dormit schüwwt hei Fritzen un Corl Witten
Nah eine düster Dähl[2]) herin
Un dreiht den Slätel wedder üm.
De beiden Jung's, Corl Witt vöran,
De kräpeln[3]) nu de Treppen 'rup.

---

[1]) baben = oben. [2]) Dähl = Flur. [3]) kräpeln von Kräpel (Krüppel) = mit Mühe gehen.

„Oh Heindrich," röppt Fritz Swart, „mak doch de
Dör mal up!
Dat Ein taurecht sick sinnen kann."
De Dör geiht up un mit en Licht
Steiht Einer in de Dör. — Na, dit is 'ne Geschicht! —
En groten Kirl, en Bort in dat Gesicht.
En roden Slaprock an un up de Näs' 'ne Brill,
In 't Mul 'ne lange Pip, en Töppel[1]) up den Kopp,
Steiht hei dor up den Stuwensüll,
As wenn hei hir tau Hus ded hüren.
Wo würd'n de Jung's sick beid verfiren![2])
„Auf Cerevis! Ihr laßt mich lange sitzen!
Ihr habt wohl erst ein wenig noch sponsirt,
Bis die Mamsell den alten Hukefritzen
An seiner Nas' herumgeführt?"
„„Ne, Herr,"" seggt Corl, „„so was dat nich; wi künnen
Man blot dat dämlich Hus nich sinnen.""
„Wie Teufel, gar? Wer ist denn dies?"
„„Oh, Herr: Fritz Swart un Corl Witt.""
„Ich glaube Knoten gar! Auf Cerevis!'
„„Ne, Herr! De Cerevis, de is nich mit.""
„Ich wart auf Hukefritzen und den Rothen;
Und nun kommt Ihr, verdammte Knoten?

---

[1]) Töppel wird von der Haube der Vögel gebraucht hier also eine kleine Mütze. [2]) verfiren = erschrecken.

Was wollt Ihr hier?“ — „„Nicks, gor nicks, Herr!
Wi dachten blot, Herr Heindrich würd en Bedd
Uns dese Nacht woll gewen bet up morgen,
Un ein por Gröschen uns denn borgen . . .““
„Euch borgen? Oh, der crasse Hohn!
Heraus mit Euch! Ich borge selber schon
Bis in das siebente Semester.“
Un dormit smitt hei sei Kopphester[1])
De Trepp hendal. Nu ward 't 'ne Slägeri,
Grad as bi Leipzig un bi Waterloo.
„Ihr Knoten, raus!“ — „„Fritz, stah mi bi!““
Un buten is dat ebenso:
Dor will de Hukefritz mit sammt den Roden
Mit all Gewalt herinne in de Dör,
Un de Nachtwächter steiht dorvör
Un seggt: „Sie hab'n hir nicks nich in verloren,
Die 'rin sünd, jut! die sünd herin!
Zwei sünd herin, vor zwei hab' ick Befehl.“
„„Wi will'n herut!““ röppt Corl nu up de Dähl.
„Wir woll'n hinein!“ röppt jitzt de Rod',
„Ha! Sclave! öffne uns das Thor!“
Un dorbi schüddt den Wächter hei en Beten.
Wat sall de dauhn? — Un as hei apen slaten,

---

[1]) Koppheister = köpflings.

Dunn ward de Dör denn apen reten,
Twei störten 'rut, twei störten 'rin,
Un hei kriggt nu de Fläut[1]) tau faten
Un fläut't, dat 't Stein erbarmen künn.
Unſ' armen Jung's, de gahn de Straten
Nu ruhig 'rup, dunn kümmt de Polezei:
„Warum?" — „„Häusliche Schlägerei,
Vielleicht ſogar: Einſchleicherei.""
Un kum hett dat de Wächter ſeggt,
Dunn ward'n ſ' fat't un in den Drögen bröcht,
Un wat ſ' ok ſegg'n, de Polezei,
De bringt ſei up de Stadtvagtei.
Dor kamen ſ' 'rin nah Nummer Ein.
„Herr Je! wi ſünd doch ihrlich Lüd'!"
„„Ja wohl, das kann auch immer ſein.
Bis morgen aber bleibt Ihr hier.""
Sei möten in dat Lock herin.
„Ach Gott!" röppt Fritz, „wo mag min Vader ſin?
Un wenn min Mutter hirvon hürt!
Du leiwer Gott! un Köſter Dürt!
Wenn de dat ſo tau weiten kriggt,
Dat ick hewv ſeten in 't Gericht.
Wenn de ſick hirvon ward wat ahnen . . ."

---

[1]) Fläut = Flöte, Pfeife.

Un ut de Ogen störten em de Thranen.
„„Ja, Fritz,““ seggt Corl un dacht an Mutter Wittsch,
„„Ja, wenn ick doch bi Muttern wir!““
Un smitt sick 'ruppe up de Britsch
Un geiht gefährlichen tau Kihr[1])
Un smitt sick 'rüm un stangelt[2]) mit de Bein.
Mit einmal rögt sick wat, un seggt dor Ein:
„Ih, Mutter, wat Du wedder hest!
So ligg doch rauhig in dat Nest!
Nu hett sei mi dat Äwerbedd[3]) wegreten!“
„„Ih, Vadder,““ röppt 'ne anner Stimm,
„„So wölter[4]) Di nich ümmer 'rüm
Un ligg dor rauhig up den Rüggen
Un lat en annern Minschen liggen!““
„Herr Je!“ röppt Fritz. „Na, Gott sei Dank!“
„„Dat sünd de Oll'n,““ röppt Corl dormang.
„Dat sünd de Jung's,“ röppt Vader Swart,
De mittewil nu munter ward.
„Wo kahrt Jug hir de Deuwel her?“
„„Je dor, dor kän'n wi ok nich vör.““
„Ih, Jung', wo, son'ne Schan'n
Makst Du mi hir in frömden Lan'n?

---

[1]) tau Kihr gahn = in Aufregung gerathen. [2]) stangeln = strampeln. [3]) Äwerbedd = Deckbett. [4]) wölten = wälzen.

Un driwwst hir son'ne Kondewiten,
Dat s' Di in 't Lock herinner smiten?"
„„Ih, Vader, makt man keinen Larm!
Ji sit't hir sülwst, dat Gott erbarm,
Un nu willt Ji up uns hir schellen?""
„Ne, Fritz, min Sähn, dat will ick Di vertellen,"
Seggt Witt, „worüm wi beid', Din Vader un as ick,
So quanswis[1]) in 't Prisong hir sitten:
Süh, kik . . ." — „„Ih, wo,"" seggt Swart un
stödd oll Witten,
„„Dit wir doch wedder mal en Stück! —
Du dumme Hund!"" seggt hei em in de Uhren,
„„Dor geit jo de Respect verluren.
Büst denn nich klauk? Wat bruken s' dat tau weiten?
Dat sünd uns' eigen Heimlichkeiten.""
„Ih, Vadder," seggt oll Witt em heimlich t'rügg,
„Wo wir dat mäglich! Wo kannst Du dat glöwen!
Wo ward 'ck mi den Respect vergewen!
Ick bün kein Nahr, ne! Ick verrad' uns nich. —
Ji, dummen Jung's," seggt hei, „wo glöwen Ji,
Dat wi hir sitten wegen Prügeli?
Von wegen uns're Dugend sünd wi hir
Un wegen dugendsame Saken,

---

[1]) quanswis = zum Schein; auch = von ungefähr.

Un wil wi hadden kein Quartir,
So deden ſ' hir Quartir uns maken."
„„Ih wat!"" ſeggt Swart, „„dat Beſt is bi den Kram,
Dat wi uns funnen hir tauſam,
Von Dugend red' wi up en anner Mal.
Un weſ't man ſtill un leggt Jug ruhig dal.""

Kapittel 42.

Wo de Auditer[1]) ſei vernamen,
Un ſei ut dat Priſong 'rut kamen.

Na, dat geſchach, un Morgens gegen achten,
Dunn würd de Dör denn apen ſlaten,
Un unſ' Geſellſchaft 'rute laten
Un wat noch ſüs bi ehr ded ämernachten.
Oh Gott, wo müßt oll Swart ſick dunn ſchaniren,
As ſ' All up einen Hümpel[2]) wiren,
As all ſin ſaubern Slapkollegen
So an ſin Näſ' vörämertögen.
„Ach, Vadder," ſeggt hei liſ' tau Witten,

---

[1]) Auditer = Auditor. So werden die jungen Juriſten in Mecklenburg genannt, die ſich zur Amtscarriere heranbilden. [2]) Hümpel = Haufen.

„Mang desen Pröhl[1]) so mang tau sitten!
Un wir'n de Jung's man nich bi uns!
Hauptsächlich is 't man üm de Jung's.
Ne, so 'ne Schan'n vör sine eignen Kinner!"
Dat helpt nu äwer nich, sei möten mit herinner;
Un as sei rinner kamen, dunn satt dor
En Mann, den näumten s': Rewrendor[2]) -
Dll Swarten sach hei so, as so 'n Auditer an —
Un ein Kunstabler stunn dorbi.
Nah desen müßten s' also 'ran,
Un nu gung los de Frageri:
Woher? Wohen? Worüm? Weswegen?
Wo em de Polezei hadd kregen?
Un wat de Grund tau 't Arretiren was?
Un wo dat stünn mit sinen Paß?
Dll Swart, de gaww sick ganz gedüllig
Un blew em ok kein Antwurt schüllig,
Doch as hei dat vertellen süll,
Wo dat mit em so kamen wir,
Dunn seggt hei: „Herr Auditer, ja, ick will
De Sak Sei ganz genau vertellen,
Doch, seihn S', unsʼ Jung's, de stahen hir,
Un dat künn uns in Nahdeil stellen."

---

[1]) Pröhl = eine Lumpensammlung; Wust. [2]) Rewrendor = Referendar.

Na, Fritz un Corl, de würden 'rute brödht,
Un Swart fung an: „Na, wie geſeggt,
Dor kam ick von de Iſerbahn
Un will nah Heindrich Paſtern gahn;
Ick ſäuk[1]) un ſäuk, ick gah un gah,
Ick frag, ick dauh; je ja! je ja!
Kein Düwel wiſ't mi dor Beſcheid,
Bet 't endlich düſter warden deiht.
Ick gah nu noch herüm in 'n Düſtern:
„Je," ſegg ick endlich, „Swart, wo is 't?
Du wardſt am En'n Di noch verbiſtern.[2])
Wenn Du deſ' Nacht doch wo tau bliwen wüſt."
Dunn kümmt en Mann de Strat hendal,
Den red ick an: „Oh ſegg'n Sei mi doch mal,
Wo könn ick äwer Nacht woll bliwen?"
„„Ih, gahn Sei doch in 'n Danzlokal,
Dor kän'n Sei ſitten nah Belieben!""
„Na," ſegg ick, „woans thät denn das woll ſein?
Wo wär' denn ſo 'ne Danzgeſchicht?"
„„Hier linkſchen,"" ſeggt hei, „„hir ganz dicht,
Hier kommen Sie mit mich man 'rein.""
Ick alſo mit em dor herin.
Un, Herr Auditer, ſeihn S', ick bün

---

[1]) ſäuken = ſuchen. [2]) verbiſtern = verirren.

Ok nich en Spirken[1]) schreckhaft von Person,
Doch as ick Vadder Witten seih
Dor in de Danzkamedi stahn
Un midden mang mit in de Reih,
En schmuckes Frugensminsch an sine Sid,
Mit de hei sick dor rümmer tüht,
Dunn was 't mi grad, as süll 'ck Kopphester gahn;
Min eigen Ogen wull 'ck nich trugen,
Ick segg Sei, Herr, dunn würd mi grugen.
Doch endlich raup ick: „Vadder Witt,
Wo? Hett Di denn in Dinen ollen Dagen
Leibhaftig hir der Düwel bi den Kragen?"
Un, seihn Sei, Herr, as ick dit raupen dauh,
Dunn steiht oll Witt un grint mi tau
Un winkt un plinkt un makt so 'n Mirken,[2])
Un riwwt[3]) vör Freuden sick de Hän'n
Un klappt vör Lust sick up de Len'n
Un ahnt sick dat ok nich en Spirken,
In wat vör Hän'n hei wesen ded.
Mi äwer kamm hei likster Welt so vör,
As de verlurne Sohn ut 't nige Testament,
De blinlings in sin Unglück rönnt,
Von den en Bild ick in de Stuw heww hängen.

---

[1]) en Spirken = ein Bischen, ein Weniges. [2]) Mirken = ein komisches Mienenspiel; Fratzen. [3]) riwwt = reibt.

„Wo, Vadder," segg ick, „schämst Di nich?
Mit so 'ne Sak Di tau bemengen,
Mit de Person Di hen tau stellen!
Glik kümmst mi mit! Glik up de Stell!"
„„Ih Vadder, tik! Süh! De Mamsell . . . .""
„Ih, hett sick hir wat tau mamsellen!
Dat 's kein Mamsell, dat is en Vagel!" —
Un, Herr Auditer, 't was en Vagel. —
Ick krig em also bi den Kragen,
Un knapp[1]) heww ick em rute tagen,
Dunn ward denn dat nu ein Getagel,[2])
Dunn slogen s' All nu up uns in.
Un, Herr, wenn ick in 'n Rechten bün,
Denn wehr 'ck mi ok, so gaud ick kann.
Dunn kamm de Polezei nu 'ran
Un smet uns in dat Lock herinner,
Dor sun'n wi denn uns' beiden Kinner,
De is 't binah ganz grad so gahn.
Un, Herr Auditer, seihn S', so is 't!
Un ick müßt leigen, wenn ick 't beter wüßt."
„„Ja, Herr Auditer,"" seggt oll Witt,
„„Ein Jeder hir von uns, de sitt,
Wil dat wi wüßten nich Bescheid

---

[1]) knapp = kaum. [2]) Getagel = Geprügel.

Un denn ok wegen unſ're Dugendſamlichkeit.
Un dorüm, Herr, hewv'n wi hir ſeten."
Na, de Auditer grint en Beten,
Un as hei ſick dorvon ded äwerführen,
Dat ſ' ihrlich Lüd' in Ganzen wiren
Dunn let hei ſ' gahn un ſorgt dorför
Dat ein von ſin Kunſtablers ehr
Nah Heindrich Paſtern wiſen ded.

Kapittel 43.

Wo Witt en Regen prophenzeiht,
Un wo 't ok würklich regen deiht.

„Herr Heindrich," ſeggt oll Swart, „nu ſünd wi wedder hir."

„„Ja, Nahwer Swart, dat hewv 'ck mi dacht.""
„Un," ſeggt oll Swart, „ſeihn S', äwer Nacht,
Dunn äwerläd 'ck mi dat, dat 't woll am beſten wir,
Wenn wi dat Reiſen weſen leten,
Wi hewv'n de Nacht in 't Lock all ſeten.
Un uns is all ſo vel paſſirt;
Ick hewv 'e naug dorvon up minen Part."
„„Ja,"" ſeggt oll Witt, „„ja, Nahwer Swart —

Gottlob! wi sünd ut den Kabutter[1]) —
Ick glöw nu sülwst, am Besten wir 't,
Wi reisen nu taurügg nah Mutter.""
„Ja, Vadder, dat is licht geseggt,
Wo ward uns dat denn äwerst kleden,
Wenn uns're Ollsch tau Hus uns fröggt,
Ob wi in Bellig'n wesen deden,
Un wo 't uns up de Reis' is gahn.
Wo säl'n wi ehr woll Antwurt stahn?"
„„Dat helpt doch nich!"" seggt Pasters Heindrich.
„„Dor möt denn nu en Jedwerein sich
Herute wickeln, as hei kann.
Ick rad Jug nu, wenn 't ok en Beten kost't,
Ji set't Jug hüt hir up de Post,
Denn kamt Ji morgen früh tau ollen Strelitz an,
Dat anner En'n, dat känt Ji gahn.
Jug Saken schaff ick von de Iserbahn
Un schick s' Jug nah. Un paßt mal up:
Morrn Abend noch tau rechter Tid
Et Ji tau Hus all Klüterfupp.[2])""
„Ick glöw binah," seggt Swart, „dat't so am Besten is."

---

[1]) Kabutter; eigentlich Rumpelkammer; da diese aber häufig das Gefängniß für unerzogene Kinder ist, so wird das Wort auch in dieser Bedeutung gebraucht. [2]) Klüterfupp = Mehlklößchen in Milch gekocht.

„„Dor heſt Du Recht,““ ſeggt Witt, „„dat is gewiß.““
„Na, wenn dat uns ok Gröſchens koſt't,
Man tau! Adjüs Herr Heindrich!“ ſeggt oll Swart,
„Un Vadder, ſpaud Di doch! Un Jung's allart!“
Un durt nich lang', dunn ſitten ſ' up de Poſt;
Un durt nich lang', dunn ſlapen ſ' ruhig in,
Un kamen ſo des Morgens gegen ſäben
In 'n ſäuten Drom tau ollen Strelitz 'rin.
Hir laten ſ' ſick en Frühſtück gewen,
Un dorup bugen[1]) ſ' af. Ein Jeder in Gedanken,
So as de düre Tid, ſo ſacht, ſo eben,
So ſleuſen[2]) ſei den Weg entlanken,
So gahn ſei mitenanner furt
Un Keiner redt en orndlich Wurd.
Twors redt Corl Witt woll mal in 't Blag' herin,
Un Vadder Witt makt ok woll mal en Snack,
Doch Swart bliwwt arg in ſinen Sinn,
Hei 's falſch,[3]) hei argert ſick doch läſterlich,
Dat hei möt unverrichte Sak
Nah Muttern un in 't Dörp taurügg.
Oh Gott! wat würd de Ollſch woll ſeggen.
Wo künn hei 't in de Taukunft wagen
Un up en Strid mit ehr ſick leggen!

---

[1]) bugen = bauen; afbugen = abziehen. [2]) ſleuſen = ſchleudern. [3]) falſch = verdrießlich.

Hei hadd ſüs all den Körtſten tagen;
Nu, dat deſ' dumme Reiſ' noch kamm dortau,
Nu hadd hei jo woll gor kein Rauh.
Fritz Swart was vull von Luſt un Freud',
Hei gung en ſchönen Ogenblick entgegen,
Hei dacht doran, wenn ſei ſick Beid',
Hei un ſin Dürten wedder ſegen.
Corl Witten ded 't in 'n Ganzen nich verſlagen,
Den gräunen Kledrock kunn hei dragen
So gaud in 'n Dörp as tau Berlin,
Un wo hei 'n drog, dor müßt hei Mäter ſin.
Oll Witt dacht an dat Heugrasmeihn
Un nebenbi ok an dat Weder.

„Mi will dat ſchir bedünken," ſäd 'e,
„Paßt Ji mal up, Ji ſält mal ſeihn,
Wi ward'n noch ein Gewitter krigen;
In 'n Abend ward dat ſo upſtigen.
Dat ſwult[1]) ſo up, dat is ſo ſwäul,
Dat Weder liggt ſo in 't Gefäuhl,
Dat landagt[2]) ſo, de Fleig, de ſteckt,
Un wenn de Wind nich 'rüm gahn ward,
Un wenn 't taulezt ſick nich vertreckt,

[1]) ſwulken; vom Aufthürmen der Gewitterwolken gebraucht. [2]) dat Weder landagt, iſt eine witzige Redensart in Mecklenburg, mit der ein Wetter bezeichnet wird, deſſen Ausſchlag noch unentſchieden iſt.

Denn ward wi hüt noch kläternatt.““
„„Ih, Vadder, wenn dat blot dit wir,““ seggt Swart,
„„Mit einen natten Puckel würd'n w' woll klor,
Doch paß mal up, wi krig'n en nattes Johr,
Wi sitten schön in de Verlegenheit;
Du sallst mal seihn, wo uns dat geiht.
De Sak, de nimmt ein klät'rig[1]) En'n;
Ick müßt min Ollsch jo doch nich ken'n.““
„Dat Best is, Vadder, wenn w' uns gor nich rüppeln.
Lat s' seggen Vadder, wat sei will;
Segg gor nicks, swig Du reining still! —
Süh, kik, nu fängt 't all an tau drüppeln.“[2])
Sei wiren nu all in ehr Gegend,
Ehr Dörp, dat lag all dichting vör;
Un 't durt nich alltaulang', dunn regen 't;
As wenn 't up Buren regen ded.
Oll Swart namm Fritzen nu bi Sid
Un säd: „Fritz, Sähn, nu hür!
Ick frag Di, ob ick nich tau alle Tid
As ein rechtschaffen Vader tau Di wir?
Heww ick nich för Di sorgt, as för min einzigst Kind
Antwurt mi mal! Wull ick nich stets Din Best?“
„„Ja, Vader,““ seggt Fritz Swart, „„Ji sünd

---

[1]) klät'rig = erbärmlich. [2]) drüppeln = tröpfeln.

As Vader ümmer tau mi west.""
„Un dat will ick ok ümmer bliwen!
Un mit Din Frigeri, dor sallst mal seihn,
Dor ward 'ck Di wisen, dat ick gaud dat mein,
Dor ward ick Di den Rüggen stiwen.
Un wenn uns' Mutter sick dorgegen leggt,
Denn kumm nah mi!
Ick stah Di bi,
Du sallst mit Dürten woll taurecht.
Doch nu möst Du mi nich verlaten —
Min Arbeit kann 'ck noch ümmer wohren —
Doch süh, en Mann in minen Johren,
De mag sick nich utflöhen laten;
Un Mutter is sihr hastig, as Du weitst.
Wenn Du nu so vöran gahn deihst
Un bringst de Sak en Beten in dat Fin,
Süh denn, min Sähn, denn künn dat sin,
Dat Mutter sick bescheiden ded
Un mi nicks in ehr Bosheit säd.
Up 't Leigen brukst Du grad Di nich tau leggen,
Denn Lägen, Sähn, süh, dat sünd Lägen!
De Wohrheit brukst ehr äwer ok nich seggen,
De müggt vör ehr grad ok nich dägen.[1])

---

[1]) dägen = taugen.

Du möst so twischen beiden gahn:
Nah Bellig'n wir wi just nich kamen,
De Trurigkeit, de hadd uns ämernamen,
Dat hadd uns so sihr jammern dahn,
Dat wi sei hir so ganz verwais't
Un ganz alleine sitten laten,
Dunn hadden wi uns kort entslaten
Un wiren leiwerst t'rügg man reis't.
So ungefihr, so 'n Beten sin,
Möst Du dat unner 'n Faut ehr gewen:
Doch, Fritz, min Sähn, bi Leiwes Lewen
Vertell nich, dat in 't Lock wi deden sin,
Ok jo nich, dat w' in Strelitz arretirt,
Un jo nich von dat Geld! — Min Sähn, nich von dat Geld! —
Du weitst, wo Mutter dorup höllt —
Ok nich, wat in den Holt uns is passirt,
Un dat s' mi 'rut ut de Kamedi smeten
Un up de Iserbahn mi sitten leten.
Wenn Du von de Geschichten Hals deihst gewen,[1])
Denn hewv ck' kein rauh'ge Stun'n in minen ganzen Lewen."
Fritz säd, hei würd sin Mul woll hollen,

---

[1]) Hals gewen = antworten, berichten.

Un gung mit Corlen af. De beiden Ollen,
De set'ten sick nu achter 'n Durenrämel,[1])
Wil dat gefährlich regen ded.
Dor seten sei denn nu en Strämel,[2])
Ganz still den Kopp in ehre Hand gestüt't,
Bet dat oll Swart tau Widden säd:
„Wat is dat Lewen, Vadder Witt?"
„„Dat is gewiß,"" seggt Witt, „„dor hest Du Recht!
Dat heww ick Di jo ümmer seggt.""
„Wat is dat Lewen, wenn Ein dat betracht't?
Bedenk' doch mal, vör fort acht Dagen,
Dunn set wi hir up unsern Wagen,
Un, Vadder, — wer hadd dat woll dacht? —
Nu sitt wi hir in 'n vullen Regen,
Grad as de Poggen sitt wi hir!
Na, lat 't taum Deuwel regen! Minentwegen!
Wenn dormit dat vörbi man wir."
„„Dat segg ick ok,"" seggt Nahwer Witt,
„„Wenn dat man wir vörbi dormit!""
„Wat is dat Lewen?" seggt oll Swart.
„Dat 's grad so, as en Hak ahn Isen,
As 'ne Egt[3]) ahn Tinn,[4])
As en Hund ahn Start.

---

[1]) Rämel = Rain. [2]) Strämel eigentlich = Streifen. hier eine Zeit lang. [3]) Egt = Egge. [4]) Tinn = Zinken.

Un Vader, dat will 'ck Di bewiſen:
Hüt ſüll'n wi nu, wer weit wo, ſin,
Un wi ſitt hir grad as de Nahren,
As wenn wi Prenzlow verraden hadden."
„„Dor heſt Du Recht, ſo ſitt wi hir,
Un täuwen, bet dat beter ward,
Un kän'n, wer weit, wo lang' noch luren.
Un ick hewv ok ſo min Betrachtung hatt,
Wo dat woll mäglich weſen kann:
Ick hewv de beiden Stäweln an
Un hewv den einen Strump verluren.
Du fröggſt mi woll: „Wat is dat Lewen?"
Nu frag'ck Di ok: „„Wo is min Strump woll blewen?""
„Den Strump? Wo? Heſt Du Dinen Schick?
Den Stäwel an, un denn den Strump verlieren?
Dor kann jo Ein ſick vör verfiren.
Dat wir jo doch en gruglich Stück!"
„„Dat ſegg ick ok. Dat is gewiß.
Dit weit 'ck doch gor nich, wo dat mäglich is!
Ick bün doch ſüs nich ſo, doch ſihr vörſichtig ...."
„Dorvon ſwig ſtill! Ne, dorin büſt Du richtig,
Un dorin büſt Du as en wohres Kind.
T' is gaud, dat wi tau Hus nu ſünd,
Du haddſt jo woll noch All'ns verluren:
Von Dinen Kopp de langen Uhren

Un desen sülwst herunner von den Rump?
Ne, Kinner, Lüd', verlirt den Strump
Un hett den Stäwel an! Na, dit 's . . . .!"

Kapittel 44.

Wo Fritz kamm nah dat Dörp herin,
Un wen hei dor bi Muttern sünn.

As sei so rumeniren mit enanner,
Dunn gahn unsʼ beiden Jung's, unsʼ Corl un Fritz,
Tausamen nah dat Dörp heranne.
Dit was des Nahmiddags so hentau siw.
Fritz Swart, de hadd en Schritt an sinen Liw',
Dat Corl man knapptau folgen künn —
Dat Rönnen was binah tau arg. —
Un wohrt nich lang', dunn stünn'n sei up en Barg
Un keken in dat Dörp herin.

Oh, wo so trut un selig is 't,
Wenn Einer so taum irstenmal
Kickt up sin Vaders Hus hendal,
Wenn hei vörhen hett scheiden müßt.

Doch dreimal höger fleiht dat Hart,
Wenn Einer weit, dat vull un warm
Üm em fick ringt en weiken Arm
De nümmermihr em laten ward

So flog Fritz Swarten ok dat Hart,
As hei dat Dörp tau seihen kreg,
As hei sin Vaders Strohdack seg;
As 't ümmer höger ut de gräunen Böm
Mit sine Fast[1]) herute kem.
Wo kolt was doch sin Hart em west,
As hei was in de wide Welt!
Wo warm let em sin olles Nest!
So 'n Strohdack is dat allerbest,
So 'n Strohdack doch vör Allen gelt!

Wenn de Aust ansteiht[2])
Un de Sünn dalgläuht,
Un de Krei up dat Hakelwark[3]) jappt;
Wenn de Sweit dal löppt,
Un de Hofhund flöppt,
Un nah Fleigen mal denn un wenn snappt,
Is dat Strohdack so käuhl un dat Hus is so still,

---

[1]) Fast = First. [2]) anstahn = bevorstehen, anfangen.
[3]) Hakelwark = eine Art Zaun.

Un blot hen un wenn ſummt dor 'ne Fleig',
Un unſ' Vader, de ſnorkt, blot unſ' Mutter hett't hill,
Un Jehanning, de hohrt[1]) ſick de Seiß[2]) up den Süll,
Un unſ' Jöching, de ſlöppt in de Weig'.

Wenn de Ahr'bor tüht,
Un dat Gauſ'volk ſchri't
Äwer Stoppeln un Feller ſo kahl;
Wenn de Stormwind ſuſ't,
Üm de Faſt 'rüm bruſ't,
Un de Regen in Gäten[3]) gütt dal,
Steiht unſ' Vader, Jehann un oll Snur up de Dähl,
Un de Dreiſlag, de klappt denn man ſo,
Un unſ' Mutter, de ſorgt denn för Fleiſch un för Mehl,
Dat ok jo tau 'ne luſtige Auſtköſt[4]) nicks fehl,
Un wi Gören, wi ſpälen in 't Stroh.

Wenn de Isblaum waſſt,
Un de Hartboſt[5]) baſt
Un bi Nacht lud hult denn de See,
Wenn de Voß heiſch[6]) bläkt,
Un de Kolkraw treckt

---

[1]) hohren = haaren, d. h. haarſcharf machen. [2]) Seiß = Senſe. [3]) in Gäten = in Güſſen. [4]) Auſtköſt = Erntemaus. [5]) Hartboſt = ein tiefer Eisriß. [6]) heiſch = heiſer.

Un vör Frost krakt 'raw ut de Höh;
Ach, denn is dat so warm un behaglich dorin'n,
Denn sitt Vader an 'n Ab'n mit de Smök,[1])
Un de Ollsch un de Dirns, de sitten un spin'n,
Un Jehanning deiht Fiken de Bessen denn bin'n,
Un wi Gören, wi spelen Verstek.

Un ümmer neger kamen s' ranne.
Hir makt de Weg in 't Dörp herin 'ne Krümm,
Hir gahn sei beid' nu utenanner:
Corl geiht hir linksch, un Fritz geiht rechtsch herüm.
So recht vull säute Leiwsgedanken
Geiht hei den Fautstig nu entlanken
De hengeiht nah sin Vaders Hauw
Dor steiht hei an den Köstergoren.
Süll hei sin Dürten nich gewohren?
Hei kickt henäwer nah de Lauw,
De Flederblaumen sünd verbläuht,
Un, wat hei kickt, kein Dürten steiht,
Wo sei eins selig stun'n tausamen,
Un heit mit Leiw em dor willkamen
Un kickt em leislich an un froh. —
Du dumme Jung', dat regent jo! —

---

[1]) Smök = Tabackspfeife.

Wat Einer drömt sick hett so säut,
Dat dröppt meindag' nich in;
Un wenn hei dräwer trurig steiht,
Denn kann 't indrapen sin. —

Fritz süfzt un geiht un kümmt an Vaders Hus,
Dor is 't so still, dor rögt sick keine Mus,
Blot dat de Regen pladdert[1]) dal.
Fritz geiht nu 'ranne an de Dör —
Je süh! nu kik! — mit einem Mal
Springt de oll dämlich Strom nu vöt
Un bläkt em an. — Wo? de oll Hund,
De is jo woll ganz ungesund? —
Wo? Kennst Du Dinen Herrn nich mihr? —
Je süh! Nu kik! Wo geiht hei nu tau Kihr! —
Un springt tau Höcht, so hoch hei kann,
Un üm em 'rüm un talkst[2]) em an,
Un in den Start ein jedes Hor,
Dat röppt: Hurah! Uns' Fritz is wedder dor!
Fritz geiht nu 'ruppe nah de Dähl,
Ok dor noch keine Minschenseel,
Hei geiht nu an de Stuwendör,
Hei fött de Klink, hei böhrt s' tau Höcht;
De Dör geiht up, un as hei 'rinne trett,

---

[1]) pladdern = plätschern. [2]) talksen = auf widerwärtige Weise berühren.

Dunn sitt sin Dürten dor un Mutter sitt bi ehr
Un hett den Arm ehr üm de Schullern leggt
Un drückt sei an sick 'ranne woll un bet
Un strakt so fründlich ehr de Backen
Un is so iwrig in dat Snacken,
Dat sei den Jungen gor nich hürt.
Un seggt: „Lat dat man sin, min leiw lütt Dürt,
Den Ollen, den ward 'ck mi richtig köpen,
Wenn hei taurügg kümmt von sin Rümmerströpen.
Hett hei den Jungen weg uns brächt,
Denn sall hei 'n uns ok weder bringen,
Un wenn hei gegen Di sick leggt,
Denn paß mal up! denn ward 'ck em klingen."
Mit einmal ward sei Fritzen nu gewohr:
„Herr Jesus, Dürten! Kinner, Lüd'!
Dor steiht hei sülwsten ganz un gor,
As wenn hei dat persönlich wir. —
Jung'! Fritz! — Spreck, Bengel! Späukst Du hir?"
„„Ne, Mutter! . . ."" — „Jung', wo kümmst Du her?
Wo kümmst Du in de Stuwendör?"
Un dormit brukt sei nu Gewalt
Un ritt em in de Stuw herümmer,
Un küßt em, dat dat man so knallt,
Un redt un deiht und fröggt em ümmer:
„Fritz, Jung', wo kümmst Du Bengel her?"

Un wenn hei 't seggen will, denn föllt s' em in de Red:
„Vertell! Wo is Di dat denn gahn?
Wo is denn Vader? Kümmt denn de nich mit?
Un wo is Corl un Nahwer Witt?
Un sühst Du dor nich Dürten stahn?
Du büst noch just so dämlich bläwen!
Wat geihst nich 'ran, Du Dummerjahn!
Willst Du denn keinen Kuß ehr gewen?"

Un Dürten steiht von Schuren[1]) ämergaten,
De säutste Freut' ehr ut de Ogen lücht,
Doch schäm'ge Schu,[2]) de will ehr nicht verlaten
Un malt ehr Rosen up dat Angesicht.
Ehr is, as wir de Himmel apen slaten,
In den'n sei selig 'rinne treden müggt,
Doch eine Stimm', de röppt: „Holt an! Taurügg!
Vör Minschenkinner is de Himmel nich!"

Un dunn mal is 't, as wir sei up de See,
Wo rund üm ehr de willen Bülgen[3]) slogen,
Bald in de deipe Grund, bald up de Höh,
Wo Hagelstörm mit düstre Wolken jogen;
As winkt ehr nu de Hawen in de Näh,
Wo Blaumen bläuhn un Nachtigalen slogen,

---

[1]) Schur = Schauer. [2]) Schu = Scheu. [3]) Bülgen = Wellen.

Un eine Stimm, de rep: „Kumm, armes Kind!
Vorämerbruſ't ſünd Weder nu un Wind.“

Dat haod ſick Fritz denn doch nich drömt,
As hei ſick an den Goren grämt,
Dat ſo 'n Willkam em warden ded,
Dat Mutter ſülwſten tau em ſäd,
Hei ſüll ſin leiw lütt Dürten küſſen.
Doch as hei ſ' tog an ſick heranner,
Dunn fohrt de Ollſch dor wedder twiſchen
Un ret ſei wedder utenanner
Un ded em ämer 'n Ärmel wiſchen
Un ſäd: „Na, Jung', ick glöw noch gor!
Du heſt jo nich ein dröges[1]) Hor
Un willſt unſ' Dürten ſo ümfaten?
Willſt Du mal glik unſ' Dürten laten!
Mit Nattigkeit, dor weit 'ck Beſcheid,
Dat weit ick, wat dat heiten deiht.
Glik lettſt ehr los! — Herr Je, binah hadd ick vergeten,
Du heſt jo woll noch gor nicks eten?
Ach Gott, wo mag hei hungrig ſin!“
Sc löppt ſei in de Käk herin.
Un unſ' lütt Dürten un Fritz Swart,

---

[1]) drög = trocken.

De seten nu allein tausamen,
Un wenn de Tung' ehr ded verlahmen,
Denn sprok dat Og, denn redt dat Hart,
Denn drückt de Hand, denn slung de Arm,
Un Dürten ehr lütt Rosenmund,
De gaww so männig Antwurt kund,
Wenn weik un warm
Hei s' an sick tog,
Un wenn sin Mund den ehren frog.
Un ümmer frog hei 't Sülwstig[1]) wedder —
De Antwurt was doch gor tau säut! —
Un slog sei ok de Ogen nedder,
Sei gaww doch ümmer em Bescheid.
So seten sei in Seligkeit
Un redten in de schönsten Spraken
De allerwunderschönsten Saken
Un sung'n dat olle schöne Lid,
Wat, einmal sung'n tau rechte Tid,
Dörch 't ganze Minschenlewen klingt,
Un Jeder blot man einmal singt.

---

[1]) dat Sülwstig = dasselbe.

Kapittel 45.

Wo Swart sick 'rinne sliken ded
Un All'ns sik an taum Gauden läd.

Na, endlich kümmt denn Mutter wedder 'rin.
Sei hadd sick spaurt so gaud sei künn,
Doch was s' taum Glücken up wat Warms verfollen,
Dat hadd ehr in de Käk uphollen,
„So Fritz, nu ett, nu ett Di satt!
Du hest am En'n sid desen Morrn
Noch nicks nich mang de Tähnen hadd? —
Ne! Segg mal, Dürten, kik! Is hei nich gröter word'n? —
Jung', stah mal up! — Dücht 't Di 't nich ok? —
So ett doch, Jung', un sett Di dal! —
De Wust kümmt eben ut den Rok;
Probir dat Eierrühr[1]) doch mal!
Wo is Din Vader, Jung'? Wo is de blewen?
Ick fraz nu all, wer weit wo lang',
Wardst Du mi endlich Antwurt gewen?
„„Ih, Mutter, hewwt man keine Bang'!
Unf' Vader, de ward ok woll kamen,
De hett seindag' noch nich dat Abendbrod verpaßt.““
So seten s' nu un redten nu tausamen,

---

[1]) Eierrühr = Rührei.

Vertellten, snackten, deden. frögen,
Dunn — in den Schummerabend[1]) was 't —
Dunn ded sick up de Dähl wat rögen,
Un Swart kümmt as so 'n armen Sünner
Ganz sachting in de Dör herinner;
Doch ihr hei 'rin kümmt in de Dör,
Schüwwt hei tauirst den Köster vör,
Den ded hei unnerwegs upstaken,[2])
De süll oll Swartsch irst handlich[3]) maken.
„Gun Abend!" seggt de Köster. — „„Gun Abend!""
seggt de Oll.
„„Na sünd Ji All noch will un woll?
Un hest Du minen Breiw nich kregen?
Herr Je! Wat is dat för en Regen,
Ick büin so natt grad as en Hund.""
„Ja," seggt de Ollsch, „Du olle Vagelbunt!
Letst mi dat Kind alleine lopen?
Wat kam Ji Beid' denn nich tauhopen?"
„„Das hätt er blos aus Gutheit dahn,
Aus Liebsverhältnissen zu Dir,
Das hätt Dir mäglich Schaden dahn,
Wenn er mit eins persönlich hier
Ahn Vorbemeldung wär herinne kommen;

---

[1]) Schummerabend = Zwielicht. [2]) upstaken = aufgabeln. [3]) handlich = leicht zu behandeln.

Du hättst aus Fröhlichkeit den Dod davon genommen.""
„Ih, dorvon hadd 'ck just ok kein Schaden namen,"
Seggt Swartsch; „dat würd sick ok woll schicken.
Doch, Vadder, willst nich mit mi kamen?
Ick heww en Hauhn mit Di tau plücken."
Un nu treckt s' mit den Köster in de Eck herin
Un fung dor an, em tau vertellen,
Dat, wenn dat güng nah ehren Sinn,
Fritz un sin Dürten Hochtid höllen.
„Un Vadder," seggt sei endlich noch,
„Dörchsetten dauh ick 't äwer doch!
Ick will den ollen Vagelbunt mi köpen,
Dit sall sin Straf sin för sin Rümmerströpen."
Un in de anner Eck, dor stünn
Ol Vadder Swart un säd tau Fritzen:
„„As Waddick un as Weihdag' is mi hüt tau Sinn;
Un, Fritz, min Sähn, wenn ick ok willig bün,
Dat ward Di alltauvel nich nützen.
Süh, mit den Köster würd' woll p'rat,
Doch Mutter, paß Du up, bliwwt obsternat.""
„Ih, Vader . . ." — „„Ach, wat helpt Din Red'!
Wenn de verfluchte Reis' nich wesen ded!
Mit de ward s' ümmertau mi quästern.
Un paß mal up: nu kümmt s' mit Vadder Köstern
Pil up mi los. Nu geiht de Trödel an.""

Fritz flek sick nu an Dürten 'ran
Un schöw mit ehr herute ut de Dör,
Un Swartsch kreg nu den Ollen vör.
Wo ded s' up em nu in rementen,
Wo makt sei nu den Ollen mör!
Wat säd s' em all för Cumpelmenten!
Den Köster stun'n de Hor tau Barg.
Oll Swart stunn as so 'n Sünner dor:
„Ih, Mutter, mak 't ok nich tau arg! —
Ih, Mutter, lat 't nu doch man wesen! —"
„„So 'n Vagelbunt! So 'n Rümmerströperwohr!
So blot vör Lust in 'n Lan'n herüm tau däsen
Un Geld verdauhn un Kinner nemen! —
Segg, hest dat Kind nich von mi namen?""
„Ih, Mutter ...." — „„Holt Din Mul! segg ick.
Ick glöw, Du teihst Di gor nich schämen.
Wo? willst Du hir mi groww noch kamen?""
„Na, dit is doch en dulles Stück!
Ick kam tau Hus, bün kläternatt ...."
„„Nu höllst Din Mul! Ick will dorvon nicks weiten
Du hest nu Dinen Willen hatt.
Dor sittst Du nu mit all Din Klautigkeiten!
Du hest de groten Städer nu besöcht.
Du hest den Jung'n de Landwirthschaft bibröcht,
Du kannst so vörnehm nu, as Ein

Tau Güstrow up den sapperlotischen Verein
Von 't utlän'nsch Meßupladen drähnen —
Du magst en up französch all laden känen —
Nu sittst Du hir, as 't söwte Rad!
Du hest nu Dinen Willen hatt;
Nu, segg 'ck Di ämerst, krig 'ck minen!
Von Dine dämlich Reis' will 'ck nu nich wedder reden.
Nicks seggen will 'ck dorvon in Würden un in Minen,
Dorvör sallst Du nu sin in Freden,
Doch lettst Du nu nich von Din nückschen Turen
Un föllst mi wedder up Din ollen Slich'
Un deihst mi minen Willen nich,
Denn sallst mal seihn, denn sallst Du 't schön beduren,
Kortüm! Uns' Fritz, de sall nu frigen;
De Köster-Dürt de sall hei nemen!
Un deihst Di nich dortau bequemen,
Denn sallst dat Dunnerweder krigen!""
„Woll, Mutter, woll! In Gottes Namen!
Denn Fritz un ick, wi sünd all ämerein . . ."
„„Jh, wo? Dat wir! Dat will'n w' denn doch mal seihn!
Wo? Ji steckt Beid' de Köpp tausamen,
Un hewwt besondre Heimlichkeiten,
Un ick, as Mutter, sall dorvon nicks weiten?""
„Jh, Mutter, lat dat nu man sin!
Kit, Vadder Köster steiht hir bi,

Den möt w' doch fragen, ob hei in de Fri
Mit sine Dochter willigt in.
Na, Vadder, wat seggst Du dortau?"
„„Was ich zu dies Verhältniß sagen dauh?
Ich sag: das is mich viele Ehr!
Un wenn ich so as Dürten wär,
Denn langt ich zu ganz unbeseihns?
Denn in die Schul, da macht mich keins
Von all die Kinder so 'n Pläsir
As Fritz. Er wär stets mit Manier.
Un auch Herr Paster seggt, daß in die Kinnerlihr,
Er stets verständ'gen Antwurt gäwe.
In Erdbeschreibung war Corl Witt ihn äwer,
Auch in die Fassung un auch in den Breiw,
Auch könn er sich ein besser Ansehn geben —
Er trug zu dunnemal die Mütz all ümmer scheiw —
Doch in die Dugenden, dor war uns' Fritz em äwerlegen
Un dorüm sag' ich „Ja" in Dürten ehren Namen,
Dat sie mit Fritzen kümmt tausamen;
Denn 't Worm hat auf die Letzt sich sehr bedräuwt,
Un hat ihn recht von Herzen leiwt.
Gottlob, dat dit 'ne Endschaft nimmt,
Un sie aus dies Verhältniß kümmt!""

Kapittel 46.

Dit is dat letzt un lustigste von allen,
Un up de Hochtid sall 't uns woll gefallen.

So was nu endlich All'ns in 'n Kloren.
De Auft, de kamm, un dichte Ohren,
De lurten blot up Seiß un Hark.
Un 'n Dag nah dat Jacoby=Mark
Dunn meiht Fritz Swart, un Dürten bünn;
Un wenn sei nich mit kamen künn,
Wat in de Irft passirt woll mal,
Denn läd Fritz Swart de Seiß hendal
Un rögt de Garben ehr tausamen,
Dat s' in de Reih ded wedder kamen.
Un as de Rogg drög wesen ded,
Dunn stakt Fritz Swart, un Dürten löd,
Un löd so glatt un löd so grad,
As wenn s' von lütt up laden hadd.
Un Swart, de lacht so in sick 'rin
Un röppt: „Na, Mutier, kumm doch swinn
Un kik Di mal dat Fäuder an,
Ob 't Einer beter laden kann.
Dat löd unsʼ Dürt un Keiner lödd dat grader!"
„„Jh, wo?"" seggt Swartsch. „„Wo is dat mäglich,
Vader!

So 'n Fäuder laden un denn hochdütsch reden
Un wunderschöne Vers' herbeden?
Un lesen kann s' ok schrewen Schriwwt?
Ne, so 're Swigerdochter giww 't
Up dese ganze Welt nich mihr!""

„Ja, Vaddersch," seggt oll Witt, „dor hest Du Recht.
Heww ick Di dat nich ümmer seggt?
Ick wull, dat dat min Swigerdochter wir,
Dat sick min Corl de namen hadd."

„„Dat wir,"" seggt Swartsch, „„doch üm de Dirn man Schad'!
Ne, Vadder Witt, dat Du 't man weitst:
Min Swigerdochter is 't, un bliwen deiht s' 't!""

De Harwst, de kümmt, un Dürten neiht ehr Lin'n
Un stoppt ehr Bedd'n, un Fritz les't in den Klenner,
Man blot, üm doch tau weiten, wenn 'e
De Fridag nah Micheli wesen künn.

„Ne," seggt oll Swartsch, „ne, Vadder Suhr,
Wo hett de Jung' verännert sin Natur,
Dat hei nu ümmer in den Klenner lest!
Dat Klennern is seindag' sin Sak nich west."

„„Die Menschheit lihrt meindag' nich ut.""
Seggt Suhr, „un wenn er klennern duht,
Denn will er in der Witt'rung profentiren,
Ob dat woll Tid is, Nahmatt intaufühven.""

De Fridag kamm, de Klocken klungen,
As Fritz un Dürten Sid an Sid
Tausamen nah de Kirch hengungen,
Denn hüt is Fridag, hüt ward fri't.
Un Schult un Bolt un Snur un Witt
Un all de Vaddern gahen mit,
Un ehre Wiwer achter an,
So geiht dat nah de Kirch heran.
De Klocken klung'n noch nie as hüt:
„Ne, hürt, wo Suhr de Klocken tüht!"
Dat bimmelt un beiert, dat lürrt un klingt:
„Ne, hürt, wo de Köster dat 'rute bringt!
Wat höllt hei för Takt, wat hett hei för Slag!
Hüt is ok sin Dürten ehr Ihrendag!"
De Gäst, de gohn gesetzt tausamen,
Doch as sei an de Kirchdör kamen,
Dunn ward 't 'ne Unrauh in de Reihn:
„Wat is 'e los? Wat sall gescheihn?"
Un Mutter Swartsch, so hastig, as sei kann,
De drängt sick dörch un kümmt nah Dürten 'ran
Un weint un rort un seggt un röppt:
„Ach Gott, wo sick dat schrecklich dröppt!
Hir up dat sülwstig Flag, min leiwes Kind,
Min leiwes Döchting, wo wi jetzund sünd,
Dor heww 'ck Di mal eins schändlich 'runne reten.

Segg Kind! Segg Döchting: Kannst Du dat vergeten?“
Un Dürten slung üm ehr den Arm,
Un Fritz, de strakt sei tru un still,
Un tröst't un ded un stillt den Larm
Un treckt sei ämwer 'n Kirchensüll.
„Ja,“ seggt oll Swart, „wenn s' ok den Deuwel hett
Un up de Achterbein sick set't:
Ehr Hart, süh, Vadder, dat is echt.“
„„Ih woll,““ seggt Witt, „„dat herrw ick ümmer seggt.““
Un vör den Altor stunn de Herr Pastur;
Un 't wohrt nich lang', dunn kümmt ok Köster Suhr.
Wo hett hei 't hild! Hei kümmt hinab in 'n Draww
Un wischt den Sweit sick von dat Lüdden af.
Wat för 'ne Min un wat för 'n Ansehn hadd 'e!
Hei was hüt duwwelt hir, as Köster un as Vader.
De Herr Pastur höll denn nu sine Red'
Un redt von Leid un redt von Freud',
De ehr bedrapen würd in ehren nigen Stand.
Un as hei 't ehr utdüden ded,
Wat Leiwen wir, dunn drückten Beid'
Tau glike Tid sick still de Hand;
Un as hei frog, wat sei sick hewwen wullen
In Freud' un Leid tau Mann un Fru
Un lewen wull'n in Leiw un Tru,
Dunn klung dat „Ja“ so hell, recht ut den Vullen;

Un as hei ſ' ſegen ded, dunn lep de Thran
Ehr ut dat Og ſo ſtill un ſacht,
Ehr was 't, as wir nah düſtre Nacht
Nu irſt de rechte Sünn upgahn.
Un nu kamm Swart de Kirch entlanken,
Sick bi den Herrn Paſturen tau bedanken
För ſine wunderſchöne Red' —
Hei hadd 't ok gor tau prächtig makt —
Un frog, wat em dat paßlich weſen ded,
Un wat 't em nich gefällig wir,
Un wat hei em nich gewen wull de Ihr,
Un nich de Ollſch ehr Häunerſupp probiren.
Un wat de Fru Paſturin un de leiwen Kinner
Nich ok en Beten temen 'rinner
Un ſick nich wull'n en Beten verluſtiren.
Un as Herr Paſter ſäd, hei würd inſtellen ſick
Mit all ſin Volks, mit Hütt un Mütt,
Girn makt hei ſo 'ne Hochtid mit,
Dunn gung 't nah Hus denn wedder t'rügg.
Un as dat nu taum Eten gung,
Dunn treg de Ollſch dat Regiment,
Un trotz ehr Vülligkeiten ſprung
Sei 'rüm un wirkt un ded un rönnt
So fix un grelling as 'ne Wachtel
Un ſtödd den Oll'n, hei ſüll doch ſtatſcher ſitten,

Un buten kreg de Kätsch 'ne Tachtel,
Wil dat s' de Häunersupp oll Witten
In sinen Schot herin hadd gaten,
Un nödigt dor un nödigt hir:
„Ih, Vadder Köster, noch en Spir,
Du wardst jo doch nich locker laten! —
Herr Paster, dit lütt Stücking noch!“ —
Wobi sei denn en ganzes Hauhn
Den Paster up den Teller läd —
„So et'n Sei doch un dauhn Sei doch!
Wenn dat nich wir un wenn 't nich ded,
Denn wull ick nicks nich segg'n un dauhn,
Dor 't äwer is un dauhn hir deiht,
Un wil dat hir doch riklich steiht,
So et'n Sei doch un dauhn Sei doch!
Wan blot dit ein lütt Spirken noch!“
Un de Herr Paster lett dat Brudpor lewen —
Dat Weltlich, dat hett ok sin Recht,
Up Geistlich ded hei all den Segen gewen,
Nu würd hei ok noch weltlich 'rute bröcht.
Un Suhr steiht up un höllt 'ne Red' dorgegen:
In diesen Theilen un vor minentwegen,
Dor kän'n wi Beiden, de wi sünd de Ollen,
Min Vadder Swart un ick, nicks Anners duhn,
As auf die Einigkeit zu hollen.

In die Verhältniß sünd sie nun.
As regelrechter Vater red ich hir,
Von Dürten un nu ok von Fritzen,
Duht Ihr Euch einmal man vergritzen
Un gebt Euch einmal spitze Würd,
Denn würd die Liebschaft fläuten gahn,
Denn ward't Ihr die Verdrießlichkeit gewohr,
Un as 'ne Pogg' up 't Glattis sitzt Ihr dor! —
Herr Paster würd mich woll verstahn."
„„Un Vivat hoch!"" röpp Swart, „„för unsre Kinner!""
„Un Vivat hoch!" röpt Witt un Alltausamen.
„Hoch lew de Brüdjam un de Brud!"
Un Jöching Schult stört't in de Dör herinner:
„„Muskanten kamen! Muskanten kamen!""
Un wat noch jichtens beinig was,
Dat springt nu up: „De Disch un Bänken 'rut!
So, Büring, nu! Nu, Brümmer, an den Baß!"
Büring fängt nu an tau fideln,
Strikt de Fidel, dat dat kriescht:
„Widewidewitt! en schwedschen Hiring.
Widewidewitt! den mag ick girn."
Un bi 't Fideln un bi 't Gnideln
Springt de Knecht un springt de Dirn. —
„„Un worüm, worüm dat Wesen?"" —
Brümmer hett de Baß in 'n Arm. —

„„Worüm hir herüm tau schesen?
Un worüm, worüm de Larm?““
„Wil Luft is so leiflich, wil Leiwen so säut,
Wil 't Lewen so kort is," giwwt Antwurt de Fläut,
„Wil Leiwen allein doch von Allen besteiht,
Wenn Lewen un Luft, un wenn Allens vergeiht."
Un Zipperling klimpert den Simmbagen mang:
„„Lütt Kindting, lütt Kindting! Is 't Lewen nich lang,
Denn denk doch, wenn denn doch all Ding eins vergeiht,
Dat denn doch alleining Din Leiwen besteiht.““
Un lustig föllt in denn de helle Klarnett:
„Lütt Dürten mag 'ck liden! Lütt Dürten mag 'ck liden!
Oh, frigt doch bi Tiden! Oh, frigt doch bi Tiden!
Dat Frigen, dat Frigen, dat Frigen is nett!"
Vigelin, de schriggt los, un de Baß rummelt 'rin,
Un de Simmbagen folgt, Klarenett achter d'rin!
Un de Fläut spält so säut: „Wenn ok Allens vergeiht,
Unf' lütt Dürten ehr Leiwen doch ümmer besteiht!"
„„Taurügg nu! Makt Platz nu!"" röppt Swarten Jehann,
Un Fritz un sin Dürten, de treden nu an!
„Kik, wo sei so still un so schämlich dal kikt!
Un wo ehr de Brüdjam de Hän'n so drückt!
Ne, kik doch de Brud an, wo smuck ehr dat lett,
Un wat för 'ne Kron in de Hor sei up hett!

Ja, Riking, ick ſegg Di, wenn ick ſei antik,
Kem Einer hüt Abend, ick frigte em glik!“
Un dortwiſchen, dor ſchriggt nu de helle Klarnett:
„„Dat Frigen, dat Frigen, dat Frigen is nett!““
Un den Paſter ſin Heindrich, de kümmt mit Corlin:
„Oh, ſegg doch mal, Riking, wer mag dat woll ſin?“
„„Den Paſter ſin Heindrich.“ — „Un wer is de Dirn?“
„„Jh, kennſt Du denn de nich? Dat 's Schulten Corlin.““
Un dortwiſchen, dor ſchriggt nu de lütt Vigelin:
„Widewitewit! Den Heindrich, den mag ick ſo girn!““
Mit de Paſter Lowiſe, dor kümmt nu Corl Witt:
„Ne, kik, wo den Jungen de Kledrock doch ſitt!““
„„Ja, Vadder, den let 't as 'ne römiſche Fiw,
As retſt Du en Gräunſpecht den Start ut den Liw.““
Un mit Wittſchen kümmt Swart an, mit Swartſchen kümmt Witt.
„Ne, kik doch de Ollſch an, wat hett ſ' noch för Tritt!
Doch en ſchönes Stück Arbeit is 't, de ümtauwen'n!“
Oll Witt, de denkt juſt ſo; hei ſpuckt in de Hän'n.
Un nu tred oll Swart up, oll Wittſch achter d'rin:
„Recht duſemang, Vadderſch, un jo nich tau ſwinn!
De Beinen hübſch utwarts, un langſam gedreiht,
So recht mit Verſtand un mit Ihrvorlichkeit!““

Un Jehann treckt den Rock ut, den Haut in de Quer,
Geiht'ran nah Fik Schulten: „Na, Dirn, kumm mal her!"
Un Fik Schulten, de leggt up sin Schuller ehr Hand,
Un sei rückt an de Mütz, un sei strikt an den Band,
Un bald rechtsch un bald linksch wiwaken sei dwas,
Fik Schulten, de trippelt un peddt denn so knas,
Un Jehann peddt den Takt, un hei winkt mit de Hand:
„Noch fixer! Noch greller! Noch düller, Muskant!"
Un hei bögt sick in 't Knei, un hei weigt up den Bein,
Un Fiken, de kriggt ok allmählig dat Dreihn,
Un de Falt an den Rock, de wackelt so drall,
Un nu geiht dat denn los un: „Nu wohrt Jug man All!
Herr Paster, de Tehnen! Corl Schröder, Din Bein'!"
Un Jehann, de fegt 'rümmer, as hest 't nich geseihn!
Un Corl Kräuger, Franz Flürk un Corl Dus achter drin!
„„Lütt Jöching, min Sähning! Kumm herkinggeswinn!
Sei danzen Di äwer, Du dämliche Jung'!""
Un Jehann springt in En'n. Herre Je, wo hei sprung!
Wo kann doch en Mannsminsch so gruglich uppedd'n!
Un wo jucht hei, wo röppt hei: „Solo, meine Herrn!"
Un de Thalbarger Scheper mit de rodbunte West,
Wo de Kirl mit lütt Lisch in de Ecken 'rüm föst't!
Un up nimodsch versöcht hei 't, so as Keiner süs künn,
Un denn rüggwarts un vörwarts un anners herüm;
Un hei tillsäut't so künstlich un wippelt un hüppt,

As 'ne Katt, wenn s' dat Bein in dat Water hett stippt,
Bet em endlich oll Bolt unverseihns giwwt en Stot,
Dat hei dal sick möt sett'n up oll Swartsch ehren Schot,
Un de Virturig kümmt un de preuß'sch Nummereh:
„Ih, Krischan, so böhr doch de Bein in de Höh!"
Un de engelsche Scheck un de Plummenplücker kümmt:
„„Ne, wat doch de Scheper för 'n Anseihn sick nimmt!""
Un de Köster kümmt 'ranne: „Wo wär's, Herr Pastur?
Was meinen Sie woll?" — „„Was denn lieber Suhr?""
„Wo wär's, wenn ich in die Verhältnisse tred
Un mit Mutter Swartsch mal herüm danzen ded?"
„„Ih wohl doch! Warum sollt' es schicklich nicht sein?
Ich wollt', ich wär selber noch fixer zu Bein!""
Un de nankingschen Büxen un de Schört von Kalmank,
Wo schesen de Beiden de Dähl nu entlang!
Un de Schulten Fritz seggt: „Kik den Köster mal, Dirn!
Tau morgen, dor bruk w' kein Katekismus tau lihr'n."
Un so geiht dat denn furt, bet de Küsserdanz kümmt, —
Na, wen sick de Köster tau 't Küssen woll nimmt? —
Un hei geiht nah den Paster heran un hei fröggt,
Ob woll de Herr Paster tau 't Küssen wat seggt:
„Wär das Küssen entgegen der geistlich Natur?"
„„Ih, küssen Sie düchtig! Nur zu, lieber Suhr!""
Un de Köster oll Swartschen tau faten nu kriggt,
Un smitt ehr dor — swabb! — en por Küß in't Gesicht:

„Herr Jes, Vadder Köster;“ — Un: Lei di, lei di,
lei di, lei—i—i!
Un unner den Arm dörch — swabb! — hett sei noch twei.
„Wo? de Köster, de ward jo woll dämlich noch ganz!“
Un oll Swart, de bestellt sick den Großvaderdanz:
„„Un as uns' Großvader de Großmauder namm,
Dor was uns' Großvader ein Brüdigam.““
„So, Vaddersch! Schän dörch nu! Nu wedder nah vör!
Nu rechtsch üm! Nu linksch üm! Nu wedder verquer!“
As de Großvaderdanz nu is richtig tau En'n,
Dunn serten de Ollen tau 't Schapskopp sick hen:
„Kreuz Kringel un Tweiback! Un nu nochmal Kür!
Un Ruten herut! Bedein mal Kalür!“
Un de Smid ut den Törp, de Racker versteiht 't,
Von wat hei oll Witten sin Korten woll weit? —
„Adjüs ok, Herr Paster! Na, will'n Sei all gahn?
De Klock, de hett eben jo twölwen irst slahn. —
Adjüs, Frau Pasturin! Na, vel schönen Dank!
Gahn S' ok jo nich hir linksch an de Meßkuhl entlang! —
Fritz, – Bengel, wo büst Du? – Kumm her mit de Lücht!
Un lücht, dat Fru Pastern dat Snubbeln nich kriggt! —
Wo is denn de Bengel? — Ne, kikt doch mal an,
Wo Ein so vergetern doch wesen kann! —
Na, nemen S' nich ävel! Ick sülwsten kam mit;
Vadder Bolt, nimm min Korten; utspelen deiht Witt!“ –

De Morgen, de gragt all, up geiht de Sünn
Un kickt all so niglich in 't Finster herin;
Den Paster sin Kinner sünd ok nu all weg,
Un oll Büring, de fidelt all achter dat Steg.
Un de Köster, de huhlwakt un lehnt an de Wand,
Dunn Fik ut de Käk mit de Kell in de Hand!
Mit den Bessen Corlin! Mit de Swep kümmt Jehann!
Un nu: „'Rut ut den Huf'!" denn de Kihrut geiht an.
Un oll Swart springt tau Höcht un hei klappt in de Hän'n:
„So en lustigen Anfang un so 'n fröhliches En'n!
Hüt Middag kamt wedder un morgen noch mal!
Denn späul wi de Knaken un Kräumels hendal.
Un nu gauden Morgen! un nu gauden Weg!
Vadder Witt, fall ok jo nich herun von dat Steg!'

Wenn Einer nu noch von mi weiten will,
Wo sick dat wider deh geboren,
Denn nem 'ck em bi de Hand un ledd em still
Des Sünndags Abends in den Köster-Goren.
De Fleder bläuht nu wedder, Bläder gräunen,
Un Nachtigall un Wachtel slahn;
Wenn 't Ein nich wüßt, denn süll hei meinen,
Kein Ogenblick wir förre dem vergahn:

Fritz steiht mit Dürten wedder Hand in Hand,
Doch üm ehr 'rümmer spelen in den Sand
Twei Flaßköpp, Jung's von Liw un Lewen —
Wat möt dat för 'n por Kirls eins gewen!
Un Dürten böggt sick tau den Lüttsten nedder
Un böhrt em up un strikt dat Hor em glatt,
Kickt in dat blage Og sick satt
Un lacht un küßt un kickt denn wedder.
Un Fritz, de Öllst, de krawwelt sick in En'n
Un klaspert an sin Vaders Len'n
Un reckt den einen Arm tau Höcht
Un kickt em an, as hadd hei seggt:
„Mi ok! Mi ok! Ick will ok haben sitten.
Worüm nimmt Mutter blot den Lütten?"
Un Swartsch, de röppt: „Kumm, Sähning, kumm!"
Un halt ut ehre Tasch 'ne backte Plumm,
Un wis't em de: „„Kik mal dat Plümming!
Kumm herking! leining, leining kümming!""
Un as hei kümmt, nimmt sei em up den Schot.
„Dat Gahn," seggt Swart, „ward em noch swer,
Hei 's mit sin Krüz noch nich tau Schick,
Hei wackelt noch so hen un her;
De Lütt, dat is en dägter Stück."
Un Dürten bringt den Lütten nah den Ollen,
Dor kriggt hei glik de Pip tau hollen

Un ritt: „Wo?“ seggt oll Swart, „Gott, Du bewohr!
Wat hett dat Ding för Forsch! Ick glöw noch gor,
Du rittst te Pip mi 'rute ut de Tähnen!
Dat magg en Kirl noch warden känen!“
„„Dat segg ick ok!““ seggt Köster Suhr,
„„Dat segg ick ok, Gevatter Swart,
Er hätt 'ne kanebalische Natur,
Er hätt mir gestern in 't Gesicht 'rüm klahrt
Un hätt mir in den Bort gezogen,
Mich lief das Wasser piplings aus die Ogen.
Un Dürten, segg ick, darauf thu mich sehn,
Daß keine Fehler nich geschehn,
Man jo nich in de Jugend all verzogen!““
Un Dürten nimmt den Lütten wedder
Un küßt un strakt em sine Backen.
Oll Swarten ward de Kopp dal sacken,
Hei kickt so irnsthaft vör sick nedder,
As wenn hei sick 'ne Sak recht äwerläd,
Wid weg mit sin Gedanken wesen ded,
Un as hei up sick nahsten richt't,
Dunn was sin wrampig oll Gesicht
So klor un fründlich antauseihn.
„Ne, Köster,“ säd hei, „ne dat glöw ick nich,
Unf' Dürten ward de Kinner nich verteihn.
Kik Fritzen an! — Ick heww em slagen,

Un Mutter hett em fast dat Fell aftagen,
Un Du hest ok Din Mäglichst dahn,
Un doch gung 't mit den Jungen scheiw,
Denn, as hei süll up Reisen gahn,
Dunn was hei man en groten Sleiw.
De Reis' — ick will dat ingestahn —
De ded em ok tau vel nich nützen.
Ne, Köster, Dürten makt ut Fritzen
En Kirl, so as hei vör Di steiht,
Un dat mit luter Fründlichkeit.
Mit gaude Würd' un Küssen, Straken
Ded sei ut em en Kirl irst maken:
Un — kik em an! — so hett sei 'n tagen,
So wüßt sei em mit Leiw tau nemen,
Dat ick mi sülwst in minen ollen Dagen
Fast vör min eigen Kind möt schämen. —
De Reis', dat was en dummes Stück,
Doch dörch de Reis' hadd'n wi dat Glück,
Dat Fritz un Dürten Hochtid höllen,
Drüm will'n wi up de Reis' nich schellen,
Wenn ok de Lüd' sick dräwer dauhn monkiren. —
Lat doch dat dämlich Takel reden! —
Min Ollsch un ick, wi lewen nu in Freden,
As wenn wi wedder Brudlüd' wiren.
Un, Vadder, dat 's nu keine Frag',

Du heſt nu ok vel beter Dag';
Un dat ded Dürten ganz allein preſtiren!
Un, Vadder, Dürten was 't allein!
Un an den Jung'n, dor kannſt Du 't ſeihn:
Mit den unſ' Herrgott meint dat tru,
Den giwwt hei eine gaude Fru!"

Ende.

Druck der Hinſtorff'ſchen Rathsbuchdruckerei in Wismar.

Zu haben in allen Buchhandlungen:

Fritz Reuter's sämmtliche Werke.

13 Bände. Geh. à 1 Thlr. Elegant geb à 1⅓ Thlr.

Band I. II. Läuschen un Rimels. 2 Thle. 10. Aufl.
Band III Reis' nach Belligen. 6. Auflage.
Band IV. Olle Kamellen. 1. Theil. Woans ik tau 'ne Fru kamm. — Ut de Franzosentid. 8. Auflage.
Band V. Olle Kamellen. 2. Theil. Ut mine Festungstid. 7. Auflage.
Band VI. Schurr-Murr. 5. Auflage.
Band VII. Hanne Nüte. 6. Auflage.
Band VIII. Olle Kamellen. 3. Theil. Ut mine Stromtid I. 8. Auflage.
Band IX. Olle Kamellen. 4. Theil. Ut mine Stromtid II. 6. Auflage
Band X. Olle Kamellen. 5. Theil. Ut mine Stromtid III. 6. Auflage
Band XI. Kein Hüsung. 4. Auflage.
Band XII. Olle Kamellen. 6. Theil. Dörchläuchting. 4. Auflage.
Band XIII. Olle Kamellen. 7. Theil. De mecklenbörgschen Montecchi un Capuletti, oder De Reis' nah Konstantinopel. 3. Auflage.

Illustrirte Prachtausgaben.

Hanne Nüte mit 40 Bildern, gezeichnet von Otto Spekter, in Holz geschnitten von Brend'amour. Geheftet 2 Thlr. Eleg. geb. mit Goldschnitt 2½ Thlr.

Olle Kamellen, Stromtid, 3 Bde., mit 60 Bildern von L. Pietsch, in Holz geschnitten von Brend'amour, Worms und v. Steindel. Ausgabe in Prachteinband m. Goldsch. 8 Thlr. Ausgabe in eleg. Einband ohne Goldschnitt 5 Thlr.

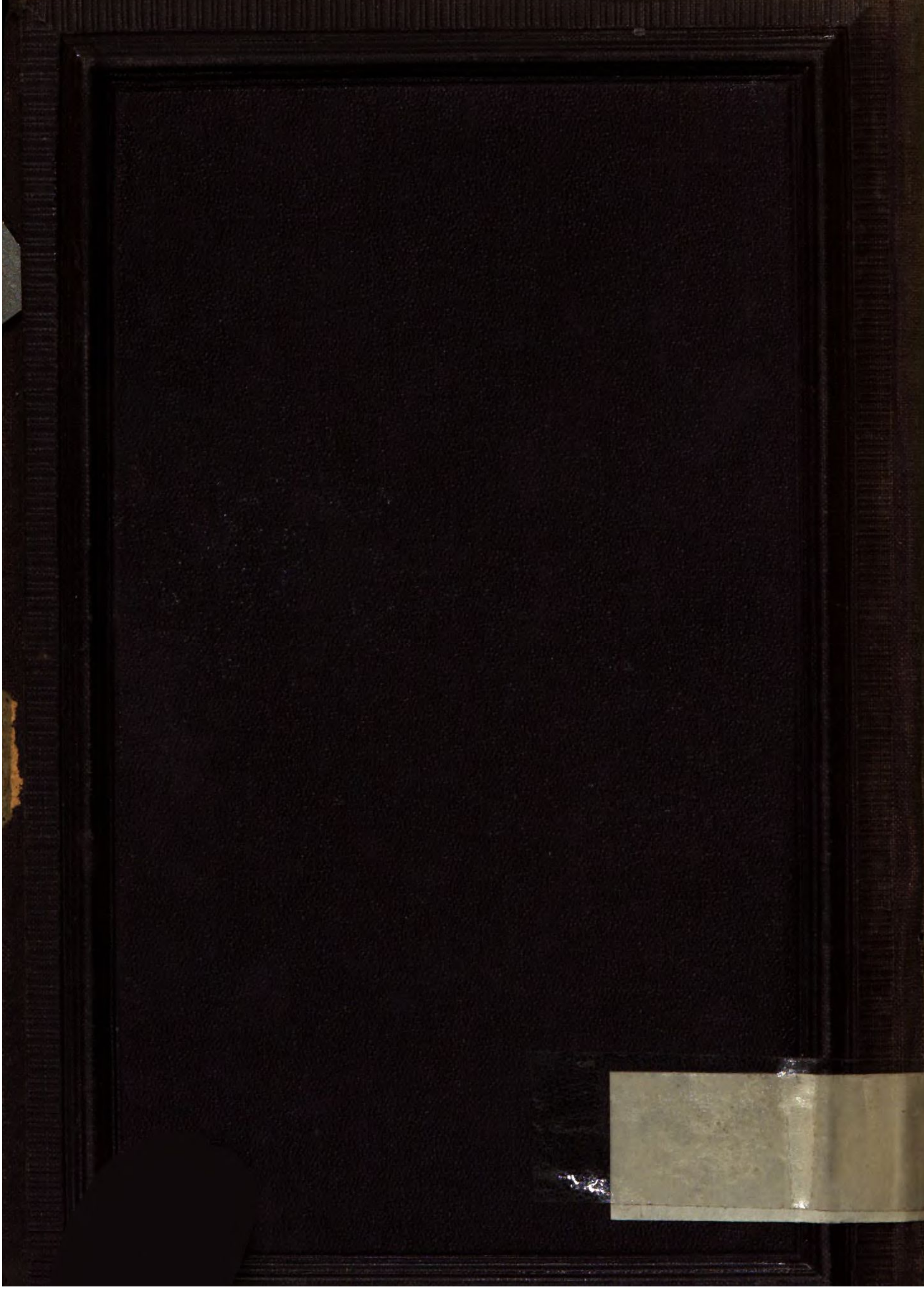
Illustrationen zu Fritz Reuter's Werken.

Hanne Nüte, 37 Bilder, gezeichnet von Otto Spekter, nebst Reuters Portrait, in eleganter Mappe 1½ Thlr.

Stromtid, 60 Bilder, gezeichnet von L. Pietsch, nebst Reuters Portrait, in eleganter Mappe 2½ Thlr.

Bibliothek der Philos.-theol. Hochschule Paderborn

' 1950



BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Reuter, Fritz,

Sämmtliche Werke

Bd.: 3

Wismar ; Rostock ; Ludwigslust 1869

Passau, Staatliche Bibliothek -- S nv/La 424-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11342441-5